

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Träufundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Bericht unseres Generalstabs

Kampfpausen an allen Fronten. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Folge sehr ungünstiger Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Einnahme des Dorfes Malancourt. — Kämpfe bei Douaumont. — Herabgeschossene englische Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artilleriehätigkeit während des klaren Tages merklich auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen. 6 Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe. Die Engländer hüpfen in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Babaume drei Doppelderer ein. Zwei von ihren Truppen sind tot. Lieutenant Zummelmann hat dabei sein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränken sich auch gestern auf starke Beschließung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Siegesicherheit.

Auch nach der Konferenz von Paris sind die Entente-Minister siegesicher wie zuvor. Der Grund ist verständlich. Schlimmer ist es jeither für sie nicht geworden, weil es kaum schlimmer werden kann. So gut sie also früher siegesicher zu sein sich berechtigt glaubten, dürfen sie es auch jetzt sein. Daß speziell Frankreichs Finanzminister Ribot die Siegesfanfare bläst, ist das natürlichste Ding von der Welt. Ein Finanzminister, der Geld braucht und sucht, muß optimistisch und siegesicher sein. Wer würde in der Republik sonst den Muth haben, die verborgenen Schätze hervorzuholen und sie dem unerfährlichen Monsieur Alexander Ribot in die Kassen zu werfen, wenn der selber verkünden wollte, die Sache habe eine ungünstige Wendung genommen. Das reiche Frankreich hat sich schon fast völlig ausgeschöpft, und nun muß es zu weiteren Opfern gezwungen werden. Das läßt sich nicht durch trübseliges Eingeständniß der bitteren Wahrheit, sondern nur durch Vorspiegelungen und Hoffnungen erreichen.

Ein sicherer Sieg in Aussicht — das muß die Zögernden aufmuntern, die Ermattenden zu neuer Kraftanstrengung erwecken, die Geizigen zur Opferwilligkeit verleiten. Die Reservoirs des französischen Nationalvermögens sind durch den zwanzigmonatigen Krieg furchtbar geleert worden; es kann nicht mehr mit leichter Hand gegeben, sondern muß mühsam zusammengekauft werden, was nicht mehr wie früher in den Trüben und Geldschranken oben auf lag zum Greifen, sondern sich nur noch verstockt findet in den Winkeln. Die Kosten dieses Krieges übertreffen in allen Ländern alles früher denkbar gewesene Maß, aber in den Staaten der Entente sind sie einfach schier über alle menschliche Kraft gewachsen. Nicht weniger als zweihundertfünfzig Milliarden betragen nach der jüngsten Feststellung die bisherigen Kriegsschulden der Mächte des Bismarckbundes; und bis zum Sommer werden sie auf dreihundert Milliarden gestiegen sein. Wenn man bedenkt, daß

Frankreichs in Friedenszeiten geschätztes Nationalvermögen dreihundert Milliarden betrug, so kann man sich ein Bild der Verarmung machen, die in den Ländern der Entente plätagreift. Denn zu den Kriegsschulden hat Italien bisher einen ganz kleinen Theil beigetragen, Rußland war immer größer im Nehmen als im Geben, und England versteht es, für das, was es leiht, genügende Sicherheiten zu nehmen und muthwillige Zinsen zu berechnen. Was es den anderen Staaten an Geld und Geldeswerth vorgestreckt hat, muß ihm bezahlt werden mit dem Herzblut der Völker. An Kohlen und Frachten macht es einen so hohen Gewinn, daß ihm mühelos mehr zurückkommt, als was es verleiht.

So ruht die finanzielle Hauptlast auf Frankreich. Und die Bank von Frankreich muß ächzend und stöhnend ihre Pressen in Bewegung setzen, um die Milliarden bei einer immer schwächeren Goldbedeckung in Noten auszugeben. Selbst dem Herrn Ribot beginnt es vor dieser Notendrucker schon zu grauen, und er wagt es nicht mehr, den übergroßen Umlauf derselben in Abrede zu stellen. Aber wenn er dabei bemerkt, daß trotzdem an dem Werth der Noten nicht gezweifelt werden dürfe, gesteht er doch auch vorsichtig ein, daß solche Zweifel vorhanden sind und daß das Publikum nicht mehr voller Vertrauen in das Gleichgewicht des Staatshaushaltes ist. Und unter diesen Umständen muß Ribot nun sagen, daß Frankreich abermals Geld braucht, daß es gezwungen ist, zu einer neuen Anleihe bei der Bank von Frankreich Zuflucht zu nehmen, was nach dem Vorhergesagten nichts Anderes bedeutet, als eine neue Notenvervielfältigungsarbeit. Ribot ist bei alledem noch ein ehrlicher Mann, soweit es sich um das rein finanzielle Ressort handelt, denn indem er die Nothwendigkeit neuer Anleihen ankündigt, sagt er gerade heraus, daß das Volk von Frankreich Opfer zu bringen haben werde und daß es jedenfalls Schwierigkeiten zu überwinden gebe.

Dann natürlich erwacht im Finanzminister auch der patriotische Politiker, der Minister, der

Berühmte Clowns.

(Original-Kollektion des „Neues Pester Journal“.)

Duroff, Footit, Gontard, Pierantoni, auf dieser Seite klappt es. Zähle ich dagegen die Häupter meiner Lieben im anderen Lager, fehlt mir manch theures Haupt, um das Gleichgewicht herstellen zu können. Der einzige Sestac wäre zu nennen, ein Kroat oder gebürtiger Fiumaner, und dann vielleicht, aber nur vielleicht der „dumme August“, sofern nämlich die Behauptung auf Wahrheit beruht, daß Renz ihn eigenmächtig Tom Belling taufte, um vor der Welt einen Engländer aus ihm zu machen, der in Wahrheit ein deutscher Stallburche gewesen und für den Circus sich vollkommen unbrauchbar zeigte, bis seine wahre Begabung sich offenbarte.

Ich gestehe, es gehört von meiner Seite eine tiefsichtige Portion Chynismus dazu, von berühmten Clowns zu reden, während der Kriegsbrand durch ganz Europa lodert und die Hauptnationen erbittert um das Sein oder Nichtsein kämpfen; aber für mich, aus gewohnter Sphäre Verdrängten, werden in dieser schwierigen und sehr theuren Zeit auch Feuilletontstoffe seltener. Und dann: sind Ostelchen Nikolai Nikolajewitsch, Joffe, Kitshener, Cadorna nicht in gewissem Sinne ebenfalls Humoristen? Für mich sind Circuskomiker von jeher die größten Künstler gewesen, es ist das vielleicht „erbliche Belästigung“, denn mein Vater wäre für eine Welt in kein Theater zu bringen gewesen, aber die Circusvorstellungen besuchte er regelmäßig. Dabei war er ein einfaches

Mann; aber ich kann als Beispiel anführen, daß ich zu seiner Zeit einmal den Unterrichtsminister Wlasfies auf einem Sperrstich bei Barokaldi im Stadtwaldchen bemerkte, wo er sich ausgezeichnet amüsirte.

Das könnte ich von mir schon nicht behaupten, denn wenn ich sagte, daß ich von sämtlichen professionellen Lustigmachern den Circuskomikern den Vorzug gebe, so meinte ich damit die Crème de la crème dieser Künstler. Darum citirte ich von ungarischer Seite bloß Sestac, der auf den Plakaten des Circus Renz an der Spitze sämtlicher Clowns genannt erschien — es ist das allerdings schon über ein Menschenalter her. Sestac war ein seltenes Original, selbst in Kostüm und Maske anders als die übrigen Clowns; er trug das Zifferblatt einer Uhr am Tricot, vorn an der Brust wie hinten am Rücken, sein Gesicht war nicht mit Mehl bestreut, sondern bärzig, von den Wangen hingen ihm zwei lange röhrlische FAVORITS herab, die er sich immerfort strich, selbst wenn er Purzelbäume schlug. Er war der Erfinder der ausgeblasenen Pfauenfeder, die er an der Nasenspitze auffing und wunderbar balancirte. Sein Pistolenduell mit Gontard, der auch ein Meister seines Faches war und die komische Wirkung seiner Späße noch mit einer forcirten Kinderstimme erhöhte, das nach einem zwerchfellerschütternden Wortwechsel beschlossene Duell, in welchem Sestac fiel und durch seine grotesken Todeszuckungen, die auch viel Ergreifendes hatten, das Publikum entzückten, war etwas Episches; die Bergung des Leichnams, zusammengebogen und hineingezwängt in ein enges

Faß, aus dem unten nur die Hände und Füße herausquakten und das Ganze dann frohschartig fortgehüpft; welche Lachstürme! Mit Aesthetik allerdings hatte das nichts zu schaffen, und es gilt auch nicht dem längst verschollenen Sestac, daß ich mich zu diesen Zeilen hinsetzte, sondern einem noch Größeren sind sie gewidmet, dem kürzlich verstorbenen russischen Clown Duroff, oder Durow, wie ihn die meisten Zeitungen nannten.

Durow war ein Genie; ein gewesener Dorfschulmeister, der herausfand, daß Thiere viel gelehriger sind als Knaben und kleine Mädchen, und darum den Abschied bekam, weil er sich weit eingehender mit der Bildung eines Esels befaßte, den er ganz jung von seinen Ersparnissen sich kaufte. Jener studirte Esel legte den Grund zu Durow's späterem Ruhm; er hat mir das Alles persönlich erzählt, denn ich genoß die Ehre, mit Durow bekannt zu werden, im Hause meines gewesenen Pariser Kollegen, des Korrespondenten der Petersburger „Nowoje Wremja“, Chaim Pawlowitsch, der auch Präsident des Syndikats der auswärtigen Parlamentsabgeordneten in Paris wurde, als Nachfolger Wilhelm Singer's. Man wählte dazu einen Russen, weil damals, gegen 1892, die ruffenfeindliche Stimmung in Frankreich plötzgreifen begann.

Durow gastirte zu jener Zeit im Pariser Wintercircus und wurde auch aus politischen Gründen viel gefeiert. Nöthig hatte er das nicht, denn seine Kunst war geradezu einzig dastehend. Einen Esel zu dressiren, das war auch schon früher da, und selbst

mit der Regierung steht und fällt, der nicht anders bestehen kann denn als Sieger. Geld und Vertrauen gibt man ihm nur in diesem Falle, und ob er ehrlich daran glaubt oder nicht, er muß Siegesicherheit zeigen. Nur helfen die schönsten Worte und Vorspiegelungen nicht, wenn die Thatfachen in der Sprache der Kanonen jetzt zu recht ungeschickter Zeit wieder anders reden. Der Finanzminister ist siegesicher, verkündet es als seine unerschütterliche Ueberzeugung, daß der Friede kommen werde als einer, dessen Bedingungen die Entente feststellen wird, als ein Friede, der das Recht wieder herstellen (natürlich das Recht im Sinne der Entente) und die Welt von dem Alp (natürlich von dem deutschen Alp) befreien wird. Aber anders der Kriegsminister; der schweift nicht in die fernste Ferne, sondern sieht vor Allem das, was ihm am nächsten ist, und läßt durch eine Note das Volk darauf vorbereiten, daß bei Verdum ein weiterer Geländegewinn der Deutschen erfolgen könnte. Und während die Note von der Schrift zum Druck befördert wird, trifft auch schon die Bestätigung der Ankündigung ein. Der Kriegsminister ist zweifellos ein besserer Prophet als der Finanzminister.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Italien

Cadorna auf der „Suffe“?

Vern, 31. März. Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ an zuverlässiger Stelle erfahren haben will, besand sich Cadorna auf der „Suffe“. Er sei nach dem Schiffbruch nach London zurückgekehrt und am 25. d. neuerdings an die belgische Front abgereist. Dies erkläre auch die Verspätung Cadorna's bei seiner Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig beim Empfang am Honer Bahnhof hätte theilnehmen sollen.

Neuformationen und Avancement im italienischen Heere.

Basel, 31. März. (Privat-Telegramm.) Laut den „Basler Nachrichten“ kündigt das Amtsblatt der italienischen Regierung die bevorstehende Ernennung von zehn neuen Generallieutenants, fünfzehn neuen Generalmajoren und fünfzig Obersten an. Die Ernennungen entsprechen den bereits gemeldeten Neuformationen von 180,000 Mann.

das berühmte dresfirte Schwein Durow's erwähne ich bloß, weil jetzt die Zeitungen beim Nekrolog für den Verstorbenen auf das geschickte Vorstehen hinwiesen, das im Circus auf Befehl seines Herrn jede ihm genannte europäische Münzsorte mit seinem Küffel vom Sande der Manege aufwas, wo diese Geldstücke und Banknoten hingestreut lagen; nur den russischen Rubel aufzunehmen weigerte sich das Schwein oder that so, als besäße es dazu nicht die erforderliche Kraft, was darthun sollte, daß der in Folge des Krieges gesunkene Werth des Rubels überhaupt nicht mehr zu heben sei! Durow hat immer gern politische Witze gemacht und riskirte dergleichen gar noch in jetziger Zeit als Greis; man kehrt immer zur alten Liebe zurück, und Durow's Liebhaberei war stets, sich mit der hohen russischen Behörde zu verfeinden.

Entweder schügte ihn jetzt sein graues Haupt vor der Deportation nach Sibirien oder das Urtheil war noch nicht spruchreif bei des alten Circuskünstlers unerwartet eingetretenem Tode — wenn wir sonst nicht annehmen wollen, daß die Petersburger Regierung jetzt andere Dinge im Kopfe hat, als derlei Circuspässe zu übermachen. Ich weiß aber aus Durow's eigenem Munde, warum er aus Petersburg und ganz Rußland flüchten mußte, damals, als er zu dem Gastspiel in Paris eintraf, wo ich das Vergnügen hatte, mit ihm bekannt zu werden. bei der Gratulationscours in der fünf Stockwerke hoch gelegenen Wohnung des russischen Journalisten Pawlowski, der die französische „Chrenlegion“ bekommen hatte. Es wurde Thee servirt und Chaim Maximowitsch Pawlowski's um Beträchtliches jüngere Gattin, ihrerseits ein echtes, blondes Kind der Steppe, tanzte zu den Klängen der Balalaika,

Italienische Meinungen über den Pariser Rath.

Berlin, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Lugano: Da die Ergebnislosigkeit der Pariser Konferenz nach den Ausführungen der italienischen Presse und den Bemerkungen Clemenceau's und Pichon's, vor Allem aber nach den amtlichen Mittheilungen so klar ist, daß sie niederschmetternd wirken muß, gibt man sich jetzt alle Mühe, sich so zu stellen, als hätte sie politisches Ergebnis gehabt. Darum veröffentlicht der „Corriere della Sera“ die Unterredung, die der Berichterstatter des „Le Matin“ mit Salandra und Sonnino hatte. Beide Staatsmänner äußerten sich nicht nur tief gerührt über die Herzlichkeit des Empfanges, die jede Erwartung übertroffen hätte, sondern Salandra sagte, weder er, noch Sonnino könnten sagen, worin die gefaßten Beschlüsse bestünden, aber daß sie mit denselben vollkommen zufrieden seien. Salandra fügte noch hinzu, daß die Frage der Schiffsfrachten in diesen Beschlüssen den ihr gebührenden Platz eingenommen habe. Campoloughi, der offenbar den Auftrag bekommen hat, sich gleichfalls für befriedigt zu erklären, thut dies im „Secolo“ mit allen Bindungen, die denkbar sind. Nachdem nun noch der Abgeordnete Ruini im „Messaggero“ erklärt, die positiven Ergebnisse der Konferenz, die er freilich weder kennt, noch nennt, seien dreifacher Art: militärischer, wirtschaftlicher und diplomatischer Natur, und daß der deutschen Welt Herrschaft damit endgiltig der Weg versperrt sei, versichert zum Schluß der Abgeordnete Bissolati dem Vertreter des „Petit Parisien“: Wer der nicht erfolgten Kriegserklärung an Deutschland zu große Wichtigkeit beilege, dem fehle der Weltblick.

Mit diesen Ausführungen ist die Komödie vollkommen durchgespielt.

Italien braucht fremde Hilfe.

Berlin, 31. März. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Lugano: Die Nachrichten über die Pariser Tagung bestätigen, daß zwei Italien betreffende Lösungen wegen des Zusammenwirkens mit dem Vierverband erörtert wurden: 1. Die Aufstellung eines italienischen Heeres in Frankreich und 2. die Entsendung englisch-französischer Truppen zur Unterstützung Italiens an die Isonzofront mit einer gleichzeitigen kräftigen Aufnahme der russischen Offensive und eines Angriffes von Saloniki aus.

Wie der Korrespondent der „Stampa“ versichern zu können glaubt, hat der Standpunkt Italiens in Paris triumphirt. Man wird natürlich in den nächsten Tagen damit rechnen müssen, daß die Vierverbändmächte zur Durchführung der Mittelmächte absichtlich gefälschte Nachrichten verlauten lassen werden.

die der antwefende, aus dem gleichen Motiv erschiene Durow virtuos spielte. Gelegentlich der später plaggreifenden Konversation wurde der Umstand erörtert, der den berühmten russischen Clown aus der Heimath vertrieb. Er präsentirte damals ebenfalls ein dresfirtes Schwein, das wahre Wunder an Gelehrsamkeit verrichtete und das Publikum zu frenetischen Beifallsbezeugungen hinriß, die natürlich zum überwiegenden Theile dem Meister galten. Ein großer Schalk, wie Durow war, dankte er, sich vernünftig, mit deutscher Rede, was an sich schon immer bei russischen Zuhörern neue Heiterkeit auslöst. Durow schlug sich in selbstbewußter Art auf die Brust und sagte: „Ich bin groß, aber“ — auf das Schwein weisend — „er ist Greffer!“ Der damalige allmächtige Petersburger Polizeiminister hieß Greffer; und da Durow auch in Beamtenkreisen nur Gönner hatte, erhielt er rechtzeitig den Wink, für eine Weile dem heiligen Rußland den Rücken zu kehren.

Er mußte so beschleunigt abreisen, daß er weder Schwein noch Esel mitnehmen konnte, überhaupt keines der mannigfaltigen Thiere, denen er durch fabelhafte Geduld höhere Wissenschaft beibrachte. Er präsentirte sich in Paris mit diversen Soloszenen, die stets in einem endlosen russischen Tanz ausklangen, wobei er zuletzt noch fortanzte, als zwei Circusdiener ihm bereits lange Stangen unter die Arme geschoben hatten und ihn daran hinaustrugen; das Orchester spielte weiter und Durow stampfte in der Luft den wilden russischen Tanz, was von unbeschreiblich komischer Wirkung war. Dressirtwunder bereitete er für Paris erst vor; ich weiß davon zu erzählen, der ich damals aus Pawlowski's Wohnung mit Durow fortging, den ich

Verstimmung in Italien.

Lugano, 31. März. Vannmehr hat auch Ritchener auf die Reise nach Rom verzichtet, so daß Asquith allein eintreffen wird. Die Begrüßung des englischen Premierministers in der italienischen Presse ist im Allgemeinen recht laut. Die Erwartungen einer besseren materiellen Unterstützung Italiens durch England werden durch die aus London eingetroffene Meldung, daß allein vom 25. Februar bis 8. März 113 Handelsschiffe von insgesamt 153,000 Tonnen verloren gingen, herabgestimmt.

Verbesserter Wechselkurs aus — Liebe.

Lugano, 31. März. Der frühere Minister Luzzatti führt im „Corriere della Sera“ aus, daß England Italien zwar im Adriatischen Meere bedeutend geholfen und auch Handelsschiffe ausgiebiger zur Verfügung gestellt hat, als mit Rücksicht auf die heimischen Handelskreise bekanntgegeben worden sei. Daß jedoch in Folge der größeren Schiffsverluste und der immer noch wachsenden militärischen Anforderungen an die Seetransportmittel die verfügbare Menge der englischen Handelsschiffe dem Bedarfe beitem nicht zu genügen vermöge. Auch in der Kohlenfrage mangle nicht der gute Wille, sondern die Fähigkeit Englands zur ausreichenden Kohlenförderung. Finanziell könne England immerhin noch bedeutend nachhelfen, indem es den Wechselkurs des italienischen Geldes verbessere, und zwar aus Liebe zu den Verbündeten.

Mailand, 31. März. „Avanti“ erklärt es als besonders befremdend, daß die Pariser Konferenz, die doch den Eindruck erwecken wollte, daß der Vierverband den Sieg bereits in die Tasche habe, nicht einmal wagte, genau bestimmte Kriegsziele und die Bedingungen anzugeben, unter welchen der Vierverband den Kampf einzustellen und den Frieden aufzuzwingen gedenke.

Schwedisches Urtheil über unsere italienischen Erfolge.

Stockholm, 30. März. Der Berichterstatter des „Aftonbladet“ im österrösch-ungarischen Kriegspresquartier, der Schriftsteller Lago Lenquist, schreibt in einer enthusiastischen Schilderung von der Südfront: Seltsam ist es zu sehen, wieviel ein Volk wirklich leisten kann, wenn es selbst alle seine Kräfte losläßt und gleichzeitig seine Ansprüche auf private Forderungen mäßigt.

Der Krieg gegen Rußland.

Von der bessarabischen Front.

Czernowitz, 31. März. (Privat-Telegramm.) An der bessarabischen Front

für ein Budapester Gastspiel zu animiren suchte, ihn erzählend, daß die besten Gesächste immer vom Circus in Budapest gemacht werden — was zu jener Zeit thatsächlich der Fall war. Ich hatte das Interesse Durow's gewonnen, er bat mich in seinen unten wartenden Wagen und ich begleitete ihn herzlich gern in sein Quartier, das er in einem freistehenden Gartenhause am Boulevard du Temple aufgeschlagen hatte, an dessen Stelle sich heute schon ein siebenstöckiges modernes Zinshaus erhebt. Ein Diener in Kosakenlivree empfing uns und brachte nach russischer Sitte Brot und Salz, in Begleitung natürlich von schweren Liqueurflaschen.

Durow erlaubte sich dann einen Scherz mit mir, ähnlich dem des gewaltthätig lebensfreudigen Bojaren in einer Erzählung Puschtsin's; der freundliche Wirth pflegte jeden bereits angemeldeten Gast in ein Gemach treten zu lassen, dessen Thür er sogleich hinter ihn zuriegelte. In dem Zimmer befand sich ein lebendiger Bär, der, des Besuches ansichtig werdend, ein Gebrüll ausstieß und, sich auf die Hintertagen erhebend, dem Fremdling entgegen schritt. Dieser wußte nicht, wo ein oder aus, drückte sich in die entfernteste Ecke, daß der Bär, der angefettet war, nicht ganz an ihn heranfonte. Aber die Kette war so lang, daß die zottige Bestie erst unmittelbar vor dem Geängstigten stehenblieb und weiter brüllte. Der Sache wurde einmal dadurch ein Ende gemacht, daß ein beherzter Mann, den der gassfreundliche Russe in derselben Weise neckte, kaltblütig einen Revolver hervorholte und den Bären gleich bei seinem Auftauchen niederfnalzte.

Ich hatte zufällig auch meinen Revolver bei mir, als Durow mich in ein halbdunkles, räthselhaftes, tiefes Gemach wies, wo ich ein Weilchen auf

Italien.

er hat auch Ritcher verzichtet, so wird die Begrüßung in der italienischen Front laut. Die Erwartung der Unterstützung Italiens aus London eingetroffen am 25. Februar bis heute von insgesamt herabgestimmt.

aus — Liebe.

frühere Minister „La Sera“ aus, daß die italienische Flotte die erwarteten Schiffsverluste militärischen Anfordernisse die verfügbare Flotte dem Bedarfe möge. Auch in der guten Wille, sondern reichenden Kohlen-England immerhin indem es den Wechsel verbessere, und er bundeten.

„Ananti“ erklärt es die Pariser Konferenz, sollte, daß der Vierter-Tasche habe, nicht zu bestimmen die Bedingungen anzugeben, den Kampf einzustellen gedenke.

Der uniere ita-ge.

Berichterstatter des ungarischen Kriegs-Lago Lenquist, dessen Schilderung: Seltsam ist es zu leisten kann, wenn nicht und gleichzeitige Änderungen möglich.

gen Ruß-

n Front.

(Privat-Telegraphische Front

minimieren suchte, ihn schäme immer vom werden — was zu war. Ich hatte das hat mich in seinen ich begleitete ihn als er in einem freilebend du Temple alle sich heute schon schau erhebt. Ein Tag uns und brachte Salz, in Begleitung aschen.

einen Scherz mit artig lebensfreudigen „Ruschkis“; der bereits angemeldeten, dessen Thür er In dem Zimmer er, des Besuches anstieß und, sich auf Freundling entgegen in oder aus, drückte der Vär, der angefannte. Aber die Bestie erst unmittelbar und weiter al dadurch ein Ende, den der gastfreundliche, kaltblütig einen ten gleich bei seinem

einen Revolver bei halb dunkles, räthselhaft ein Weilschen auf

fanden auch gestern und heute kleinere Artillerie- und Infanteriekämpfe statt, die jedoch von unseren Truppen bald beendet wurden. Der Feind scheint vorläufig größere Aktionen nicht zu wagen. Bei den kürzlich gemeldeten Kämpfen spielte sich in den feindlichen Reihen eine erschütternde Episode ab. Nachdem der Angriff vollständig mißlungen war und die feindlichen Angriffskolonnen in ihre gedeckten Stellungen geflüchtet waren, eröffnete unsere Artillerie gegen diese Stellungen ein derart präzises und vernichtendes Feuer, daß die feindliche Besatzung flüchten mußte. In dem Momente, in dem sie ihr Versteck verließ, um sich mit Handgranaten bewaffnet zur Flucht zu wenden, explodierten viele dieser Granaten in den Händen ihrer Träger. Die übrigen wurden von unseren Maschinengewehren niedergemacht. Der Abschnitt war mit feindlichen Leichen und Verwundeten bedeckt.

Er Erschlaffung der russischen Offensive.

Zugano, 31. März. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, daß die Thätigkeit der russischen Heere schwächer geworden sei in Folge der gesteigerten Schwierigkeiten für ein Vordringen. „Kjetsch“ beschreibt die Furchtbarkeit der von den Deutschen angelegten Befestigungen. Das Schauerwetter erschwere die Operationen.

Der deutsch-französische Krieg.

Vor Verdun.

Große Besorgniß in Paris.

Genf, 31. März. Eine „Havas“-Note fordert das Publikum auf, Seelenruhe zu bewahren, selbst wenn der Gegner vor Verdun weiteren Geländegewinn verzeichnen sollte. Auf die Hauptsache, daß Joffe und Petain die allgemeine Verteidigungslinie festhalten, könne man unbedingt vertrauen.

Wechsel im Pariser Militärkommando.

Paris, 30. März. In der Sitzung des Ministerraths unterzeichnete Präsident Poincaré ein Dekret, das den General Dubail zum Militärgouverneur von Paris und zum Oberbefehlshaber der Armeen vor Paris an Stelle des Generals Manoury ernimmt. Dieser hat aus Gesundheitsrückichten sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 31. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Berathung des auswärtigen Etats fort. Gegenüber den Beschwerden über

ihn warten sollte. Ich hörte kein Bärengebrüll, wohl aber ein gar vielstimmiges Quieten mit pffifartigem Klang, und als ich genauer hinblickte, drangen schon aus allen Winkeln — Ratten gegen mich vor. Geschossen habe ich da freilich nicht, aber besonders gemüthlich war mir darum doch nicht zumuthe; in dessen hielt ich tapfer aus und betrachtete mit grauer Neugier die legionenweise sich mehrenden und mich umringenden Ratten, unter denen sich auch zierliche weiße, sehr hübsche und blendend saubere befanden. Durow, der bald darauf lachend eintrat, erklärte mir, dies seien seine jetzigen Zöglinge; er ertheile ihnen Unterricht in ihrer Gesamtmenge.

Das Debut fand auch bald darauf im Cirque d'Hiver statt und gestaltete sich sensationell. Durow hatte eine ganze kleine Eisenbahn bauen lassen, die jeden Abend während der Pause rund herum und überquerer in der Circusmanege aufgestellt wurde, mit fortlaufenden Schienen, Stationshäusern und allem Zubehör. Die Stationsgebäude dienten als Rattenkörbe, aus denen die klugen Thierchen bedächtigt zum Vorschein kamen, Billete lösten und in die Waggons des weiterfahrenden Zuges kletterten. Die weißen Ratten versahen die Stellen der Bahnbeamten. Auch der Lokomotivführer und sein Heizer waren glänzend weiße Ratten; der einzige Regisseur war bei der reizend inszenierten Sache. Das war ein artiges Spektakel für alle großen und kleinen Kinder von Paris. Durow wählte zur Dressur Ratten für Paris, das einst mit heroischem Rattengenuß die Belagerung hinaushielt.

Was wird in dieser Hinsicht die nahe Zukunft bringen?

Joseph Eißloh.

die Behandlung der Gefangenen in Frankreich und Rußland, betonte der Regierungsvertreter, daß seit den ersten Zeiten des Krieges viel zur Besserung des Loses der gefangenen Deutschen geschehen ist, wozu unter Anderem auch sehr nachdrückliche Verhandlungen mit den feindlichen Regierungen beitrugen.

Die Kämpfe in Albanien

Italienisch-griechische Differenzen wegen des Epirus.

Zürich, 31. März. Die „Schweizerische Telegraphen-Information“ meldet aus Athen:

Griechenland konzentriert starke Truppenmassen im Nordepirus, die sich feldmäßig verschanzen. Die Truppen haben den Befehl, einem eventuellen Vormarsche der Italiener energischen Widerstand entgegenzusetzen. An der Grenze des Nordepirus kam es bereits zu Reibungen zwischen griechischen und italienischen Truppen. Die Italiener haben Banden gebildet, die gegen die Griechen im Nordepirus vorgehen. Die Nachrichten über das energische Auftreten der Regierung und die sichtliche Entschlossenheit, das einverleibte Gebiet gegebenenfalls mit Waffengewalt zu behaupten, werden in der ganzen griechischen Oeffentlichkeit mit lebhafter Genugthuung aufgenommen. Durch die militärischen Maßnahmen Griechenlands im Nordepirus sieht man die Antwort auf die letzte Kollektivnote der Entente vortweggenommen.

Notenwechsel über die Besetzung von Nordepirus.

Mailand, 31. März. „Corriere della Sera“ erfährt aus Athen: Die Note des Vierverbandes betreffend den Nordepirus verweist eingangs auf die diplomatische Vorgeschichte der nord-epirischen und der südalbansischen Frage und betont, daß die Besetzung des Nordepirus durch Griechenland nur provisorischen militärischen Charakter hatte. Schließlich wird an die griechische Regierung das Ersuchen gestellt, die Bedeutung des Thatbestandes zu präzisieren und ihre Auffassung von der Besetzung des Nordepirus darzulegen.

Griechische ministerielle Blätter drücken die Gewißheit aus, daß die Antwort der griechischen Regierung, welche die Besetzung des Nordepirus und sonstige Maßnahmen auf interne Gründe zurückführen wird, den Vierverband befriedigen wird.

Zugano, 31. März. Die Mailänder Zeitungen melden aus Athen: Die griechische Regierung hat die den Nordepirus betreffende Note des Vierverbandes in einer den vier Gesandten überreichten gleichlautenden Note beantwortet. Die Note bestätigt die von Rhallys im Dezember 1914 bei der Besetzung des Nordepirus abgegebenen Erklärungen und erklärt, daß die Ausdehnung der bürgerlichen Besetzung Griechenlands auf den Nordepirus aus Gründen der inneren öffentlichen und administrativen Ordnung erfolgt sei. Von den nordepirischen Deputirten ist in der Antwortnote keine Rede.

Besetzung des Ortes Jaurus.

Athen, 31. März. (Privat-Telegramm.) In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde eine Interpellation an die Regierung bezüglich der Meldungen gerichtet, daß italienische Truppen die Grenze im Nordepirus überschritten hätten. Ministerpräsident Skulidis erklärte in der Beantwortung der Interpellation, daß die Italiener thatsächlich den Ort Jaurus im Epirus besetzt hätten, diesen Platz jedoch inzwischen wieder geräumt hätten. Der Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, er müsse sich auf die der griechischen Regierung schriftlich gegebene Zusage seitens Italiens verlassen, derzufolge die italienischen Truppen die Garantie des Epirus respektieren würden. Bezüglich der seitens der Ententemächte überreichten Kollektivnote in der Frage der Einverleibung Nordepirus in Griechenland wird in hiesigen diplomatischen Kreisen der Ansicht Ausdruck gegeben, daß England, Frankreich und Rußland sich an diesem Kollektivschritt mit Rücksicht auf Italien theilhaftig haben, ohne daß bei diesen Mächten die Absicht bestünde, in dieser Frage scharfer aufzutreten.

Der Balkan.

Unsere Balkanpolitik.

Zürich, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Züricher Zeitung“ veröffentlicht an lei-

tender Stelle einen Artikel über die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns, in dem betont wird, daß die österreichisch-ungarische Politik nach dem Balkan gravitiren müsse. Graf Berchtold habe während der beiden Balkankriege einen diplomatischen Kampf mit unerhörter Festigkeit gegen Rußland, England und Frankreich geführt, um zu verhindern, daß der serbische Vorposten Rußlands an die Adria gelange, und um Albanien vor dem Schicksal der slavischen Unterjochung zu bewahren. Der Artikel würdigt die Thätigkeit der österreichisch-ungarischen Diplomatie und schließt: Die Politik des Grafen Berchtold sei heute durch die Ereignisse aufs glänzendste gerechtfertigt.

Basics' Revanchegepläne.

Frankfurt a. M., 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: Basics erklärte, daß die serbische Armee auf dem Balkan zur Revanche bereit sei. Da sich in Serbien — sagte er weiter — nur geringe feindliche Streitkräfte befinden, werde die Kraft des Feindes nach zwei Siegen vernichtet sein (!).

Das Bombardement auf Saloniki.

Athen, 31. März. Durch die deutschen Fliegerbomben auf Saloniki ist kein griechischer Soldat getödtet worden, nur drei wurden verletzt. Dagegen wurden fünfzehn Einwohner getödtet oder verwundet. Die Größe des in den Bibouaks und Lagern der Engländer und Franzosen angerichteten Schadens muß sehr beträchtlich sein. Die Zahl der todtengemachten und französischen Soldaten beträgt mindestens 200. Zwanzig Tonnen des englischen Sprengstoffes Sedit wurden zur Explosion gebracht. Zahlreiche Holzbaracken wurden in Brand gesetzt. Siebenundzwanzig serbische Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial wurden zerstört und das Munitionsdepot der Stadt vernichtet.

Die Methode der Verbündeten, Hauptquartiere und Artilleriebeobachtungsposten im Mittelpunkt der Stadt zu errichten, um so gegen Angriffe der feindlichen Flugzeuge sicher zu sein, findet hier scharfe Verurteilung. Einige Zeitungen heben hervor, daß die Deutschen Saloniki, wenn es nicht griechisch wäre, längst dem Erdboden gleichgemacht hätten, da es von den Verbündeten besetzt wurde.

Berlin, 31. März. (Privat-Telegramm.)

Der Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ Emil Ludwig berichtet in einem ausführlichen Athener Telegramm, welches Griechenlands prekäre Lage schildert, die seither durch die jüngsten Ereignisse sich noch weiterhin bedenklich verschlimmert hat, daß die griechische Regierung am 26. März wegen des Bombardements von Saloniki gleichzeitig Protestnoten nach Berlin und Paris abgefendet habe und überdies eine zweite Protestnote nach Paris wegen der in Patras vorgenommenen Verhaftungen. Gleichzeitig sei der griechischen Regierung eine leichte Protestnote von den Ententemächten in Angelegenheit des Epirus zugegangen. Diese Art der Verhandlung beweise am besten, wie hilflos Griechenland den Krallen der Entente ausgeliefert sei. Bei der Beschickung Salonikis handelt es sich keineswegs um eine Demonstration, sondern um einen großen Luftangriff aus 600—800 Meter Höhe, der von größtem Erfolg begleitet war. Von 23 Flugzeugen griffen nur sieben die Stadt und die übrigen die Verschanzungen in der Umgebung an. Die deutschen Bomben müssen ungewöhnlich gut gezielt gewesen sein, denn die Brände von Munitionslagern und Melinitdepots waren enorm. Zahlreiche Bomben fielen direkt beim Admiralschiff nieder, das indessen nicht getroffen wurde. Trotzdem ist der größte Theil des Schadens nicht von deutschen Bomben, sondern von den Steilfeuergeschützen der Schiffe verursacht worden, welche die deutschen Flieger beschossen. Das feindliche Geschwader von dreißig Einheiten stieg erst bei Abfahrt der Deutschen auf.

Portugiesische Truppen vor Saloniki.

Berlin, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ erfährt aus Athen: Der griechische Ministerrath berief abermals über eine zu erwartende Landung portugiesischer Truppen in Saloniki, deren Ankunft vom Vierverband angekündigt wird. Der Ministerrath beschloß, gegen eine solche Landung unter Umständen mit Waffengewalt zu protestiren.

Allen griechischen Kommandanten wurden entsprechende Weisungen erteilt.

Griechenlands Haltung.

Zürich, 31. März. Aus Athen wird gemeldet: Nach Mitteilungen der „Gestia“ fand im königlichen Palais unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrath statt, der sich mit der äußeren Politik beschäftigte. Der Kronrath kam zu dem Beschluß, daß Griechenland an seiner gegenwärtigen Haltung festhalten müsse und diese nur dann ändern würde, wenn Lebensinteressen des Landes ins Spiel kämen. Die „Embros“ berichtet hierzu, daß zwischen den Ansichten des Königs und der Regierung vollkommene Uebereinstimmung bestehe. Von einem Regierungswechsel sei keine Rede und das Gerücht über eine Wiederkehr Venizelos' vollständig unbegründet.

Ministerkrise in Griechenland?

Athen, 31. März. Dem „Keri“ zufolge beabsichtigt die Regierung zu demissioniren, falls die in Angelegenheit der finanziellen Vorschläge der Regierung mit der Zaimis-Gruppe begonnenen Verhandlungen ohne Erfolg bleiben. König Konstantin hat Zaimis zur Audienz berufen.

Athen, 30. März. Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Skuludis unrichtig sind. Skuludis besitzt das volle Vertrauen des Königs und des Parlaments und bleibt auf seinem Posten, um die bisherige Politik weiterzuführen.

Cholera auf Korfu.

Zürich, 31. März. Wie die „Schweizerische Telegraphen-Information“ aus Athen meldet, ist nach einer amtlichen Feststellung unter den Serben auf Korfu die asiatische Cholera ausgebrochen. Bisher erfordert die Seuche durchschnittlich täglich acht Todesopfer. Man hegt in der griechischen Bevölkerung große Befürchtungen wegen einer Einschleppung der Cholera auf das Festland.

Verhaftete Spionin.

Zürich, 31. März. Wie aus Athen gemeldet wird, verhaftete die Polizei des Piräus eine Französin Namens Anna Legere unter dem Verdachte der Spionage. Die vorgefundene Korrespondenz bestätigte den Verdacht der Polizei in allen Stücken.

Die Mehlgeschäfte des rumänischen Kriegsministeriums.

Bukarest, 31. März. In der heutigen Sitzung des Senats stellte Senator Bobrescu die Anfrage, ob es richtig sei, daß das Kriegsministerium Handel mit Mehl betrieben habe. Bratianu erwiderte verneinend und erklärte, es wäre angezeigt, wenn der Redner nur Dinge besprechen wollte, die er beantworten könne.

Der Krieg gegen England.

Arbeiterunruhen in England.

London, 31. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Glasgow, daß die Arbeiterunruhen in den staatlichen Bezirken ein kritisches Stadium erreichten. Die Beamten der Gewerkschaft, welcher die Ausständigen angehören, versuchten Alles, sie zur Rückkehr zur Arbeit zu veranlassen, aber ihre Leistung wird nicht mehr anerkannt.

London, 30. März. Ein Theil der Maschinenbauer der Werfte Harland und Wolff in Belfast ist in den Ausstand getreten, als Protest dagegen, daß ein großer Theil ungelernter und halbgelernter Arbeiter übernommen wurde.

Liverpool, 31. März. 10,000 Hafnarbeiter weigerten sich, an die Arbeit zu gehen. Die Ursache des Streikes ist, daß eine Entscheidung über die Lohnforderungen für Ueberstunden immer noch nicht gefällt worden ist. Auch auf den Werften der White Star, der Allan- und Leyland-Linie, sowie anderer Linien wurde die Arbeit eingestellt.

London, 31. März. Der Munitionsminister macht bekannt, daß, weil ein großer Mangel an Bauarbeitern für dringende Arbeiten der Regierung herrscht, neue Bauarbeiten nicht begonnen werden sollen, ohne daß vorher das Munitionsministerium befragt werde.

Streifagitation in England.

London, 30. März. („Reuter.“) In Glasgow wurden zwei hervorragende Sozialisten unter der Beschuldigung verhaftet, einen Streik unter den Munitionsarbeitern hervorgerufen zu haben.

Friedensaktion englischer Arbeiter.

London, 30. März. („Reuter.“) In der vorgestern unter dem Vorsitz Arthur Henderson's gehaltenen Versammlung der parlamentarischen Arbeiterparteien, bei der der Präsident und der Sekretär des Internationalen Sozialistischen Bureaus Emil Vandervelde und Camille Huysman zugegen waren, berichteten letztere, daß die Versammlung des Bureaus unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sei.

Es wurde der Antrag gestellt, daß die sozialistischen Arbeiterparteien aller Länder, die mit der internationalen sozialistischen Bewegung in Verbindung stehen, ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Krieges oder seine Dauer im Allgemeinen in Erwägung ziehen sollen, unter was für Bedingungen ein dauernder Friede für Europa möglich wäre und die Wiederkehr eines solchen Krieges unmöglich gemacht werden könne. Ferner wurde vorgeschlagen, die Weisung zu geben, daß nach Beendigung des Krieges, wenn die Friedensbedingungen in Erwägung ständen, die Arbeiterklassen als Ganzes die Grundzüge aufstellen sollten, die in ihren Reihen vorherrschen.

Vandervelde und Huysman erklärten als Vertreter Belgiens, sie wären gekommen, um sich über die Ziele der englischen Arbeiterbewegung zu unterrichten. In der anschließenden Erwägung wurde ihnen klar gemacht, daß bei der englischen Arbeiterpartei alle Erwägungen der Friedensbedingungen zur Zeit vollständig unmöglich gemacht seien und daß selbst, wenn dies möglich wäre, ein solches Vorgehen Mißverständnisse in den neutralen und in den verbündeten Ländern, sowie auch in der Auffassung des Feindes bezüglich der Haltung der englischen Arbeiterklasse gegenüber dem Kriege schaffen würde, sowie daß es gegenwärtig für die Arbeiterpartei einzig und allein auf die siegreiche Durchführung des Krieges ankomme.

Ausweisungen aus Irland.

Köln, 31. März. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Jtg.“ wird aus Dublin gemeldet, daß die Militärbehörde einem der Anführer der England feindlichen Verbindung einen Ausweisungsbefehl zugestellt hat, binnen sechs Tagen Irland zu verlassen. Auch zwei Hädelsführer, die bisher in den Kasernen festgehalten wurden, wurden auf diese Weise entfernt.

Die Kriege der Türkei.

Das neue türkische Wehrgesetz.

Konstantinopel, 30. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die unlängst vom Parlament beschlossene Wehrgesetznovelle, welche bestimmt: 1. Die Wehrpflicht wird bis zum 14. Oktober nach Vollendung des 50. Lebensjahres ausgedehnt, doch können die Landsturmpflichtigen im Alter von 46 Jahren und darüber gegen Entrichtung der für die gegenwärtige, im Anfang des Krieges angeordnete Mobilisirung bestimmte Militärbefreiungstage von 22 Pfund von der aktiven Dienstleistung entlassen werden. 2. Die zum Altersjahrgange 1314 (1898) gehörigen Ottomanen werden zur Wehrpflicht herangezogen. Ihre Musterung ist bis 13. September d. J. durchzuführen. 3. Die für die Enthebung der aktiven Dienstleistung von Reservisten und Landsturmpflichtigen entrichtete Militärbefreiungstage hat nur für 18 Monate und die von nun an zu entrichtende Tage nur für 12 Monate zu gelten. Für eine etwaige zweite Zahlung wird die Tage mit 30 (statt 44) Pfund festgesetzt.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Zürich, 31. März. Die „Schweizerische Tel.“ inf. reproduziert eine Meldung der „Agence Havas“ aus London. Danach berichtet General Townshend am 23. d. funktentelegraphisch an General Aymier, daß er seit dem 20. ununterbrochen von der türkischen Artillerie und durch feindliche Flugzeuge bombardirt werde. Ueber die Lage

seiner Truppen theilte Townshend nur mit, daß dieselbe unverändert sei. Stärkere Kämpfe entwickelten sich zwischen Abtheilungen der Armee Aymier und türkischen Truppen bei Mahis am rechten Ufer des Tigris. General Townshend ist mit letzten März bereits seit 115 Tagen von den Türken belagert und vollkommen abgeschnitten. Man hat den Eindruck, daß in Mesopotamien große Entscheidungen herangereift seien. Von einer Entlastung der Engländer durch die Russen ist bereits seit längerer Zeit nicht mehr ernstlich die Rede.

Von den türkischen Fronten.

Konstantinopel, 30. März. Das Hauptquartier theilt mit: Einige feindliche Torpedozerstörer, die außerhalb der Meerengen bemerkt worden waren, wurden von unseren Küstenbatterien verjagt.

Von der Front und Kaukasusfront nichts Neues.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Wechsel im japanischen Kriegsministerium.

Tokio, 31. März. („Havas.“) Kriegsminister General Oku ist zurückgetreten. Das Amt führt sein Stellvertreter General Shiina.

Der englisch-holländische Depeeschverkehr.

Amsterdam, 31. März. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends trafen wieder die ersten Telegramme aus London in Amsterdam ein. Es scheint aber, daß sich inzwischen auf der anderen Seite des Kanals große Berge von Telegrammen ansammelten, denn die hier einlaufenden Depeeschen tragen alle das Datum vom 28. März. Auf einen geregelten Dienst darf also vorerst nicht gerechnet werden. Natürlich befinden sich unter den bisher vorliegenden Telegrammen viele, die auf dem Wege über Berlin bereits von der Amsterdamer Presse veröffentlicht worden waren.

Armeekredite in Schweden und Norwegen.

Christiania, 30. März. Wie offiziell gemeldet wird, wird die Einbringung einer außerordentlichen Vertheidigungskreditvorlage demnächst erwartet. „Aftenposten“ zufolge handelt es sich um 14 Millionen Kronen, wovon 3 Millionen für Marine- und 11 Millionen für Heereszwecke bestimmt sind.

Stockholm, 30. März. Der schwedische Reichstag bewilligte nahezu ohne Widerspruch die Forderungen des Kriegsministers für die Landesvertheidigung. Der Antrag auf Einschränkung, den man von sozialdemokratischer Seite erwartet hatte, unterblieb.

Debatte über die rumänische Nationalbank.

Bukarest, 31. März. (Kammer.) In fortgesetzter Debatte über den Gesekentwurf betreffend die bei der Nationalbank aufzunehmende staatliche Anleihe von 400 Millionen Lei wandte sich Finanzminister Costinescu gegen die Angriffe des Abgeordneten Tonescu auf die Nationalbank und führte aus: Wenn man der Nationalbank den Vorwurf macht, daß sie keine Opfer gebracht habe, müsse man doch fragen, wer dann Rumänien Opfer gebracht habe. Eine Ausnahme mache nur der Bauer, der seinen Boden verlassen habe, um dem Vaterlande zu dienen. Die Nationalbank habe keine Opfer gebracht, sie habe dem Staate wenigstens Dienste erwiesen. Alle Banken haben gewonnen. Die Kaufleute machten große Gewinne, indem sie sich weigern, zu den Höchstpreisen zu verkaufen. Haben diese Leute dem Staate auch nur einen Heller gegeben? Man möge nicht von Opfern sprechen. Auch für Opfer wird der Tag kommen. Der Minister vertheidigte die von der Nationalbank dem Staate geleisteten Dienste. Der Gesekentwurf über die Anleihe wurde hierauf angenommen.

Deputirter Butila Bratianu kam auf die gestrigen Bemerkungen über die Vertheiligung Tonescu's an der Errichtung einer Spielhölle durch eine französische Gesellschaft zurück. (Redner war für die Errichtung einer rumänischen Gesellschaft.) Wenn Redner die Sache überhaupt behandle, so geschehe es, weil Tonescu der Typus des Nieder-

hend nur mit, daß die Kämpfe entwidelt...

Fronten.

Das Hauptquartier Torpedozerstörer, die merkt worden waren...

Kriegsnachrichten.

Kriegsminister.

Das Amt führt sein...

Die Depeschen.

Privat-Teletrafen wieder die aus London in...

Den und Norz.

Die offiziell gemeldet außerordentlich kreditvorlage...

Die Nationals.

mer.) In fortgesetz auf betreffend die bei...

Die Nationals.

mer.) In fortgesetz auf betreffend die bei...

Die Nationals.

an u kam auf die Beteiligung von...

ganges des öffentlichen Lebens in Rumänien sei. Er vertritt jene Männer, die Alles erreichen wollen, ohne zu arbeiten.

Ereignisse zur See.

Der U-Bootkrieg und die deutschen Parteien.

Berlin, 30. März. Die Morgenblätter begrüßen die Einigung des Reichsausschusses über die Verhandlung der Unterseebootfrage.

Berlin, 30. März. Die „Norddeutsche Zeitung“ schreibt: Das Ergebnis der Verhandlungen über die U-Bootfrage wurde in einem Beschluß niedergelegt...

Vier Tage im U-Boot.

London, 30. März. („Reuter.“) Die Besetzung der norwegischen Barke „Lindfield“, die von einem Unterseeboot versenkt worden ist...

Ereignisse im Schwarzen Meere.

Konstanza, 31. März. Aus Bazardsit wird gemeldet, daß zwei russische Kriegsschiffe am Schwarzen Meere ein aus Konstanza abgehendes Schiff unbekannter Nationalität angegriffen...

Bukarest, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die Morgenblätter melden: Aus Valahien kommt die Drahtmeldung, daß aus der Richtung von Burgas starker Kanonendonner seit zwei Uhr Morgens gehört wird.

3600 Mann mit der „Provence“ untergegangen.

Frankfurt, 30. März. Nach einer Genfer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ verlautet von zuverlässiger Seite aus Paris, man gebe im französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß sich am Nord des am 26. März im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann befanden.

England konfisziert dänische Post.

Kopenhagen, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die ganze Briefpost des dänischen Amerikadampfers „Hellig Blaf“, auf seiner letzten Fahrt von New York nach Kopenhagen...

Die Kriegslage.

Wieder haben die Deutschen einen bedeutsamen Erfolg westlich der Maas errungen. Während der gestrige französische Bericht förmlich spöttisch davon sprach, daß unsere Verbündeten zwei Häuser des Dorfes Malancourt gewonnen...

Diese französischen Stellungen schieben sich nun, wie schon wiederholt erwähnt, sadartig in die deutschen Stellungen. Nach den Berichten der Schweizer Blätter konnten aber bis nun vom Osten her die Stellungen auf Höhe 304 nicht genug wirksam beschossen werden...

Alle diese Umstände bringen nun allmählich auch die Franzosen zu der Einsicht, daß das Vorgehen der Deutschen nicht etwa der Verzweiflung entspringt, und daß sie nicht bald hier, bald dort vorstoßen...

anfangs so zuberfichtliche Stimmung in Frankreich immer zaghaster, und auch die offiziöse „Agence Havas“ wagt es nicht mehr, von einem Zusammenbruch der deutschen Offensive zu sprechen...

Der Konak in Belgrad.

— Von unserem Spezialberichterstatter. — Belgrad, 29. März.

Der Konak in Belgrad, die Residenz König Petar's, ist ein einfaches, gelb angestrichenes zweistöckiges Gebäude, ähnlich dem Kastell auf der Besichtigung eines ungarischen Gutsbesitzers.

Von dem Dache der ehemaligen Residenz des Königs von Serbien wehen derzeit die Fahnen der Habsburger und Hohenzollern. Und im Hofe halten ungarische Soldaten Wache.

Der materielle Schaden, den die serbische Dynastie erlitten hat, war übrigens nicht gar so groß, denn an werthvollen Möbeln, Gobelins und Gemälden war eigentlich wenig oder nichts vorhanden.

Neben dem Thronsaal befindet sich ein kleiner Ceremonienaal, möblirt mit einigen Stühlen mit Rohrgeflecht, einem rothen Kasten und einem Tisch. Ueberall herrscht die größte Unordnung...

Die Räume der Dienerschaft sind verhältnismäßig noch am besten erhalten. Während der ganzen Belagerung blieb die Dienerschaft im Konak und diese Leute sorgten wenigstens für die Instandhaltung ihrer eigenen Räumlichkeiten.

auch dafür zu sorgen, daß der Konak nicht einem Feuer zum Opfer falle, da in Folge der überaus mürklichen Beschickung ganz besonders im Monate Oktober des vorigen Jahres kaum ein Tag verging, an dem nicht hier und dort Flammen empor schlugen. In einem Saal zum Beispiel ist der Parkettboden ganz verbrannt und die Feuerstrecken waren im Konak stets in Bereitschaft.

In den Keller hinabzusteigen ist überflüssig, da ein wohlgezielter Kanonenschuß das Dach des Konak, den ganzen ersten Stock durchgeschlagen, die Parterrelokale zertrümmert und den Keller ganz einfach bloßgelegt hat. Vom Vestibule kann man durch ein zwei Quadratmeter großes Loch ganz gut in den Keller schauen. Im ersten Stock ist vor Allen die königliche Bibliothek untergebracht. Sie enthält ungefähr 6000 Bände, für König Petar's Bedürfnis mehr als hinreichend, und augenscheinlich wenig benutzt, da dem jungen Prinzen Ghorge seinerzeit die Aufnahme in die französische Militärschule von Saint Cyr verweigert wurde „wegen ungenügender Vorbildung“. Auch die ungarische Literatur ist in der Bibliothek vertreten. Unter Anderem sah ich schon gebundene sieben Bände, welche die Aufschrift trugen: „Sämtliche Gedichte Johann Krany's“.

Die Möbel sind hant durcheinander geworfen: Tische, Stühle, Divans, Wertheimkaffe, Bilder, Kleider, Alles ein Chaos. Unter den Photographien finden sich die der italienischen Königsfamilie, des Czaren und des Königs Nikita. Filmplatten liegen überall umher. . . In einem kleinen Toilettezimmer steht ein einfacher Waschtisch mit einigen Flöschchen Rosenwasser. Neben diesem Zimmer befindet sich das Badezimmer, ganz in Weiß gehalten, nur die marmorne Badewanne ist rosafarben. Es ist dies das einzige Badezimmer im ganzen Konak.

R. B.

Englische Humanität.

- Fahrlässige Tödtung eines österreichisch-ungarischen Offiziers in einem englischen Gefängnis. -

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Ueber die grausame Behandlung der internirten Zivilisten und der Kriegsgefangenen in England sind schon viele erbitterte Klagen laut geworden. Gewiß sind auch die thätlichen Proteste in den Internirtenlagern, bei denen doch die Beteiligten ihr Leben aufs Spiel setzen, durch systematische Quälereien und Mißhandlungen begründet gewesen. Nun ist ein neuer Beweis für die Auffassung menschlicher Pflichten in England gekommen, welcher einen barbarischen Tiefstand der Kultur in diesem Lande verräth. Das ganze System der Verwaltung in Rußland, welches Tausende von Kriegsgefangenen zugrunde richtet, ist nicht so barbarisch, wie die Regierungsmaßnahmen und Handlungen einzelner Körperschaften in England. Das russische System beruht auf allgemeiner Rückständigkeit der Bildung und lokalen auch im Frieden vorhandenen Mißständen, während die Engländer für ihre cynische Handlungsweise durch ihre hohe Intelligenz die volle Verantwortung tragen.

Der vorliegende Fall ist enthalten in der gerichtlichen Einvernehmung eines aus England nach Deutschland zurückgekehrten Schneidergehilfen Namens Hermann Otto Käther. Dieser wurde beim königlichen Amtsgericht Goch vom Richter Gerichtsaffesser Breuer verhört und machte u. A. folgende Angaben:

Bei Kriegsausbruch wurde ich, ein 64jähriger Mann, in Portsmouth in ein Gefängnis gesteckt, weil ich mich nicht in die Listen hatte eintragen lassen. In dem Gefängnis war außer mir nur noch ein österreichisch-ungarischer Offizier mit seiner Frau — abgesehen von englischen Sträflingen — untergebracht. Der Name des Offiziers ist mir nicht bekannt. Er war im Gefängnis Nr. 6 untergebracht. Der Offizier war kranklich. Er hatte mit seiner Frau eine Erholungsreise durch England gemacht. Anfangs August wurde er wegen Spionageverdachts verhaftet und vor Gericht gestellt. Da ihm nichts nachzuweisen war, wurde das Verfahren eingestellt. Gleichwohl wurde er mit seiner Frau gefangen gehalten. Seine Krankheit hat sich im Gefängnis verschlimmert. Er litt an einem Brustleiden. Eine sachgemäße ärztliche Behandlung oder eine besondere Verpflegung und Beföstigung ist ihm nicht zutheil geworden. Er hat nur einmal zwei oder drei Tage im Hospital gelegen. Die Behandlung war jedoch hier um nichts besser als die in der Zelle, so daß er auf seinen eigenen Wunsch die Gefängniszelle wieder

bezogen hat. Ein Arzt hat ihn hin und wieder besucht, doch hat er sich um das Leiden des Offiziers nur ganz oberflächlich gekümmert. Eine eingehende Untersuchung ist meines Wissens überhaupt nicht vorgenommen worden. Im Oktober 1914 ist der Offizier seinem Leiden erlegen. Er ist langsam abgestorben. Ich habe die Ueberzeugung, daß Gram und Kummer und mangelnde Beföstigung und Verpflegung den Tod des Offiziers verursacht haben. Nach dem Eindruck, den der Offizier in der ersten Zeit auf mich machte, glaube ich, daß er, wenn er die Zeit in der Gefangenschaft nicht durchgemacht hätte, wieder gesund geworden wäre.

Ich war bis zum 14. September 1915 im Gefängnis zu Portsmouth. Das Gefängnis war nicht geheizt, es war in Folge dessen sehr kalt. Der Fußboden war aus Stein. Auf dem Boden befand sich eine drei Fuß breite hölzerne Unterlage mit einer dünnen Matrasse, auf der wir Nachts schliefen. Ich erhielt zwei Decken. Die Decken waren nicht dick genug, um gegen die Kälte zu schützen. Es gab des Morgens und Nachmittags 8 Unzen Brot und einen Liter Porridge, Mittags gab es 6 Unzen Brot und 10 Unzen Kartoffeln mit der Schale. Donnerstag gab es hierzu 4 Unzen gefochtes Fleisch und Sonntags 4 Unzen Büchsenfleisch. Die Zubereitung der Speisen war derart, daß man sie nur mit Ekel genießen konnte. Zusatznahrungsmittel waren nicht zu erhalten. Die Behandlung im Gefängnis war sehr schroff. Schimpfworte wie: „Blutiger Deutscher, Du müßtest gehängt werden“ und dergleichen waren bei den Wärtern an der Tagesordnung.

Am 14. September 1915 wurde ich in das Untersuchungsgefängnis nach Brixton überführt. Die Frau des Offiziers ist Ende Oktober oder Anfang November 1914 in das Gefängnis Holloway in London überführt worden und befindet sich meines Wissens noch heute dort.

Käther erzählt weiter, daß sich im Gefängnis von Brixton sechs deutsche Soldaten befanden, welche von Belgien nach England gebracht worden waren. Sie trugen Sträflingskleider. Nach den Angriffen der Zeppeline auf London seien die Gefangenen besonders schlecht behandelt worden. Man hörte um Mitternacht die Zeppeline über London arbeiten und es wurde erzählt, daß das Generalpostamt und die Penninbank ganz, der Liverpooler Bahnhof zum größten Theil zerstört worden seien. Es sollen 145 Personen getödtet worden sein.

Nach einjähriger Haft wurde Käther, der in England unter dem Namen Kunter gelebt hatte, nach Deutschland entlassen. Er erwähnte noch in seiner Gerichtsaussage, daß nach dem Tode des österreichisch-ungarischen Offiziers sich ihm gegenüber ein englischer Gefangener geäußert hätte, der Fall sei eine Schande, man habe den Offizier vernachlässigt.

Diesem Bericht eines eidlich vernommenen Zeugen ist wohl nichts hinzuzufügen. Die fahrlässige Tödtung eines den Engländern wehrlos in die Hände gefallenen österreichisch-ungarischen Offiziers ist eine traurige Ergänzung zum „Baralong“-Fall und des „King Stephen“ und wird für immer ein Schandfleck für die englische Zivilisation bleiben.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes 'Im Inlande' with sub-rows for 'Jährlich', 'Halbjährlich', 'Vierteljährlich', and 'Monatlich'.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adresschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der Diamant

auf Verlangen gratis und franco nachgesendet.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. März.

* Suspendirung der Maximalpreise für Schweinefleisch. Die Maximalisirung des Schweinefleisches ohne Maximalisirung des Lebendviehs hat, wie dies seitens der Hauptstadt vorausgesehen war, dahin geführt, daß die Konsumenten in der Hauptstadt überhaupt kein Schweinefleisch mehr erhalten konnten. Die Hauptstadt hat sich nun angeichts dieses Zustandes an die Regierung gewendet, sie möge von der Maximalisirung des Schweinefleisches Abstand nehmen und, wenn sie dies nicht thun will, entweder das Lebendvieh gleichfalls maximalisiren oder die Maximalpreise für Schweinefleisch im Verhältnis zu den Lebendviehpreisen erhöhen. Es wurde nämlich ziffermäßig nachgewiesen, daß die Maximalpreise für Schweinefleisch, welches nur den dritten Theil des Schweines ausmacht, während zwei Drittel auf das Fett entfallen, bei den bestehenden Lebendviehpreisen und den herabgesetzten Maximalpreisen für Fett den Ankauf von Schweinen unmöglich machen, und daß die Folge hievon die ist, daß die Produzenten, da sie hier ihre präliminirten Preise nicht erreichen, solche Märkte aufsuchen, wo sie die geforderten Preise erreichen können. Bei den hierauf bezüglichen Verhandlungen hat die Regierung erklärt, daß sie nicht geneigt ist, das Lebendvieh zu maximalisiren, aber auch die Maximalpreise für Fett wolle sie nicht herabsetzen, dagegen gab sie der Hauptstadt die mündliche Vollmacht, die Maximalpreise für Schweinefleisch zu suspendiren. Nachdem sich der Hauptstadt kein anderer Ausweg zeigt, die hauptstädtischen Konsumenten mit Schweinefleisch zu versorgen, hat der Bürgermeister die Zehnertkommission für morgen, Samstag, Mittag 1 Uhr, zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in welcher die Suspendirung der Maximalpreise für Schweinefleisch beschlossen werden wird. Die Folgen dieser Maßnahmen werden sich schon in der nächsten Woche in der Form äußern, daß die Preise von Schweinefleisch per Kilogramm um 3 Kronen und darüber steigen werden.

* Die Verkaufsbedingungen für hauptstädtische Baugründe. In der unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy heute abgehaltenen Sitzung der Finanzkommission wurde fortsetzungsweise die Vorlage über die Verkaufsbedingungen hauptstädtischer Baugründe für Fabrikszwecke verhandelt. Vor Eintritt in die Verhandlung gab Oberfiskal Dr. Emerich Szabó in verschiedenen Fragen juristische Aufklärungen, die zur Kenntniß genommen wurden. Dr. Sigmund Hajós zweifelt daran, daß diese Vorlage das gestrebte Ziel erreichen werde. Er betrachtet diese Vorlage nur als ein Hilfsmittel für die Sektion, zumal die Hauptstadt jetzt nicht über für Fabrikszwecke geeignete Gründe verfügt. Die Entscheidung über diese große Frage wird erst aktuell werden, wenn die Vorbedingungen geschaffen sein werden und auch dann wird die Hauptstadt solche Gründe nicht verkaufen, sondern auf lange Zeit verpachten. Die Vorlage ist eigentlich nur ein warnendes Lösungswort für die Zukunft. Sie ist übrigens auf Grundlage eines Kompromisses entstanden, weil auch in der Gründerverkaufskommission Bedenken gegen dieselbe aufgetaucht sind. In diesem Sinne nimmt Redner die Vorlage an. Joseph Szabó ist der Ansicht, daß, um Vorbedingungen, wie sie in der Vergangenheit beobachtet werden konnten, als die Hauptstadt Gründe oft unter dem Selbstkostenpreis für solche Zwecke abgegeben hat, zu vermeiden, müssen Normen festgesetzt werden, wie die in der Vorlage enthaltenen. Dr. Samu Glucksthal meint, die Vorlage stelle Fragen in großen Zügen auf, die auf Grund eines Kompromisses vereinbart wurden. Das Prinzip, ob Gründe für alle Zeiten vergeben werden dürfen, ist eine sehr diskutabile Frage. So könne er das Prinzip nicht acceptiren, daß der Grund nur in dem Falle auf die Hauptstadt zurückfällt, wenn er innerhalb 90 Jahren nicht parzellirt wird, im anderen Falle aber nicht. Das zweite Prinzip ist die Besteuerung des Grundes, insbesondere der Grundwerthsteigerung. Dies sind so komplizierte Fragen, die ganz genau geklärt werden müssen, ehe zu denselben Stellung genommen wird. Für so wichtig hält er die Vorlage nicht, daß diese Frage übers Knie gebrochen werden müßte. Die Frage der Parzellirung sei eine sehr labile, weil es von der Stadtbaupolitik abhängen wird, ob Gründe für Fabrikszwecke auf solchen Gebieten abgegeben werden, die eventuell in die natürliche Entwicklungslinie der Hauptstadt fallen. In diesem

ger.
gkeiten.
 pest, 31. März.
 Maximalpreise für
 ung des Schweine-
 Lebendviehs hat,
 vorausgesehen war,
 ten in der Haupt-
 sich mehr erhalten
 an angeht dieses
 abet, sie möge von
 fleisches Abstand
 nun will, entweder
 malisieren oder die
 im Verhältnis zu
 wurde nämlich
 Maximalpreise für
 dritten Teil des
 Drittel auf das
 Lebendviehpreisen
 eisen für Fett den
 machen, und daß
 Produzenten, da
 e nicht erreichen,
 geforderten Preise
 bezüglichen Ver-
 fahrt, daß sie nicht
 Maximalpreise,
 aber wolle sie nicht
 der Haupt-
 Macht, die
 weinefleisch
 h der Hauptstadt
 ptstädtischen Kon-
 perjoren, hat der
 ion für morgen,
 außerordent-
 in welcher die
 Maximalpreise
 hlossen wer-
 fnahmen werden
 der Form äußern,
 per Kilogramm
 werden.
 für hauptstädtische
 des Viehbürger-
 ute abgehaltenen
 wurde fortsetzung-
 kauftbedingungen
 Fabrikzwecke ver-
 ndlung gab Ober-
 erschiedenen Fra-
 zur Kenntnis ge-
 a jós zweifelt
 die Ziel erreichen
 ge nur als ein
 al die Hauptstadt
 geeignete Gründe
 diese große Frage
 Vorbedingungen
 dann wird die
 verkaufen, sondern
 vorlage ist eigent-
 port für die Zu-
 lage eines Kom-
 der Gründeber-
 eifelbe aufgetaucht
 dner die Vorlage
 t, daß, um Vor-
 genheit beobachtet
 Gründe oft unter
 Zwecke abgegeben
 a festgestellt wer-
 enen. Dr. Samu-
 stelle Fragen in
 eines Kompro-
 anzip, ob Gründe
 fen, ist eine sehr
 es Prinzip nicht
 em Falle auf die
 rhalb 90 Jahren
 Falle aber nicht,
 ung des Grundes,
 rung. Dies sind
 nau geklärt wer-
 lung genommen
 vorlage nicht, daß
 werden müßte,
 sehr labile, weil
 agen wird, ob
 n Gebieten abge-
 natürliche Ent-
 n. In diesem

Falle ist die Parzellierung im Vorhinein präjudizirt.
 Für den Käufer entsteht in jedem Falle ein unsicherer
 Zustand. Die Vorlage involviert also keine Industrie-
 förderung. Diese Frage gehört übrigens von Fall
 zu Fall vor den Municipalausschuss, der es zu beur-
 theilen hat, welcher Industriezweig der Förderung
 bedarf. Redner beantragt, die Vorlage von der
 Tagesordnung abzusehen, bis die von ihm angereg-
 ten Fragen geklärt sind. Damit wird die allgemeine
 Debatte geschlossen. Magistratsrath Dr. Franz
 Garrer reflektirte hierauf auf die Ausführungen
 der Vorredner, worauf die Vorlage unter Ablehnung
 der Vertagungsanträge im Allgemeinen angenom-
 men wurde. Die Spezialberatung der Vorlage wird
 auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt
 und die Sitzung geschlossen.

*** Die Zheuerungsulage der hauptstädtischen
 Angestellten.** Die heutige Sitzung der Finanzkom-
 mission befahte sich mit der Vorlage des Bürger-
 meisters in Sachen der Zheuerungsulage der haupt-
 städtischen Angestellten, die wir an dieser Stelle be-
 reits zu wiederholtenmalen erörterten. Zu dieser
 Vorlage kam noch eine ergänzende Vorlage der Un-
 terrichtssekktion, die Magistratsoberrath Dr. Julius
 Wittinger unterbreitete und die sich im Wesent-
 lichen der Vorlage des Bürgermeisters anpaßt.
 Gleichzeitig verliest Referent das Memorandum des
 Unterrichtsverbands, welches die bekannten Forde-
 rungen enthält. Dr. Bela Feketi ist der Meinung,
 daß die Hauptstadt auf ihrem Standpunkt, daß die
 Zheuerungsulage den Angestellten ausbezahlt werde,
 beharren soll. Es wäre besser gewesen, das Organi-
 sationsstatut vom Jahre 1914 durchzuführen. Den
 Angestellten wäre das eine größere Hilfe gewesen.
 Die Beamten leisten jetzt solche Arbeit, die mit ihrem
 Einkommen in keinem Verhältnis steht. Er beantragt,
 den Minister zu ersuchen, von seiner Forderung, die
 Zheuerungsulage zur Tilgung des Vorschusses zu
 verwenden, abzustehen. Dr. Franz Springer
 acceptirt die Vorlage des Bürgermeisters un-
 verändert. Bezüglich der Verzinsung des Vorschusses be-
 merkt er, dieselbe möge gestrichen werden. Redner
 meint, der Minister werde, wenn er diese Unterbrei-
 tung liest, nicht umhin können, seinen ursprüng-
 lichen Standpunkt aufzugeben. Die Vorlage, für die
 der Bürgermeister vollste Anerkennung verdient,
 nimmt er unbeeinträchtigt an. Bela Perczel meint,
 man stehe hier wieder — wie dies immer der Fall
 ist — einer Fiktion der Regierung gegenüber. Die
 Vorlage wurde hierauf angenommen.

*** Die Mehlanweisungen.** Gestern wurden dem
 hauptstädtischen Centralmehlamt 657 Couverts, ent-
 haltend Coupons über verkauftes Mehl und 807
 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot
 übermittleit. Seit Einführung der Mehlanweisungen
 wurden insgesamt 346,992 Saek oder 29.494,320
 Kilogramm Mehl verkauft.

*** Verkauf von Sehligen.** Die kommunale
 Küchengärtnerei hat mit Eintritt des Frühlings
 wieder mit dem Verkauf von Sehligen begonnen.
 Die Sehlige werden zum Selbstkostenpreise auf der
 Anlage der Küchengärtnerei (X., Rattoried 8563) an
 das Publikum den ganzen Tag über abgegeben. Die
 Anlage ist von der Uellöerstraße aus mit Benutzung
 der Elektrischen nach Rispest am leichtesten zu er-
 reichen.

*** Die Hundesteuer.** Der Magistrat richtet an
 die Hausbesitzer die Aufforderung, die von den Be-
 zirksvorstellungen ausgefolgt, auf die Anmeldung
 der Hunde bezughabenden Bögen genau auszufüllen
 und bis spätestens Ende Mai einzureichen. Gleich-
 zeitig werden die Besitzer von Hunden aufgefordert,
 in der Zeit vom 1. bis 31. Juli die Hundesteuer bei
 der zuständigen Bezirksvorstellung gegen Quittung
 einzuzahlen. Die Steuer beträgt auf dem inneren Ge-
 biete der Hauptstadt 20 K., im Extravillan 2 K. An-
 thierärztlicher Untersuchungsgebühr sind 60 S. zu
 entrichten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. März.
*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute Früh
 wechselfnd bewölkt und zu Niederschlägen geneigt,
 später klar, schön und mild. Die Temperatur betrug
 Früh 7 Uhr + 8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11.5
 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.9 Gr. C. Es ist über-
 wiegend trockenes Wetter, nachtsüber noch mit starker
 Abkühlung vorausichtlich.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgen-
 des: die Feuilleton-Zeitung (Wenn die Frau eines
 Schauspielers eifersüchtig ist, Musikerhumor, „Allerlei“
 und die Fortsetzung des Romans „Der Diamant“),
 sowie den Theater- und Veranunigungs-Anzeiger und

Inserate; ferner Journalistische Stipendien, Gerichts-
 halle, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Vieh-
 märkte, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen
 Anstalt und den Wasserstand, Kleiner Anzeiger und
 Inserate.

*** Das Ehrendoktorat des Erzherzogs Friedrich.**
 Die „Wiener Zeitung“ meldet: Se. Majestät hat mit
 allerhöchster Entschlieung vom 22. März d. J. dem
 Professorenkollegium der philosophischen Fakultät
 der Universität in Lemberg die Verleihung des
 Ehrendoktorats der Philosophie an Erzherzog
 Friedrich allergnädigt zu gestatten gerührt.

*** Ehrenbürger Conrad v. Högendorf.** Zu der
 vertraulichen Sitzung des Wiener Gemeinderathes
 stellte Dr. Hein namens des Verbands der frei-
 heitlich-bürgerlichen Gemeinderäthe einen eingehend
 begründeten Antrag auf Verleihung des Ehrenbür-
 gerrechtes der Stadt Wien an den Chef des Ge-
 neralstabes Generaloberst Freiherrn Conrad von
 Högendorf. Der Antrag wurde der geschäftsord-
 nungsmäßigen Behandlung überwiesen, die Be-
 schlussfassung wird jedoch im Einvernehmen mit den
 Antragstellern erst nach Kriegsschluss er-
 folgen.

*** Audienz.** Se. Majestät hat heute Vormittag
 in Schönbrunn den Herzog Philipp Albrecht von
 Württemberg in Privataudienz empfangen.

*** Aus dem Ministerium des Innern.** Der
 Minister des Innern hat ernannt: die mit Titel und
 Charakter von Ministerialsekretären bekleideten
 Sekretärsadjunkten Arpad Horvath, Baron Ste-
 phan Fekental, Ludwig Pokoly und Adolf
 Stimm zu Sekretären; die mit Titel und Charak-
 ter von Sekretärsadjunkten bekleideten Konzipisten
 Philipp Hartner, Dr. Stephan Jolan, Dr. Baron
 Nikolaus Fiath, Dr. Andreas Bezerich und die Kon-
 zipisten Dr. Samuel Sarlah und Dr. Emerich Su-
 jan zu Sekretärsadjunkten; die mit Titel und
 Charakter von Konzipisten bekleideten Konzept-
 adjunkten Elemér Jóboly, Alexander Szirmah, Dr.
 Arpad Egresthy und die Konzeptadjunkten Dr. Ju-
 lius Marton, Ludwig Heuner, Dr. Julius Sze-
 berényi und Dr. Desider Kobacsics zu Konzipisten;
 die unbesoldeten Konzeptadjunkten Dr. Karl Janda,
 Dr. Ernst Vidovich, Dr. Eugen Trkhyankhy, Baron
 Tibor Abels, Alexander Hsbachs, Dr. Andreas
 Felshegh und Dr. Kornel Horvath zu Konzept-
 adjunkten.

*** Auszeichnungen für Verdienste im Kriege.**
 Se. Majestät hat verliehen: den Orden der Eisernen
 Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration: den
 Majoren Edmund Kasamas, Adolf Bär, dem
 Hauptmann Anton Burkert, den vor dem Feinde
 gefallenen Hauptleuten Ernst Brenner, Friedrich
 Ehrlich, Wilhelm Guber; das Ritterkreuz des
 Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärver-
 dienstkreuzes: dem Stabsarzt Dr. Franz Hirz, dem
 Regimentsarzt Dr. Alfred Kossler, dem Regi-
 mentsarzt d. R. Dr. Johann Herzmann, dem
 Regimentsarzt a. D. Dr. Rupert Franz, dem
 Landsturm-Oberlieutenant Walter Conrad, dem
 Obersten d. R. Adam Suchanek, dem Artillerie-
 Oberingenieur dritter Klasse Richard Kocarek,
 dem Militär-Bauoberrechnungsrath zweiter Klasse
 Emanuel Tersch, dem Oberlieutenant Maximilian
 Petter, dem einer Kriegsfenche erlegenen Regi-
 mentsarzt Dr. Johann Juhász; das Militärver-
 dienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration:
 dem Oberlieutenant Ludwig Haffner, dem
 Major des GSttsKps. Eduard Heller, den Haupt-
 leuten Emil Bellmond Edlen von Sasvár,
 Karl Freiherr Pfeiffer v. Ehrenstein-Roh-
 mann, den Majoren Rudolf Böhmeler, Oskar
 Sztankay v. Sztanka-Hermány und
 Sztankovo, den Hauptleuten Joseph Brod-
 korh, Karl Seeger, den Oberlieutenants Emil
 Markgraf, Friedrich Palmstorfer, dem
 Oberlieutenant i. d. R. Karl Sayer, dem Land-
 sturm-Oberlieutenant Hermann John, dem Major
 d. R. Karl Swoboda, dem Rittmeister Maxi-
 milian Dorda, dem Hauptmann Rudolf Wein-
 feld, den Oberlieutenants Karl Bornemann,
 Viktor Böse, den Oberlieutenants i. d. R. Adolf
 Ehrlich, Franz Piza, dem Oberlieutenantauditor
 i. d. R. Johann Lipski, dem Oberlieutenant
 Franz Till, dem Oberlieutenant i. d. R. Rudolf
 Braun. — „Streffleur's Militärblatt“ meldet:
 Se. Majestät hat verliehen: das Kommandeurkreuz
 des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration: dem
 Feldmarschall-Lieutenant Gustav Smekal; den
 Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse mit der
 Kriegsdecoration: dem Obersten des Generalstabs-
 korps Vinzenz Farkas v. Nagy-Jósa; das Ritter-
 kreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration:

tion: dem Oberlieutenant Victorin Bloch; das
 Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem
 Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Oberlieu-
 tenant Oskar Freiherrn v. Hohenbrud-Schwä-
 ger; die Kriegsdecoration zum Orden der Eisernen
 Krone dritter Klasse: dem Generalmajor Theodor
 Stipek; den Orden der Eisernen Krone dritter
 Klasse mit der Kriegsdecoration: dem Obersten Arthur
 Bongrácz de Szent-Miklós et Obár des Husaren-
 Regiments Nr. 1, dem Oberstlieutenant Konrad
 Ritter von Straus, dem Major Konrad
 Ritter G. v. Straßthal, dem Oberstlieutenant des
 GSttsKps. Gustav Mrdacz, dem Hauptmann
 Georg Billea.

*** Die Mitglieder der bosnisch-herzegomini-
 schen Fuldigungsdeputation** verließen heute Mittag
 Budapest, um sich über Bosna-Brod in die Semath
 zurückzugeben. Der Landeschef von Bosnien und
 der Herzegovina, General der Infanterie Stephan
 v. Sarkotich reiste heute Früh 7 Uhr nach
 Wien, von wo er nach kurzem Aufenthalt nach
 Sarajevo zurückzufahren gedenkt.

*** Erzherzogin Augusta** stattete heute, begleitet
 von ihrer Hofdame Anna Rajthényi, dem unter der
 Leitung des Direktor-Chefarztes Dr. Joseph Senn
 stehenden Kriegsspital der Arbeiter-Landeskranken-
 kasse bereits zum vierten Male einen Besuch ab. Die
 hohe Frau, die von dem Verwalter Aurel Brinzen
 empfangen und durch die Krankensäle geleitet wurde,
 zeichnete die Pflegerinnen mit Ansprachen aus und be-
 schenkte sie. Bei ihrem Abschiede drückte die Erz-
 herzogin ihre Zufriedenheit über das Gesehene aus.

*** Wallfahrt von Mitgliedern des Herrscher-
 hauses nach Mariazell.** Wie verlautet, unternehmen
 morgen mehrere Mitglieder der Herrscherfamilie, un-
 ter ihnen die Erzherzoginnen Marie Theresie,
 Maria Annunziata, Marie Valerie und
 Blanka mit Familie, eine Wallfahrt nach Maria-
 zell. Die Abfahrt erfolgt mittelfst Hospitarswagen
 vom Westbahnhof aus nach St. Pölten und wird
 von dort mit der Landesbahn fortgesetzt werden.
 Gleichzeitig findet von Wien aus unter Führung des
 Kardinal-Fürstbischofs Dr. Vissi eine große
 allgemeine Wallfahrt nach Mariazell statt.

*** Ministerföhne im Felde.** Wir haben jüngst
 in einem Artikel anlässlich des Helidentodes des jun-
 gen Barons Stephan Sarkányi, des Sohnes des
 Handelsministers Baron Johann Sarkányi, jene
 Ministerföhne aufgezählt, die derzeit vor dem Feinde
 stehen. In der Liste der im Felde stehenden Mi-
 nisterföhne fehlten die beiden Söhne des Ministers
 für Kroatien, des Herrn v. Hideghethy. Von
 befreundeter Seite werden wir nun darauf aufmerk-
 sam gemacht, daß auch Herr v. Hideghethy zwei Söhne
 im Felde hat, die Herren Paul und Nikolaus
 v. Hideghethy. Ersterer bekleidet den Rang eines
 Oberlieutenants im Husarenregiment Nr. 12 und
 kämpft derzeit an der Strypa, während der Letz-
 genannte Oberlieutenant in einem Gebirgsartillerie-
 regiment ist und ebenfalls an der Front weilt.

*** Pflanzler-Balkin-Brücke.** Aus Czernowitz
 telegraphirt man uns: Bei herrlichem Frühlings-
 wetter fand gestern die Wiedereröffnung der am 30.
 August 1914 gesprengten und von unseren Pion-
 nieren wieder erbauten Pruth-Brücke statt, die den
 Namen „Pflanzler-Balkin-Brücke“ führt. Der Feier
 wohnten bei: Pflanzler-Balkin, der Landes-
 präsident Graf von Meran, der gesammte Stadt-
 rath und zahlreiche Offiziere. Der Korpskomman-
 dant würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des
 Ereignisses, welches das Mächtegefühl des Staates
 ausdrückte. Hierauf nahm der Feldsuperior Prälat
 Schmidt die Einweihung der Brücke vor.

*** Die deutsche Beihilfe für den Wiederaufbau
 der zerstörten Ortschaften in Oesterreich und Ungarn.**
 Aus Berlin wird gemeldet: Zum Zwecke des
 Wiederaufbaues kriegszerstörter österreichischer Or-
 tschaften, insbesondere von Görz, sowie ungarischer
 Ortschaften beabsichtigt der Berliner Magistrat, einen
 Hilfsverein zu gründen, der Beiträge sammeln soll.
 Der Verein wird den Namen führen „Bundeshilfs-
 verein Wien“ und seine Geschäftsstelle wird sich im
 Berliner Rathhause befinden. Der Oberbürger-
 meister von Berlin Erzellenz Wermuth erläßt
 Einladungen zu einer Besprechung im Berliner
 Rathhause, in welcher der Bundeshilfsverein Berlin
 begründet werden soll. In dem Einladungsschreiben
 des Berliner Oberbürgermeisters heißt es:

„Von den Stadtverwaltungen der Haupt- und
 Residenzstädte Wien und Budapest ist der Gedanke aus-
 gegangen, das treu-freundschaftliche Verhältnis zwischen
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch durch eine
 wechselseitige Fürsorge für die vom Kriege schwer heim-
 gesuchten Landesheile zu betätigen. Auf österreichisch-
 ungarischer Seite sind bereits — getrennt für beide

Vönder — Unternehmungen ins Leben gerufen werden mit dem Ziele der Unterstützung deutscher Landestheile...

* Der neue Zivilkommissär für Serbien. Heute ist die von uns bereits signalisierte Ernennung des Abgeordneten des Forlenczer Bezirks Karl Suhácz...

* Das Leichenbegängniß der Helden von Naczijsko. Aus Czernowitz telegraphirt man uns: Ueber das Leichenbegängniß der Helden von Naczijsko, das am 23. März in Horodenta stattfand...

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat für vorzügliche Dienste: dem Rathe am Obersten Staatsrechnungshof Koloman v. Welbavský das Ritterkreuz des Leopold-Ordens...

* Fünfzigjähriges Militärjubiläum Hindenburg's. Aus Berlin meldet man: Generalfeldmarschall v. Hindenburg feiert am 7. April sein fünfzigjähriges Militärjubiläum.

* Die Verringerung des hohen Wasserstandes des Plattensees. Ackerbauminister Baron Emerich Schilláný theilt in einem an den Plattenseeverband gerichteten Reskript das Programm der Arbeiten zur Verringerung des hohen Wasserstandes...

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

* Yuanschiffai's Glück und Ende. Aus Tokio telegraphirt man uns: Nach Meldungen aus Peking und Shanghai soll der Rücktritt Yuanschiffai's bevorstehen. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der jetzige Vizepräsident Li Yuanhang sein.

* Der achtzigste Geburtstag Adolf Agai's. Eine lange Reihe von Deputationen, Freunden und Bekannten sprach heute in der Wohnung Adolf Agai's vor, um ihn zu seinem achtzigsten Geburtstage zu beglückwünschen. Namens der Petöfi-Gesellschaft begrüßten Vizepräsident Zoltán Ferenczy und Ladislaus Neugebauer den greisen Meister.

* Geldsendungen an Kriegsgefangene. In jüngster Zeit mehren sich die Fälle, in denen Personen, die Geld an Kriegsgefangene Angehörige unserer Wehrmacht zu senden wünschen, zu diesem Behufe unter gleichzeitiger Uebermittlung der Beträge an das k. u. k. Ministerium des Äußern herantreten...

* Die deutsche Wissenschaft im Kriege. Aus München wird telegraphirt: In der Kammer der Abgeordneten führte bei Berathung des Kultusetats Kultusminister Dr. v. Knilling unter anderem aus:

Besonderer Dank gebührt in diesen Kriegsjahren der deutschen Wissenschaft. Erst nach dem Kriege wird bekannt werden, in welsch hohem Maße sich die deutsche Forschung um die Behauptung von Deutschlands Machtstellung verdient gemacht hat.

machter sein, um die abgerissenen Fäden nach dem Kriege wieder aufzunehmen. (Lebhafter Beifall.) Wir vergeben uns dabei nichts, weil bei dem Austausch von geistigen Gütern mit anderen Völkern wir immer die Lebenden bleiben.

* Die Frauenfrage im preussischen Herrenhause. Aus Berlin telegraphirt man: Das Herrenhaus erledigte eine Reihe vom Abgeordnetenhaus angenommener Gesetze und verhandelte sodann Petitionen, darunter eine betreffend die Ablehnung des kommunalen Frauenwahlrechtes.

* Bürgermeisterwahl. Aus Ungvár wird telegraphirt: Der hiesige Stadthauptmann Stephan Berzeviczy wurde heute von der Stadtrepräsentanz einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

* Möglicher Tod eines Richters. Wie aus Böcsé gemeldet wird, wurde der Richter am dortigen Gerichtshof Dr. Mikolaus Prihradny heute früh in seinem Arbeitszimmer todt aufgefunden.

* Auszeichnungen vom Rothen Kreuz. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Reihe von Auszeichnungen vom Rothen Kreuz, die Erzherzog Franz Salvator in dem ihm von Sr. Majestät übertragenen Wirkungskreise in Anerkennung hervorragender Verdienste auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens verliehen hat.

dem Spitalsarzt Dr. Edmund Mjner (Székregén), dem Baron Joseph Valintit (Ragernye), der Gräfin Nora Biffingen (Marosvásárhely), der Gräfin Etta Biffingen (Marosvásárhely), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Alexius Dója (Ragernye), dem Kreisarzt Dr. Anton Farkas (Görgeňhertine), dem Arzt Dr. Norbert Fritsch (Székregén), der Baronin Witwe Gabriel Horváth (Baczmadaras), der Frau Joseph Körösi (Nyarádszereda), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Alexander Papp (Székregén), dem Bürgermeister Dr. Hugo Schiff-Bäumer, der Frau Ladislaus Sényi (Marosvásárhely), dem Honorär-Kreisarzt Dr. Sigmund Simó (Nyarádszereda), dem Arzt Dr. Tibius Ilca (Marosheviz), der Frau Gabriel Ugron (Marosvásárhely), der Frau Jerone Urmány (Marosheviz), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Joseph Angyal (Köszeghegy), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Rudolf Balló (Viptóhertimillós), der Frau Géza Chudovský (Köszeghegy), der Frau Mikolaus Ladányi, der Frau Joseph Polécsy (Viptóhertimillós), der Frau Arpad Kizély (Viptóhertimillós), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Anton Droz (Viptóhertimillós), dem leitenden Arzt Dr. Adolf Reijfeld (Viptóhertimillós), dem leitenden Arzt Dr. Andor Saab (Viptóhertimillós), dem Spitalschefarzt Dr. Joseph Bacon (Szegvár), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale.

neuen Fäden nach nehmen. (Lebhafter nichts, weil bei dem mit anderen Wölfen bleiben. Die Welt schrittel und deutlicher nicht entbehren. ng der Ausländer zu undfächlich abtöndende en müssen allerdings es ostasiatischen fisch übermäßig ver- ürde in Zukunft wohl in Hochschulen über-

preussischen Herren- aphirt man: Das eihe vom Abgeord- se und verhandelte e betreffend die Ab- auen w a h l r e c h t wies auf den in- anenbewegung hin, die Arena der all- der ihr von der Na- en müsse. Redner stungen der Frauen nd des Krieges her- it dagegen aus, für den Frauen das er gewesene Staats- te, daß die Ausfüh- r sehr schlechten Dank enger der Frauen- nger weiten Kreisen nsichten gehegt, die nicht in Einklang rde sodann der Re- Berichterstattung be- e Sache nicht näher t gewesen ist, daß es t des Burgfriedens Bevölkerung zu tra- verlas sodann eine r Landtag bis zum

us Ungvár wird hauptmann Stephan der Stadtrepräsen- siter gewählt. Der zig Jahre hindurch iden eines Stadt- ihm von Sr. Ma- perlichen. Wie aus ichters. Am dori- us Prihradny mer tobt aufgefün- rgab, daß der Rich- ganfall ereist wor-

rothen Kreuz. Die veröffentlicht eine Rothen Kreuz, die in dem ihm von ungskreise in Au- ente auf dem Ge- berlichen hat. Ver- der kön. Zeitstadt Dr. Georg Ber- n mit der Kriegs- ter Klasse mit der

Mzner (Zährigen), hernde), der Gräfin Lito der Gräfin Lito Präsidenten der (Kaghereda), dem gemgentimre), dem (gen), der Baronin adaras), der Frau Präsidenten der p (Zährigen), dem aumer, der Frau dem Honorar-Kreis- reda), dem Arzt Dr. ran Gabriel Narou te Uranagy (Ra- theien Kreuz-Filiale n Präsidenten der (Piptökmiffös), abegh), der Frau ph Solocz (Piptö- (Piptökmiffös), filiale Anton Droß Dr. Adolf Reichfeld t Dr. Andor Soád Dr. Joseph Bacon rothen Kreuz-Filiale.

Wilhelm Henning (Raghsin), dem Spitalsarzt Dr. Albert Lamm (Medgges), der Frau Dr. Albert Lamm (Medgges), dem Arzt Dr. Michael Mauer (Raghsin), dem Spitalschefarzt Dr. Felix Fildner (Segesvár), dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Dr. Julius Schajer (Segesvár), der Frau Julius Schajer (Segesvár), dem Oberphysikus Dr. Heinrich Siegmund (Medgges), der Spitalleiterin Frau Stephan Somoggi, dem Präsidenten der Rothen Kreuz-Filiale Friedrich Theil.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Der Beamte der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Eugen B a j d a, Inhaber des Militär-Verdienstkreuzes III. Klasse mit der Kriegesdekoration und des Signum laudis, der als Lieutenant des 60. Infanterie-Regiments Militärdienst leistete, fand am 8. Oktober des Vorjahres, 26 Jahre alt, in den Kämpfen um Belgrad den Heldentod. Die sterblichen Ueberreste des jungen Helden, die nach Budapest gebracht wurden, werden am 2. April, Vormittag 11 Uhr, auf dem Rákóczi-Friedhof beigesetzt.

*** Der erste vaterländische Briefmarkensammlerverein** hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Elemér P o m p é r y seine ordentliche Generalversammlung.

In seiner Eröffnungsrede gedachte der Vorsitzende des Ablebens des Leiters der Rekrutierungsabteilung der hauptstädtischen Militärsektion Géza L a n g e r, der dem Verein seit Jahren angehört und eine überaus rege Thätigkeit entwickelt hat. Sodann unterbreitete der Kassier des Vereins, Kommerzialrath Franz K u n z, den Kassenbericht, der zustimmend zur Kenntniß genommen wurde. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: zum Präsidenten Ministerialrath Elemér P o m p é r y, zum Kassier Kommerzialrath Joseph K u n z, zum Sekretär Redakteur Hermann B l u m e n t r a n s, zum Bibliothekar Milan A d a m o v i t s, zum Rechtsanwält Dr. Joseph U j l a k i, zum Quästor Fabrikant Samuel G o l d s c h l ä g e r; in den Ausschuß: Bankdirektor Wilhelm Agai, Bankdirektor Elemér K h a n n, technischer Rath Julius D r e z s y, Robert D a w a l d, Ministerialrath Dr. Béla P a y e r, Gutsbesitzer Alexander P o l a t s e l, Kommerzialrath Mirko P o p o v i c s, Polizeirath Nikolaus K e d e n, Mühlenbesitzer Joseph S c h m i d t, Forst- rath Karl S c h m i d t, Architekt J i d o r S t e r t, Redakteur Arthur S z é c s y; zu Ersatzmitgliedern: Gerichtsnotar Dr. Paul K a m p a c h e r, die Präsidialsektionsräthe im Abgeordnetenhaus Dr. Franz L ö t h und Arthur D r y á g y; zu Rechnungsrevisoren: Fabrikant Mos S w a d, Arzt Dr. Hugo J i f f e r und Erwin S t e i n b a c h. Nach der General- versammlung wurde Frau Witwe Anton S c h o m a n n, die Witwe des langjährigen, verdienstvollen Vereins- präsidenten, zum Ehrenmitglied gewählt.

*** Todesfall.** Der penz. Lehrer, Matriführer der Szucsányer isr. Kultusgemeinde Jakob W i e n e r ist gestern im 74. Lebensjahre in Szucsány gestorben.

*** Straßenbahnzusammenstoß in Wien.** Aus Wien telegraphirt man: In der Linzerstraße stießen zwei Straßenbahnzüge in voller Fahrt zusammen. Es wurde eine große Anzahl von Personen v e r l e t t. Man spricht von 50 Verletzten, darunter einigen schwer Verletzten. Todesopfer wurden nicht gemeldet. Der schuldtragende Motorführer wurde bisher noch nicht vernommen, da er sich auch unter den Verletzten befindet.

*** Aus wissenschaftlichen Körperschaften.** Die Ungarische ethnographische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Baron Emerich S z a l a y s ihre ordentliche Generalversammlung. In seiner Eröffnungsrede gedachte der Präsident der Thätigkeit des „Folklore Fellows“-Verbandes und wies auf jene Aufgaben hin, die der Gesellschaft nach dem Kriege auf ethnographischem Gebiete harren. Der vom Generalsekretär Dr. Madár B á n unterbreitete Jahresbericht schildert die Bestrebungen der Gesellschaft; der Jahresbericht, sowie der von Arpad K. D á n o s vorgelegte Kassenbericht wurden zur Kenntniß genommen. Schließlich folgten die Wahlen in den Ausschuß. Zum Ehrenmitgliede wurde der Professor an der Kopenhagener Universität Wilhelm T h o m s o n gewählt. — Die Archäologische und anthropologische Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz des Geheimrathes Baron Julius F o r s t e r ihre Generalversammlung, in der die Schlußrechnungen, das Budget und der Sekretariatsbericht einstimmig zur Kenntniß genommen wurden. Hierauf hielt Universitätsprofessor Dr. Valentin K u z s i n s k y einen Vortrag über die Archäologie des Plattensees. — Die Ungarische geographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Eugen C h o l n o k h s ihre ordentliche Generalversammlung. Der Präsident führte aus, daß wir nach dem Friedensschlusse unsere Vertheidigung besser organisieren müssen, als dies in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Er skizzierte auch jene Aufgaben, die der Geographischen Gesellschaft nach dem Kriege harren. Ueber die Thätigkeit der Gesellschaft im ab- gelaufenen Jahre referirte Sekretär, Dr. Aurel

S z é k e r, der ausführte, daß die Gesellschaft im Interesse der Ausdehnung des geographischen Unterrichtes in den Mittelschulen eine Bewegung eingeleitet habe. Zu diesem Zwecke wurde ein Entwurf ausgearbeitet, der auch die Zustimmung des Handels- und des Sonderministers gefunden hat. Auf Antrag des Generalsekretärs Grafen Paul T e l e k i wurde der Beschluß gefaßt, nach dem Kriege den ersten internationalen geographischen Kongreß unter Einbeziehung der Gelehrten der neutralen Staaten in Budapest abzuhalten. — Die Ungarische numismatische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Hugo K i l é n y i ihre ordentliche Generalversammlung. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede des Präsidenten unterbreitete Sekretär Dr. Ludwig Z i m m e r m a n n den Jahresbericht, der hervorhebt, daß dreißig Mitglieder des Vereines gegenwärtig im Felde stehen und daß vier den Heldentod gefunden haben. Sämtliche Berichte wurden zur Kenntniß genommen und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Schließlich folgten die Wahlen. Gewählt wurden: zum Ehrenpräsidenten Graf Nikolaus D e s s e w s s y, zum Präsidenten Hugo K i l é n y i, zu Vizepräsidenten Dr. Edmund G o h l und Eugen S z i k l a y; in den Ausschuß: Johann D e j u n., Joseph Walla, Anton Zachár und Wilhelm W o y c i e h o w s k i. Außerdem wurden die Wahlen in den Ausschuß vorgenommen.

*** Literarischer Abend.** Der Klub zionistischer Studenten Makkabea veranstaltet morgen, 1. April, 8 Uhr Abends im großen Saale des Gemeindeparkes der Bester isr. Kultusgemeinde einen literarischen Abend. Die Mitwirkenden sind: Opernsängerin Fel. Köstl Hegyi, Julius J. Major, Alfred Lajos, Michael Loránt, Melchior Szék, J. Löwy, Salomon Händler und Andor Gárdos.

*** Wohlthätigkeitsveranstaltungen.** Morgen, Samstag, Abend 9 Uhr findet der „Graue Abend“ im Redoutensaale statt, der zu diesem Anlaß reich dekoriert wurde. Im Saale wurden fünf Zelte der Verbündeten aufgestellt. Das Buffet wird sich im österreichischen Zelt befinden, im ungarischen Zelt werden Champagner und Konfituren feilgeboten, im bulgarischen Zelt findet der Blumenverleihschiff statt, das deutsche Zelt wird mit Bier, Würsten, Belegen und Nürnberger Lebkuchen aufwarten und im türkischen Zelt wird es schwarzen Kaffee, von dem arabischen Kaffeesieder Sulejman hergestellt, ferner Liqueure und Süßigkeiten geben. Das Arrangirungskomitee ersucht auch die Damen, die nicht in einer grauen Umhülle, sondern nur mit dem „grauen“ Abzeichen erscheinen, eine Maske anzulegen. Nach 11 Uhr werden die grauen Umhüllen und die Masken abgelegt. — Die Zöglinge des staatlichen Obergymnasiums in der Barcsagasse veranstalten am 12. April, Abend halb 8 Uhr im Musikakademie-Saale ein Konzert, dessen Ertrag Kriegsfürsorgezwecken gewidmet wird. Das reichhaltige Programm wird von Professor Franz Bruck, Gisella Fehér, Desider Molnár, Marcell Dick, Ladislaus Bihari, Georg Bakács und der Schulkapelle bestritten. Karten von 1 K. bis 10 Kronen beim Arrangirungskomitee. — Zu Gunsten der Kriegswaisenkassen des katholischen Landesbundes und der Sänglingssektion des katholischen Landes-Frauenvereines findet am 16. April den ganzen Tag hindurch im Hause Kossuth Vajosgasse Nr. 3 ein Ostermarkt statt. Das Vorbereitungskomitee des Marktes hielt heute unter dem Vorsitz der Gräfin Raphael Z i d y und des Grafen Johann Z i d y eine Sitzung, in der die Modalitäten der Veranstaltung besprochen wurden. Es werden lebende Thiere (Lämmer, Kaninchen, Geflügel, Lebensmittel, Getränke Wein, Bier, Champagner), Spielzeug, Damenhüte, Modeartikel, Blumen und Ansichtskarten feilgeboten werden. Nachmittags wird Thee servirt. Außerdem wird eine Tombola veranstaltet. Das Komitee ersucht um Spenden in Naturalien oder in Geld. Naturalienspenden sind bis 8. April anzumelden und bis 12. April bei der Gräfin Raphael Zidy, Verböczygasse 23, abzuliefern, lebende Thiere werden am 14. und 15. April im Lokal des Marktes entgegengenommen. — Zu Gunsten des Invalidenfonds des Landes-Schauspielervereines wird am 15. April eine Wohlthätigkeitsvorstellung im Lustspieltheater stattfinden. Das Protektorat der Veranstaltung hat Erzherzogin Augusta übernommen, die auch ihr Erscheinen in Aussicht stellte. Auch auf den Provinzbühnen finden Vorstellungen statt, deren Ertrag dem Invalidenfonds der Schauspieler abgeführt wird. Außerdem widmen die Direktoren der Provinzbühnen zwei Prozent des Kartenerlöses diesem Zwecke. — Im Rahmen des Programms des „An- genehmen Abends“, der am 2. April, Abends 8 Uhr in der Landes-Musikakademie stattfindet, wird außer den bisher angeführten Mitwirkenden auch der Orgel- virtuose Desider Antalfy-Zsirus sich produzieren. Karten zum Preise von 1 bis 10 Kronen in den Kartenbureau und am 2. April an der Musikakademiekasse. — Im Militärfasino in der Bozsonyistraße wurde für die Kriegsinvaliden, die dort täglich mit einer Janie bewirthet werden, eine Cabarettvorstellung veranstaltet. Es wirkten mit: Karl Husár, Frau und Herr Eugen Balassa, Klona Kóteny, Ferike Vidor, Ernst Király, Gisella Mészáros, Nusi Varga, Ludwig Gellert, Janta Sólhom und Dr. Albert Szirmai. — Oberrealschuldirektor Koloman

S z é k e r e s und Obergymnasialprofessor Julius S z é c s dankten dem Präsidenten des Urania-Theaters Victor v. M o l n á r dafür, daß er den Theateraal für das Konzert, das am 8. März zu Gunsten des Hilfsvereines für Professorenwitwen und -Waisen stattfand, kostenlos überließ. — Aus Agram telegraphirt man: Gestern fand hier die erste ordentliche Generalversammlung des Frauenvereines „Kroatisches Jita-Heim für invalide Soldaten“ statt. Die Versammlung wurde im großen Saale des Gemeinderaths abgehalten. Wegen Erkrankung der Präsidentin Baronin Gisella Hellenbach führte den Vorsitz Vizepräsidentin Frau Jda Zepics. Unter den anwesenden Mitgliedern befanden sich Erzbischof Dr. Bauer, Bürgermeister Janko Koljac, Geheimrath Graf Kulmer mit Gemahlin, Barquin Remyen, die Gemahlin des Korpskommandanten des 13. Korps, Obergepau v. Tresecer und Andere. Das aus der Versammlung an die Protektorin Erzherzogin Jita abgegangene Begrüßungs- telegramm wurde unter begeisterten Ovationen für die Gemahlin des Thronfolgers verlesen. Der vom Sekretariat vorgelegte Bericht dankt allen Wohlthätern des Vereines, besonders dem Geheimrath Grafen Kulmer. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen des Vereines schon bisher gegen 100.000 Kronen erreichten, was für die kurze Zeit des Bestandes und der hiesigen Verhältnisse ein sehr bedeutender Erfolg dieser ebenso patriotischen wie humanitären Aktion ist. — Der Wohlthätigkeits-Dreibund, mit Baron Gabriel Daniel und Frau Gisella Kovács-Borovits an der Spitze, veranstaltet, wie bereits gemeldet, am 2. April, Nachmittags 4 Uhr, ein Wohlthätigkeitskonzert in der hauptstädtischen Redoute. Das reichhaltige Programm ist noch um folgende Nummern bereichert worden: Sári Perczel wird Kompositionen des Grafen Béla Forgách, von ihm auf dem Flügel begleitet, vortragen, Borista Feleci bringt Volkslieder zu Gehör und Opernsänger Friedrich Engár singt Opernarien.

*** Stiftungen.** Beim ungarischen isr. Landes-Stipendienverein errichteten der Budapest Advokat Dr. Max B e r g e r, Witwe Moriz Berger und Jidor Berger eine Stiftung von 5000 Kronen auf den Namen Victor Berger für Hörer der Medizin und eine zweite Stiftung in gleicher Höhe auf den Namen Alexander Berger für Hörer des Polytechnikums. — Moriz F l e i s i g und Gattin (Mód) schufen zum Andenken an ihre verewigten Töchter Frau Hugo Kalmár geb. Irma Fleiszig und Olga Fleiszig eine Stiftung von 5000 Kronen für Hörer der Medizin.

*** Jagdunfall.** Der Stationsleiter der Staatsbahnen Béla L á z á r war gestern in Néplivás auf der Jagd. Durch einen Zufall entlud sich seine Flinte und die Ladung drang ihm in die Brust. Er mußte nach Budapest in ein Sanatorium gebracht werden.

*** Brand.** Auf dem Franzstädter Bahnhof gerieth heute Nachmittags ein Lastwaggon, welcher 56 mit Petroleum gefüllte Fässer enthielt, in Brand. Der Feuerwehr gelang es zwar, den Brand rasch zu lokalisieren, die Petroleumfässer und der Waggon jedoch gingen zugrunde. Der Schaden beträgt 30.000 Kronen. Die Brandursache konnte vorläufig nicht festgestellt werden.

*** Schuhe für die Armen.** Nach dem Muster der Wiener „Schuhcentrale“ wurde auch in Budapest eine ähnliche Centrale errichtet, die es sich zur Aufgabe macht, Mittellose, besonders arme Schulkinder, unentgeltlich mit Schuhwerk zu versehen. Die Schuhcentrale bittet, ihre

IM GEBÄUDE d. HOTEL ROYAL.

APOLLO

Heute, Samstag, zum ersten Male

IZULAMIT

Das weltberühmte Singspiel, auf den Film bearbeitet und inszenirt von Eugen Illés.

Hauptdarsteller: Ica Lenkffy.

Kinoriport-Film. Ein Meisterwerk der ungarischen Filmproduktion.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 5, 7/8 und 10 Uhr, an Feiertagen 4, 6, 8 u. 10 Uhr. Vorverkauf: Vorm. von 11-1 und Nachmittags von 4 Uhr ab. Telefon: 74-84.

Aktion durch Spenden von alten Schuhen zu fördern. An Geldspenden stehen für den Zweck der Centrale bereits 2000 Kronen zur Verfügung.

* Hedda Vernon, die berühmte Kino-Primadonna, debütierte gestern im Zeichen des größten Erfolges im National-Royal-Orpheum. Sie ist nicht nur die schönste, sondern auch die vielseitigste Künstlerin. Meistern im Fechten, Reiten und Tanzen; ergreifend im dramatischen Spiel, gibt sie in dem aus vier Bühnen- und vier Filmjahren bestehenden Filmstück die ganze Skala ihres reichen Talents zu erkennen. Ende Nagyn fest seine Konferenzen zum wohlthätigen Zweck noch an einigen Abenden ausschließlich im National-Royal-Orpheum fort. Das neue April-Programm besteht aus den erstklassigsten Theater- und Variéténummern. Im Biercabalet beginnt das neue Schlagerprogramm um halb 10 Uhr. Das gemütliche Lokal hat großen Zutritt.

* Polizeinachrichten. Gestern Nacht drangen bisher unbekannte Thäter in das Lebensmittelmagazin des Konsumvereins der Staatsbahnen und entwendeten 4000 Kronen Baargeld. — Die siebzehnjährige Private Anna Horváth hat sich gestern Nacht in ihrer Wohnung (Basgasse 3) mit Veronal vergiftet. Sie wurde schwerverletzt in das Rochuspital gebracht. — Heute Nacht sprang eine unbekannte Frauensperson in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

Artad-Spielmaarenhaus, Rákóczi-ut, Ede Sip- és Dobány-utca. Késmárky és Illés.

Ein Vermögen



erspart jede Dame, die ihr Geld nicht auf nutzlose Dinge vergeudet, die nicht volltönigen Reklamen aufsitzt, sondern sich durch einen Versuch überzeugt, dass

Yes - Porzellanpuder

- die einzige Garantie der Schönheit ist.
- Preis des Yes-Porzellanpuders 1.-, 3.- und 5.- Kronen.
- Preis der Yes-Gesichtscreme 3.- Kronen.
- Preis der Yes-Toilettenseife 1.50 Kronen.

Hauptniederlage für Oesterreich und Ungarn: Béla Erényi's Diana Apotheke, Budapest, Károly-körút 5.

Ueberall erhältlich:

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königstheater.) „Mágnás Miska“, der Operettenschlager der Saison, erlebte heute seine fünfzigste Aufführung in ununterbrochener Reihenfolge. Der rauschende Beifall, den die zum Theil gefühlvoll-melodischen, zum Theil schneidig-prickelnden Gesangs-piecen errangen, steigerte sich besonders nach dem zweiten Akte zu einem wahren Jubel, der die Autoren, den Komponisten Albert Szirmai und den Verfasser des Textbuches Koloman Battonyi, sowie die Darsteller der Hauptrollen, die Damen Fedák und Lábás, die Herren Rátkai und Király wiederholt vor die Rampen rief.

* (Konzert.) Der Pianist Gabriel v. Zsigmondy gab heute im Saale der Musikakademie einen selbstständigen Klavierabend, dessen sorgfältig gewähltes Programm Vortragsstücke von Brahms, Schumann, Chopin, Szendy, Weber und Liszt umfasste. Brahms' Sonate in F moll spielte er mit jener musikalisch ersten Eindringlichkeit, die dieses gedankentiefen Opus erfordert, und geistvolle Details des Vortrags berieth auch Schumann's „Carneval“.

Für Chopin ist Zsigmondy nicht der richtige Mann des poetischen Ausdruckes, umso wirkungsvoller rückten Anschlagskunst und technische Solidität in später gebrachten Vortragsstücken in ein helleres Licht. Der Konzertgeber wurde vielfach ausgezeichnet.

* Das Nationaltheater feiert morgen, Samstag, im stillen Familientreise das vierzig-jährige Dienstjubiläum des Direktors Emerich Lóth. Eine größer angelegte Feier lehnte der Jubilar mit Rücksicht auf den Ernst der Kriegszeiten ab. Dem Nationaltheater diente Emerich Lóth von den Anfängen seiner Schauspielerlaufbahn bis heute, da er die vornehme Stelle des künstlerischen Leiters bekleidete. Erst Schauspieler, später Inspektor und Hilfsregisseur, dann Oberregisseur, durchlief er ohne Unterbrechung alle theatralischen Rangstufen. Er diente mithin von der Pike auf und hat sich also die Vorrechte eines tüchtigen Troupiers beim Theaterwesen angeeignet. Ohne die höhere Begehung eines berufenen geistigen Leiters, drang er in seiner heutigen Stellung durch ein außerordentliches Anpassungsvermögen durch. Ohne ein eifriger Reformator zu sein, bewahrte er sich den Blick für die Forderung der neuen Zeit, und hat dadurch das Stagnieren des ihm anvertrauten Instituts verhindert und mit gesundem, konservativem Sinn die alte Tradition der ersten Landesbühne hochgehalten. So erreichte seine direktoriale Thätigkeit eine Spannweite, die das literarische Gebiet von Shakespeare bis Strindberg umfaßt. Seine ruhige und sichere Leitung bewahrte das Theater vor den Erschütterungen, die befürchtet werden konnten, als die Ueberfiedlung aus dem liebgewohnten intimen Heim des alten Nationaltheaters in die weiten, weniger anheimelnden, dem gesprochenen Worte sehr abträglichen Räume des auf musikalische und stärkere Außenwirkungen gestellten Volkstheaters erfolgte. Das Jubiläum trifft Emerich Lóth in fester, unerschütterter Stellung am Nationaltheater, was gewissermaßen als Bürgschaft gelten kann dafür, daß es ihm gegönnt sein wird, einst die Tempelweihe im neuen Hause der nationalen Kunst vorzunehmen. Dort wird wohl noch Gelegenheit sein, die Verdienste Lóth's im glanzvollen Rahmen eines wirklichen Jubiläumsfestes zu feiern.

* Im Nationaltheater wird Molnar's „A fehér felhő“ morgen, Samstag, mit Molière's „Chez moi“ und Sonntag Abends mit „Mint a mezők virágai“ von Möriz gegeben. Sonntag Nachmittag geht Bergzil's „Himfy dalai“ in Szene.

* Im Lustspieltheater gelangt nächsten Sonntag Abends das Stück „A kávéház“ von Alexander Nádas in der bisherigen Besetzung zur Aufführung. Für Sonntag Nachmittag ist „O Nagysága ruhája“ mit Sári Fedák und Julius Csontos angefügt.

* Im Königstheater findet morgen, Samstag, Nachmittag eine Prüfungsvorstellung der Föglinge der Frau Sidonie Rátósi statt. Auf dem Programm stehen „A tüzherceg“ von Lehár und Konzertnummern.

* Im Ungarischen Theater fand heute die Hauptprobe der Novität „Egy magyar nábob“ statt. Die Erstaufführung geht morgen, Samstag, vor sich. Beginn 8 Uhr. „Egy magyar nábob“ wird Sonntag Abends und Montag wiederholt. Sonntag Nachmittag geht „Lyon Lea“ in Szene.

* Der Wiederabend Erzsi H. Fényes' wurde wegen eingetretener Hindernisse von heute auf Freitag, den 7. April, aufgehoben.

* Die Direktion der Fodor'schen Musikschule veranstaltete dieser Tage mit ihren vorgeschrittenen Schülern einen Zyklus von fünf Föglingkonzerten, deren Programm durchwegs aus Kompositionen ungarischer Liedichter zusammengestellt war. Der Leitung der Lehranstalt gebührt ebenso warme Anerkennung für diesen Beweis eines patriotischen Kunstempfindens, als auch für die rühmlichen pädagogischen Resultate, die in der vortrefflichen Wiedergabe der Tonwerke in Erscheinung traten. Von den mitwirkenden Föglingen seien als die begabtesten und vorgeschrittensten: Gizella Barga, Max Krauß, Gizella Klein, Joseph Feher, Emma Popper, Lili Herzog, Marie Urbán, Lili Eszlány, Margit Gummerling, Alice Eisler, Ella Hegedüs, Lili Bajs, Piroška Szegő, Elka Deutsch, Koloman Dalos de Szűcs, Alexander Nádas, Magda Hubai, Zlona Seidner, Edith Siegescu, Ladislaus Baradi hervorgehoben.

Offener Sprechsaal. *)

PEROCID

noch zu haben. Otto Brauswetter, Szeged.

Alle Sorten Tuch-, Leinen-, Baumwolle-, Schaf- u. Lamm-

Abfälle

kaufe gegen sofortige Kasse zu den höchsten Preisen. Offerte unter „Höchstpreise 54690“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7 (Doppelcouvert).

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

VILLA KERTVÁROS

Felsögöd (Dunafüred), Dunapart közelében emelotes villa bérbe vagy eladó. Telefon 152-89 vagy 166-35 és a telepon a kezelőnél.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
 Kaiserlicher österreichischer
SAUERBRUNN

Tüchtiger Obermüller

für eine automatische Weizenmühle, 6 Waggons tägliche Leistung, GESUCHT. Offerte unter „Oesterr. Mühle 788“ an die Exp. d. Blattes.

Kiadó

urasági lakás, mely áll elsőrangban kiállított la: brequinnel és selyemtapétákkal ellátott 6 szobából hallból és összes mellékhelyiségekkel azonnalra esetleg májusi bérnegyedre.

V., Tátra-u. 3. sz. alatt első ház a Lipót-körutól. Telefon 26-29.

Per 1. Mai zu vermieten Grosse Eck-Geschäftslokalitäten

äusserst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Öffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser. Grenzungspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21. Auch hierzu notwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

Özv. Huber Jakabné szül. Weisz Janka szomorodott szívvel jelenti, hogy szeretett férje

HUBER JAKAB ur,

az „Unio“ élet- és gyermekbiztosító intézet alkalmazottja, folyó hó 30-án hosszas szenvedés után 71 éves korában elhunyt.

A megboldogult hült tetemei folyó évi április 2-án, vasárnap, délelőtt 1/2 11 órakor fog-nak a rákoskeresztúri izr. sírkertben örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1916. márcz. 31.

A szucsányi izraelita hitközség mely megilletődéssel jelenti, hogy

WIENER JAKAB ur

a szucsányi izraelita hitközség anyakönyv-vezetője, nyugdíjazott tanítója,

folyó évi márczius hó 30-án, este 9 órakor, életének 74-ik évében elhunyt.

Temetése április hó 2-án délután 3 órakor megy végbe.

Több mint félszázadot meghaladó üdvös működése örök emléket biztosít számára, melyet kegyelettel fogjuk megőrizni!

Szucsány, 1916. márczius hó 31-én.

Béke lengjen porai felett!

Pro Patria!

A Magyar Leszámitoló- és Pénzváltó Bank igazgatósága és tisztviselői kara őszinte megilletődéssel tudatja, hogy az intézet buzgó tisztviselője

Vajda Jenő ur

a 60-ik gyalogezred hadnagya, századparancsnok, a III. osz. hadiékítményes katonai érdemkereszt és a Signum laudis tulajdonosa, 1915. október hó 8-án Belgrád ostrománál életének 26-ik évében hősi halált halt.

Földi maradványait hazahozattuk és április hó 2-án d. e. 11 órakor fogjuk a Rákoskeresztúri izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.

Emléke tovább fog élni körünkben.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Beurlaubung der Waldarbeiter.

Der Ackerbauminister verständigte telegraphisch den Landesverein der ungarischen Holzhändler und Holzindustriellen, daß der Honvéderminister die Beurlaubung der bei der Brennholz-, Grubenholz- und Schwellenerzeugung, wie auch der in den Sägebetrieben beschäftigten landsturmpflichtigen Arbeiter und Angestellten von Amtswegen bis zum 30. Juni verlängert hat.

Die Finanznoth Frankreichs.

Aus Paris wird telegraphiert: Im Senat sagte Finanzminister Ribot bei der Diskussion über die provisorischen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916:

Die Vorschüsse der Bank von Frankreich waren mit 31. Dezember 1915 nur um eine Milliarde gestiegen. Der Erfolg der Anleihe gestattete uns, sie nicht beträchtlich antwachsen zu lassen, aber unsere Ausgaben verzehren sie immer mehr. Wir werden gezwungen sein, uns von neuem an die Bank von Frankreich zu wenden und Anleihen aufzunehmen. Frankreich wird dem Ruf zur gegebenen Stunde Folge leisten. Niemand in Frankreich und Niemand im Auslande hat den geringsten Zweifel an dem Werth der Noten der Bank von Frankreich, trotz ihres großen Umlaufes. Frankreich wird alle notwendigen Opfer auf sich nehmen, um den endgiltigen Sieg zu sichern. Ribot setzte auseinander, daß die Höhe der Wechselkurse von den zahlreichen Ankäufen von Getreide, Stahl, Kohle und chemischen Erzeugnissen im Auslande herrühre und sagte, daß zu ihrer Verbesserung gewisse Verhandlungen im Gange seien, über deren Endziel er aber nichts mittheilen könne. Er schloß: Wir dürfen nichts verabsäumen, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Wir werden sie aber überwinden, weil wir dazu den unbedingten Willen haben. In der gegenwärtigen Tagung drückt sich das vollste Vertrauen in den Sieg aus. Der Sieg ist sicher. Wir werden zu einem Frieden gelangen, der das Recht wieder herstellen und die Welt von dem Alp befreien wird, der allzulange auf ihr gelastet hat. — Die geforderten Kredite wurden darauf einstimmig angenommen.

Einföhrung von Mark-Coupons in Kronenwährung.

Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Kundmachung des Finanzministeriums, laut welcher die im Jahre 1912 emittirten, am 1. April 1916 fälligen Nominale 150.000.000 Reichsmark 4-prozentiger königlich ungarischer Staatskassenscheine und deren Coupons in Ungarn und in Oesterreich in Folge der durch den Krieg verursachten außergewöhnlichen Umstände statt in Reichsmark in Kronenwährung eingelöst werden. Der Umrechnungsfuß wird bis auf weitere Verfügung nach je 100 Reichsmark mit K. 144.20 festgestellt; demgemäß werden die Coupons zum Werthe von 11.25 Reichsmark mit K. 16.22, die 225 Reichsmark mit K. 324.44 eingelöst.

Kursrückgang der englischen Consols.

Wie aus London berichtet wird, ist der Kurs der Consols, der sich seit Aufhebung des Mindestkurses am 24. November v. J. auf der Höhe von 57 1/2 gehalten, gestern nicht unerheblich, und zwar bis auf 57 1/4 gesunken.

Abnahme der Anbaufläche in Frankreich.

Aus Bern wird telegraphiert: In einer bewegten Debatte der französischen Kammer über die Hilfsaktion zu Gunsten des daniederliegenden Ackerbaues erklärte Ackerbauminister Méline, daß die Flächen des bebauten Ackerbodens um 3.394.000 Hektar abgenommen haben. Gegenüber dieser tiefsten Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, Alles zu thun, um den verlassenen oder brachliegenden Acker heranzuziehen. Unter lebhafter Opposition besonders von Seiten der Sozialisten wurde schließlich der hiebei zur Berathung stehende Theil der Regierungsvorlage mit 261 gegen 203 Stimmen angenommen.

Budapest, 31. März.

Neuregelung der Zuckerpriese in Oesterreich. Aus Wien wird gemeldet: In der Ministerialverordnung vom 7. Juli 1915 über die Regelung des Zuckers wurde bestimmt, daß sich der in dieser Verordnung mit 33 Kronen per 100 Kilo

festgesetzte Verkaufspreis für gesperrten und versteuerten Rohzucker bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1915 mit Rücksicht auf die Lagerungs- und Versicherungspräsen z. am 1. Januar, 1. Februar, 1. März und 1. April 1916 um je 20 Heller per 100 Kilo erhöht. Durch eine morgen zur Veröffentlichung gelangende Verordnung des Handelsministeriums vom 30. März l. J. wird für gesperrten und versteuerten Rohzucker auch für den Rest der Betriebsperiode vom 1. Mai l. J. angefangen bis einschließlich 1. September l. J. für jeden Monat ein Preiszuschlag von 20 Hellern per Kilogramm festgesetzt. Selbstverständlich werden hiedurch die für Konsumzucker im Sinne der Ministerialverordnung vom 7. Juli 1915 festgesetzten Preise in keiner Weise berührt.

Zuckermonopol in Rumänien. Aus Bukarest wird gemeldet: Im Handelsministerium arbeitet man an einer Vorlage zur Einführung des Zuckermonopols in Rumänien.

Weitere Einschränkung der Biererzeugung in Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien vom 28. März 1916 wegen Einschränkung der Biererzeugung.

Die wirtschaftliche Annäherung an Deutschland. Aus Berlin wird telegraphiert: Auf Einladung der Deutschen Wirtschaftsvereinigung hielt Abgeordneter Dr. Clemens Santos gestern hier einen Vortrag. Er entwickelte die Möglichkeiten des wirtschaftlichen Zusammenschlusses und die Schwierigkeiten der Zollunion und trat für einen verbesserten Handelsvertrag unter Zugrundelegung einheitlicher Zolltechnik und gleichartiger Zollpolitik ein. Anschließend an die Ausführungen des Vortragenden, die großen Beifall fanden, trat Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein für einen verlängerten Handelsvertrag mit der österreichisch-ungarischen Monarchie ein. Gesandter v. Rajsdau hielt dafür, daß eine Verständigung mit der Monarchie noch während des Krieges dringend sei, da sie Unponderabilitäten nach dem Kriege erschweren könnten. Graf Otto Henckell-Donnersmarck, Geheimrath Professor Friedberg und Direktor der Deutschen Bank Mankiewicz möchten die Valutafrage ausgeschaltet wissen, da Deutschland vorerst das Disagio seiner eigenen Valuta ordnen müsse. Professor Ludwig Stein hofft, daß die Monarchie in die Währung durch erhöhte Produktion Gleichgewicht bringen werde. Nach den Äußerungen des Generalstabschefs Grafen Wolke und des Vizepräsidenten v. Stumm, die für eine unbedingte Verbündung mit der Monarchie eintraten, stellte Abgeordneter Santos in seinem Schlussworte fest, daß sämtliche Redner die Herstellung einer Wirtschaftsanäherung befürworten, ohne jedoch vorerst diese Angelegenheit mit der Valutafrage zu komplizieren. Oberbürgermeister Wernuth und Professor Stein dankten dem Vortragenden für dessen lehrreiche Ausführungen.

Regelung des Zuckerverbrauchs in Deutschland. Aus Berlin wird telegraphiert: Der Bundesrath ermächtigte durch eine am 1. April 1916 in Kraft tretende Verordnung den Reichskanzler, weitere Ausnahmen von den Vorschriften des geltenden Zuckergesetzes zuzulassen. Von dieser Ermächtigung wird insoweit Gebrauch gemacht werden, als Zucker lediglich zu Genusszwecken verbraucht wird, als Nahrungsmittel aber nicht in Betracht kommt. In Aussicht genommen ist vorerst die Freigabe von Süßholz für die Herstellung von Limonaden. Die Kontrolle des Verbrauchs und der Vertheilung des Süßholzes wird durch eine noch bekannt zu gebende Centralstelle erfolgen. Der Preis des Süßholzes, welchen die Verbraucher zu zahlen haben, wird voransichtlich dem jeweiligen Zuckerpriese entsprechend festgesetzt werden.

Ungarische Eskompte- und Wechselbank. Die Direktion hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung die Prokuristen Joseph v. Baross, Gabriel Fejér, Béla Heller, Adalbert Láni, Kornel Neugebauer und Julius Poll zu Direktoren-Stellvertretern, die Oberbeamten Dr. Eugen Róz und Dr. Lorand Walso zu Sekretären, ferner Dr. Emerich v. Drehr zum Sekretär-Stellvertreter ernannt.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Aus Wien wird telegraphiert: Die Schlussrechnung pro 1915 ergibt nach Abzug der fünfprozentigen Abschlagsdividende per 105 K. pro ganze Aktie und inklusive des Gewinnvorrages einen Reingewinn von 13.139.233 K. (gegen 10.997.533 K. im Vorjahre). Nach Abrechnung der Reividende per 75 K. pro ganze Aktie, sowie der Lantienmen schlägt der Ver-

waltungsrath vor, die Superdividende mit 62 K. 50 H. pro ganze Aktie festzusetzen und den erübrigenden Rest per 3.008.934 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtdividende pro 1915 (vierprozentige Dividende per 180 K. und Superdividende per 62 K. 50 H.) wird somit 242 K. 50 H. (gegen 227 K. 50 H. im Vorjahre) betragen.

Lemberg-Czernowiz-Jassyer Eisenbahngesellschaft. Aus Wien wird gemeldet: In der Sitzung des Verwaltungsrathes wurde der Rechnungsabluß per 1915, welcher einen Gewinnsaldo von 1.640.512 K. 66 H. aufweist, genehmigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Gesamtdividende per 1915 mit 30 Kronen per Aktie, das ist 7 1/2%, und 10 Kronen per Genuschein festzusetzen.

Effekten-Raffenerkehr. Der Verkehr blieb heute ruhig und fest. Ungarische Kredit, Ungarische Bank, Agrarbank und Volksbank blieben gut behauptet, Parzellirungsbank waren erhöht. Befragt und höher waren ferner Ungarische Allgemeine, Landes-Central- und Innerstädtische Sparkasse, Straßenbahn und Stadtbahn, matter Lombarden, Salgotarjauer und Allgemeine Kohlen. Wesentlich erhöht waren Adria, Raficer Lannin und Triester Gas, während Spodium und Rimamuráner die erzielten Erhöhungen nicht behaupten konnten. — Aus Wien wird telegraphiert: Bei aller Zurückhaltung war die Tendenz des heutigen Börsenverkehrs eine unbedeutend feste. Von Einfluß hierauf erwiesen sich neben den günstigen Berichten von den einzelnen Kriegsschauplätzen auch bessere Berliner Stimmungsmeldungen und befriedigende Bankenbilanzabslüsse. In Nachfrage standen vorübergehend einzelne Bankpapiere, Kohlen-, Petroleum- und Spirituswerthe. Im Verlaufe des Verkehrs gestellten sich dazu auch Schiffahrtsaktien. Der Anlagemarkt war unverändert ruhig und fest.

Vom Getreidemarkt. Der Konsum ist etwas refervirter und hat sich heute kein Verkehr entwickelt. Hirse und Hirsebrein tendiren etwas ruhiger, obzwar die Preislage sich nicht verändert hat.

Bankausweise. Aus London telegraphiert man: Der Ausweis der Bank von England vom 30. März zeigt folgende Ziffern: Totalreserve 41.534.000 (+ 18.000), Banknoten-umlauf 33.577.000 (+ 673.000), Bankvorrath 56.661.000 (+ 691.000), Portefeuille 88.350.000 (- 1.924.000), Guthaben der Privaten 87.362.000 (- 2.764.000), Guthaben des Staatskassens 57.064.000 (+ 848.000), Banknotenreserve 40.591.000 (- 47.000), Regierungsverbindlichkeiten 32.839.000 (unverändert). Prozentuale Verhältnisse der Reserven zu den Passiven 28.77 gegen 28.37. Clearing House-Umsatz 262 Millionen, gegenüber der entsprechenden Woche des Vorjahres um 1 Million weniger.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 29. März enthält die folgenden Daten:

Aktiva: Bestand an Gold 1625.7, Gold im Ausland 947.3, Silber- und Scheidemünzen 594, Wechsel 375.1, kurzfristige Schatzscheine 3849.4, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 82.3, Vorschüsse bei Anstalten des kleinen Kredit 77.1, Vorschüsse an Landwirthe 12.1, Vorschüsse an Industrielle 8.0, Guthaben von den Filialen der Bank 194.1, Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 5935.9, Bankkapital 55.0, Einlagen 21.2, laufende Rechnung des Staatskassens 208.4, laufende Rechnung der Privaten 1000.7.

Ungarischer Schiffahrtsverein. In der gestern unter dem Vorsitz des Geheimrathes Dr. Alexander von Matkovits abgehaltenen Direktionsauswahlsitzung wurde das vom Direktor Dr. Emil Török ausgearbeitete Memorandum in Angelegenheit der mit Oesterreich und den übrigen Auslandsstaaten abzuschließenden Verträge verhandelt. Das Memorandum wird schon demnächst der Regierung unterbreitet werden.

Vortrag. Der Generalsekretär der Budapest Handels- und Gewerbetammer Dr. Rudolf Rejesi hält Sonntag, am 2. April, Nachm. 3 Uhr, im Verband der Kaufleute und Gewerbetreibenden (Andrássystr. Nr. 25) einen Vortrag unter dem Titel „Blick in die Zukunft unseres Wirtschaftslebens“.

Arbeitsnuzen. Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Infolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Richter u. Weicht, Kaufleute, Saas; Heinrich Fischhof, Kaufmann, Wien, 1. Bezirk, Franz Josephsplatz 41. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Leopold Bernold u. Sohn, Kaufleute, Ujvidel. — Konturte: Emma Filz, Modistin, Kumburg; Joseph Müller, Gemischtwaarenhändler, Wien, 3. Bezirk, Meißengasse 9; Maria und Johann Widauer, Gastwirthschaftsleute, Kremsmünster. (Gakbot zur Kaiserkrone.)

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

VÁROS
BLER
müller
sz. alatt
lokaitäten
AB ur.
AB ur.
OUR

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einrückung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fo utca 2. — Volgyi, Margit-körut 3. Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-ter 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigytér 5. Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Furdó-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörut 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Terezkörut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Terezkörut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21. Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobaszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Racz, Trafik, Terezkörut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agai, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Terezkörut 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-ter 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thokoly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Museum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Iznaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Gorlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-ter 2

Neupest.
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Károly-utca 6. Telephon 64-61. 58122

Spulenzwirne,
alle Sorten, billigt abzugeben. Großhandlung G. Dufschinsky, Rozsnyó, 50614

Seife
kauft und verkauft waggonweise und kleine Quantitäten. Großhandlung G. Dufschinsky, Rozsnyó, 50615

Bruchgold,
Münzen, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen. Trepper, Juwelengeschäft, Vilmos császár-ut 5. Telefon 97-67. 77263

Stráikocsi,
egy kisebb és egy nagyobb eladó. Steinitz és Schuller, butoruzlet, II. Margit-körut 50-52. 77607

Wir kaufen
zu höchsten Preisen Spitzen, Binden, Erben, Weiden, handliche und Schmarz-pappel, Buchen, Birken- und Nichten-Rundholz, Maglicht letzte Fällung, Bekleiderungsarbeiten, Juwel-fabrikanten. G. 58902

Schne,
Mehl, Mehl und sammtliche Gode kaufen immer hochpreisig. Adler u. Sohn, Godehändler, Budapest, V. Kádár-utca 5. 77065

Gold,
Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsringe zu vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmeltzer Benó, Juwelier, Károly-körut 28, Central-stadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 77709

Kortiszékek,
vendéglő, kávéházberendezések, sörkülmű-kész-letek, jégsekreányek legolcsóbban Braun és Társánál, Csütülaidonos Hexner, Király-utca 25. 77711

Obstbäume,
Zierbäume und Rosenkataloge verkaufen gratis. Beer's Baumgärtnerei, Sökös-megyer (bei Budapest). 58886

Verkaufe
ganzes Lager Herren- und Damenwäsche. Näheres in der Exp. 77705

Realitäten
Verkauf,
event. Tausch mit Gut bei Budapest am Jánoshaus im gleichen Werthe. Gut 300 Joch Acker, Wiesen, Wein-gärten, Beide, Herrenhaus, Oekonomiegebäude. Sonst-leist 200.000 K. Preis 300.000 K. Anträge unter „Tausch 681“ an die Exp. 77681

Maschinen
Ziegeleimaschinen.
Abzweidende, neue und gute, gebraucht zu haben bei Bátori Jenő, Népszínház-utca 40, Budapest. Telefon József 40-45. Auch ein Steinbrecher Nr. IV zu haben. 22218

6
und 8 HP transportable Benzinmotore, 16 und 30 HP Sauggasmotore, elektrischer Hebekran, Steinbrechmaschinen, Rollwagen, 600 und 760 Nm. Spurweite etc., gebrauchtem Zustande, verkäuflich. Näheres Brüder Grünwald u. Schiffer, Budapest, V. Rudolftér 5. 56014

Möbel
Kunsthändler,
eingesucht, verkauft dringend 30 Zimmer feine Möbel. Semmelweis-u. 4.

Möbelverkauf
Einrückung halber. Möbel-lager, Terezkörut 40. 77708

Säbe
schöne Herrschaftseinrich-tungen gekauft und ver-kaufe dieselben zu jedem Preis. „Kégi Buorszalón“, Ferencz-ter 3. Telefon 82-13. 77734

Möbelkredit
neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társas, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigene Haus). Bei Kreditan-fruch Kassepreise, plus 6% Zinsen von der verbleiben-den Schuld. 77733

Lebermöbel,
ersthilffige eigene Erzeug-nisse, Ledergarnituren, Leder-sessel fabri. aufbereitet. Gajdos, Ledermöbel-fabrik, Budapest, Károly-körut 5. Photographisches Album sende gegen eine Krone. 77735

Dienst u. Arbeit
1 Krone
6 Stück Monogramme zum Sticken, dort werden auch Weiswäpche gemacht, so auch Reparaturen angenommen. Einzig, Sziv-utca 50. 75136

Harisnyakötő
fejeleket, u. harisnyákat szépen készít. Meghívásra elővök. Sas-utca 12. 77601

Stubenmädchen,
deutsch, händlerisch, zu sofortigem Eintritt in gutes Christenhaus gesucht. Borjuteilen 8-10 und 1-3 IX., Szvetenay-u. 35. 77727

Deutsches
Dienstmädchen für Commer-ciantenhaus wird gesucht. Kiss János, Népszínház-u. 5. Trafik. 22244

Rinderstubenmädchen
zu 3-jährigem Rinde gesucht. Csáky-u. 40. III. 1. 77718

Lebensmittel
Zudergebäd מוסל
Verschiedenes Mandelgebäd, Torten usw. מוסל mit וודן vom höchsten aut. ort. Rabbinat, liefert per Nachnahme. Wiederverkäufer entgegennehmend. Rabati, Sigm. Salzer, Konditor, Pápa. 77634

Diverse
Buormegszés
emeletes raktárházban Biro Mihály cégnél. Baross-utca 45. Telefon József 5-46. 58243

Kaff, Quartier
Israelitische
Küche bietet allerfeinsten Mittagstisch zeitgemäß preismäßig. Csengery-utca 24, II. 15, Treppenhau. 22245

Wohnungen
2
utcai 640 koronáért, 3 utcai 1100 koronáért azonnal vagy májusra kiadó. III., Lajos-utca 68. 53235

Moderne
drei- und zweizimmerige Wohnungen mit allem Komfort, ermöglichter Zins: Ilka-utca 36, nächst Thöner-köly-ut. 55920

Urasági
lakás, 5 utcai szoba, ösz-szes mellékkeliségekkel, kitünő jó karban, augusztus elsejére, esetleg előbb is kiadó. Aréna-ut 108, II. 54887

Möblierte Zimmer
Schönes
Gassenzimmer, auch für ein Ehepaar geeignet, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. VIII., Horvánszky-utca 3, II. em. 8. Von 1 Uhr bis 1/2 zu treffen. Eventuell mit Pension. 57988

Kapu
alatt elegáns fölépcsőház-ról nyíló utcai világos szoba kiadó, napokra is, modern u. házban. Tuz-oltó-utca 15, földszint 1. 22246

Legolcsóbb
szobák Magyar Otthon. Főherceg Sándor-utca 30. Telefon. 22238

Elegánsan
butorozott külön Kéjartu utcai szoba azonnal ki-adó. Wesseleny-utca 58, földsz. 5. 53884

Gassenzimmer
an ein Fraulein ist zu ver-mieten. Akácza-utca 47, I. 5. 77742

Gesundheitspflege
Int. Massufe
empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 77811

Damen
finden Rath und Hilfe, so-wie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplo-mirter, intelligenter Heb-amme mit langjähriger Klinikpraxis. Ulrich Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stod 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 77082

Augenheilmasser.
Das beste und berühmteste ist das von Dr. Vebos, mel-ches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt zwei Gebrauchsanweisungen K. 1.80. Apotheke Török József, Budapest, Király-utca 12. 77723

Geld
Verfäzettel
kaufe von Brillanten, Ju-welen und Dinerje. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesseleny-utca 6. 77264

Verfäzettel,
Brillanten, alle Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Schwarz, Juwelier, Mu-zeum-körut 21. 76898

Verfäzettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu heben-ten höheren Preisen als jeder. Singer Jakab, Ju-welengeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57633

Zongorák
400, 600, 1000, 2000, pianók 700-1600 koronáig, csere bérlet, javítunk, hangolunk. Szerencs-u. 33, Kernaacs. 77526

Luster
Elegáns
ebédlőcsillár villany és gáz használatra eladó. Mester-utca 12, felemelet. 54886

Offene Stellen
Keressék
felöltt leányom mellé egy közepkorbeli intelligens társalkodónőt, kitől a német nyelvet perfekt elsajátítaná, francia nyelv tudása előnyben részesül. Bővebbet a kiadóhivatla-ban. 59118

Tüchtigere Verkäufer
der Herrenkleiderbranche wird gegen hohes Gehalt per sofort acceptirt. Steiner Izsó, Pozsony, Nagy Lajos-ter 11. 59121

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Ver-kaufe von Loosen auf Raten verdienen, der die Vertre-lung von der Nationale Sparkasse- und Bankaktien-gesellschaft, Budapest, Ká-roly-körut 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenver-dienst betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54306

Intelligens
nemet gyermekondozó kerestetik 3 gyermek mel-lé, aki a nyári lakásban a háztartásban segítkezik. Lajta Rezső, Népszínház-utca 19. 54885

Zu älterer
leidender Dame Gesellschaf-terin gesucht. Anträge unt. „Gebulbige Pflegerin 741“ an die Exp. 77741

Könyvelő,
magyar-német levelező kerestetik. Bor, szeszszak-mabeliek előnyben részes-ülnek. Anjalatok fizetési igény meztelenséggel, bizo-nyítványokkal. Benkó Józsefhez, Pécs, kö-retnek. 77713

In
meinem Damenhutgeschäft werden Verkäuferinnen, Mo-distinen, kleinere und grö-ßere Handmädchen, Lauf-mädchen und Lehrlingmädchen aufgenommen. Carolin, Pá-risi-utca. 54888

Lehrling
oder Praktikant von gu-tem isr. Sose mit einigen Mittelschulen wird mit gan-zer Verpflegung aufgenommen bei Trutzer S. és Társas, Kurz- und Modes-waarenhandlung, Tolna. 77720

Kontoristin,
Christin, in Buchführung erfahren, wird sofort auf-genommen. Ungarisch-deutsche Offerte mit Ge-haltsansprüchen unter „Ver-trauenswürdig 715“ an die Exp. 77715

Kommis
der Spezereibranche wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Eperjes, wohin Offerte mit Gehaltsan-sprüchen zu richten sind. 59124

Stellen-Gesuche
Praktischer
Zuschneider, der viele Jahre an einem Budapestier Hofe arbeitete, wünscht seinen Pos-ten zu wechseln. Perfekt in Civil- und Militärmaße-herst. Gefl. Zuschriften unt. „K. S. 717“ an die Exp. zu senden. 77717

23-jähriger
Eintragsbeamter, verheirathet, Reichsbürger, sucht per sofort Stellung hier oder auswärts als Lohnverrech-nungs-, Kalkulations- oder Magazinsbeamter. Derselbe hat gute Schulbildung, Zeug-nisse und Referenzen. Ge-halt begehren. Gefl. Ange-bote unter „Deutscher 330“ an die Exp. 16330

Handelschüler,
militärfrei, mit Zöhr. Pra-gis, mit deutsch., böhm., franz. u. englischen Sprach-kenntnissen sucht Posten, wo er nebst der Bureauthä-tigkeit auch Branchekenn-tnisse erwerben kann. Refe-renzen stehen zur Verfü-gung. Gefl. Zuschr. unter „Stetig 304“ an die Exp. 16304

Junger Mann,
militärfrei, absoolvirter Han-delschüler, mit Bureau-praxis, sucht Posten. Con-tuall wenn auch als Nach-agent oder Reisender. Gefl. Zuschriften an die Exp. un-ter „Pragis 612“ zu senden. 16612

Honorar
sofort für Empfehlung oder Vermittlung einer Lebens-stellung für jungen Mann mit besten Zeugnissen, mehr-jähriger Praxis in leitender Stellung bei Versicherungs-unternehmen. Bewerber ist tüchtiger Stilist und hat Sprachen- und Rechtskennt-nisse. Gefl. Anträge, auch indirekt, erbeten unter „Bielteig 329“ an die Exp. 16329

Älterer
Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebil-det ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Mei-ster einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Energisch 151“ an die Exp. 16151

Eisenbahnkondukteur
wünscht seinen Hausbesor-gerposten zu verändern. Vertraut in allen Haus-arbeiten, versteht Gemü-ße, Obst- und Ziergartenar-beiten. Zuschriften erbeten un-ter „Berwendbar 363“ an die Exp. 16363

Gemüthvolle
Dame, festsch, mit 14.000 K. Mitgift und Intelligenzbe-zug, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem Herrn zwecks späterer Ver-trath. Briefe unter „Klein und herzig 520“ an die Exp. 16320

Unabhängige
Dame, intelligent, angeneh-mer Exterieur, wünscht die eheliche Bekanntschaft eines Herrn in fester Stellung behufs Ehe. Zuschriften un-ter „Berzengaut 320“ an die Exp. 16320

Für die Sonntagsnummer
nimmt die Administration kleine Anzeigen zum regu-lären Preis nur bis Samstag Mittag auf. Nachmittags bis 5 Uhr bloß bei einer Auf-zahlung von 50 Heller; von 5 bis 7 Uhr beträgt die Auf-zahlung 1 Krone. Es em-pfiehlt sich daher die An-noucen für die Sonntags-Nummer rechtzeitig aufzu-geben.

Bitwer,
42 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht Ein-heirath in irgendem Ge-schäft. Auch Bronz. Witte nicht ausgeschlossen. Konfel-jion Nebenfache. Unt. „Kauf-mann 333“ an die Exp. 16333

Portier
mit besseren Umgangsfor-men, Baupolier, behörblich geprüft, in jeder Aufzugs- und Heizungsanlage, 15jähr. Zeugniß eines Ringströhen-hause, in jeder vorkommen-den Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bietet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr großem Hause in den inneren Bezirken als Hausbesorger. Zuschrif-ten erbeten unter „Umstif-tig 364“ an die Exp. 16364

Beherrliche
die ungarische, deutsche und slavische Sprache in Wort und Schrift, kann von einer Sprache in die andere über-legen, bin perfekte Steno-graphin und Maschinist-berin, suche guten Posten in angenehmem Bureau. Gefl. Anträge unter „Gewissen-hafte Arbeitskraft 360“ an die Exp. erbeten. 16360

Geschaftsmann,
durch den Krieg total zu-grunde gegangen, sucht Pos-ten als Kaffier, Inkassant, Aufseher, auch in Magazin oder Bureau, übernimmt auch filiale dauernd. Prima Referenzen. „Kaufmann 115“ an die Exp. 16115

Heirathsanträge
Heirathsvermittlung
für Damen und militärfreie Herren Agentur David Bre-ner, Pápa. 77721

Jüngster,
Christ, in fester Stellung, Naturfreund, sucht bei al-terlicher Dame, nicht unter 40 Jahren, vollkommen häuslichkeit. Bestehe An-träge u. „Heim 172“ an die Exp. 16172

Junger Mann,
militärfrei, wünscht die Be-kanntschaft eines jungen Mädchens behufs Ehe. Briefe unter „Umge Treue“ an die Expedition. 16450

Verheirathen
möchte ich meine ledige Schwefter, die Besitzerin eines handelsgerichtlich protokolirten hauptstädti-schen Geschäftes ist. Als Mitgift hat sie 15.000 Kro-nen in Baarem. Nur ernste, 40-42jährige Herren mö-gen sich direkt unt. Chiffre „Geschäftstüchtig 320“ an die Exp. wenden. Anonyme Briefe werden nicht berück-sichtigt. 16320

Beamter,
gutsituir, Rusik- und Na-turfreund, sucht Lebensge-fährtin. Strenge Diskre-tion garantirt. Unter „Be-scheiden 153“ an die Exp. 16155

Gemüthvolle
Dame, festsch, mit 14.000 K. Mitgift und Intelligenzbe-zug, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem Herrn zwecks späterer Ver-trath. Briefe unter „Klein und herzig 520“ an die Exp. 16320

Unabhängige
Dame, intelligent, angeneh-mer Exterieur, wünscht die eheliche Bekanntschaft eines Herrn in fester Stellung behufs Ehe. Zuschriften un-ter „Berzengaut 320“ an die Exp. 16320

Nemz
Kényte
Vigjáték
Molière.

Fe
Mirkulu
di változ
Ferencz
rezie: d
Kezd

Magy
F I
Dalmó 2
get irta:

Magy
Kezd

Magy
Vigjáték
N

Magy
Kezd

Egy m
Színjáték
Mór regén

Kirá
Magy
Operette
Bor Andor

Fövar
V. Nag
Direktor

Operette
Vágó. Mus

Der Onkel
Der Klavie
Mizzi
Irma
Der Diener
Der Maier

In der I
Musikalisch
Vágó. In d
Kész. In d
mann, F
Wilh. Pan
Singer, R
fás, Baum

ROYAL
Ellen
Jeden
Endre N
cen, Hed
Artenbal
von Zolt
von F. Gy
Eugen G
Kornelia F
János Papp
u. 16 neu
riété.

Repertoire
Himly
Repertoire
26k. .
Repertoire
Abends
Repertoire
Onagya
Repertoire
Lengy

Trotz
neu

Bitte
8

Sonntag

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. Polatschek, Trafik, Festung.
II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2.
IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körút 14.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipótkörút 8.
Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Hold-utca 9.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1a.
Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-ter 20.
Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-ut 73.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Muzeum-körút 18.
Frau Wwe. Cecília, Trafik, Népszínház-utca 5.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Ullői-ut 53a.
X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-ter 2

Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverlegerin, Árpád-ut 10.
L. Radnai, Árpád-ut 80.

Kauf u. Verkauf. Kassen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Károly-utca 6.

Spulenzwirne, alle Sorten, billigt abzugeben. Großhandlung G. Dufchinsky, Pozsony 50614

Seife, kauft und verkauft waggonweise und kleine Quantitäten Großhandlung G. Dufchinsky, Pozsony 50615

Bruchgold, Münzen, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kauft zu höchsten Preisen. Trepper, Juwelengeschäft, Vilmos császár-ut 5. Telefon 97-67

Stráfkocsi, egy kisebb és egy nagyobb eladó. Steinitz és Schuler, butoruzlet, II. Margit-körút 50-52. 77607

Wir kaufen zu höchsten Preisen Alpen-, Sünden-, Erlens-, Weiden-, kanadische und Schwarzpappel-, Buchens-, Birken- und Fichten-Rundhölzer. Möglichst jegige Fällung. Besteregebauer Zündwarenfabrik A.G. 58902

Säcke, Mehl, Reis, und sämtliche Sacke kaufen immer hochpreisig. Adler u. Sohn Sackehändler, Budapest, V. Kádár-utca 5. 77065

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kauft in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmeltzer Vend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstabhaus, beim Hauptthor. Telefon 139-43. 77709

Kertészkek, vendéglő-, kávéházberendezések, sörkimerőkészülékek, légszűrőanyagok legolcsóbban Braun és Társánál. Czigölaludonos Hexner, Király-utca 25. 77711

Dösbäume, Zierbäume und Rosenkataloge verjendet gratis. Adler's Baumgärtnerei, Békásmegyer (bei Budapest). 58886

Verkaufe, ganzes Lager Herren- und Damenwäsche. Näheres in der Exp. 77705

Realitäten, Verkauf, event. Tausch mit Gut bei Budapest ein Zinshaus im gleichen Werthe. Gut 300 Joch Acker, Wiesen, Weingärten, Weide, Gerrenhaus, Oekonomiegebäude. Bankloft 200.000 K. Preis 300.000 K. Anträge unter „Tausch 681“ an die Exp. 77681

Maschinen, Ziegeleimaschinen, Abfchneidemaschine, neue und gute, gebrauchte zu haben bei Bátori Jenő, Népszínház-utca 40, Budapest. Telefon József 40-45. Auch ein Steinbrecher Nr. IV zu haben. 22218

6 und 8 HP transportable Benzinmotore, 16 und 30 HP Sauggasmotore, elektrischer Hebekran, Steinbrechmaschinen, Rollwagen, 600 und 760 Mm. Spurweite u. gebrauchtem Zustand, verkauflich. Näheres Brüder Grünwald u. Schiffner, Budapest, V., Rudóltér 5. 56014

Möbel, Kunststüchler, eingericht. verkauft dringend 30 Zimmer feine Möbel. Semmelweis-ut 4.

Möbelverkauf, Einrichtungs halber. Möbellager, Teréz-körút 40. 77708

Kapfen, schöne Herrschaftseinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Buorszalon“, Ferenczy-ter 3. Telefon 82-13. 77734

Möbelkredit, neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 77733

Lebermöbel, erstklassige eigene Erzeugnisse, Ledergarnituren, Lederstühle färbt, aufarbeitet Gütes, Ledermöbelwerk, Budapest, Károly-körút 5. Photographisches Album fende gegen eine Krone. 77735

Dienst u. Arbeit, 1 Krone, 6 Stück Monogramme zum Sticken, dort werden auch Beigewände gemacht, so auch Reparaturen angenommen. Einzig, Sziv-utca 50. 75136

Harisnyakötő, fejeleket, új harisnyákat szépen készít. Meghívásra elővők. Sas-utca 12. 77601

Stubenmädchen, deutsch, kinderliebend, zu sofortigem Eintritt in gutes Christenhaus gesucht. Borzujellen 8-10 und 1-3 IX., Szvetenay-ut 35. 77727

Deutsches, Dienstmädchen für Sommeraufenthalt wird gesucht. Kiss János, Népszínház-ut 5. Trafik. 22244

Kinderstubenmädchen, zu 3jährigem Kinde gesucht. Csáky-ut 40, III. 1. 77718

Lebensmittel, Zudergebäd MOD W, Verschiedenes Mandelgebäd, Zorten ufm. MOD W mit WOD vom Heiligen aut. orth. Rabbinat, liefert per Nachnahme. Wiederverkauf entsprechend Rabatt. Sigm. Saltzer, Konditor, Pápa. 77634

Diverse, Butormegörzés, emeletes raktárházban. Biro Mihály cégénél. Baross-utca 45. Telefon József 5-46. 58243

Kost, Quartier, Israelitische Küche bietet allerfeinsten Mittagstisch zeitgemäß preismäßig. Csengery-utca 24, II. 15, Treppenhause. 22245

Wohnungen, 2 utcai 640 koronáért, 3 utcai 1100 koronáért azonnal vagy májusra kiadó. III., Lajos-utca 68. 58235

Wohnungen, moderne drei- und zweijährige Wohnungen mit allem Komfort, ermöglichter Zins: Iika-utca 36, nächst Thököly-ut. 55920

Urasági, lakás, 5 utcai szoba, összesz melékkelhelyiségekkel, kitünő jó karban, augusztus elsejére, esetleg előbb is kiadó. Aréna-ut 108, II. 54887

Möblierte Zimmer, Schönes, Cassenzimmer, auch für ein Ehepaar geeignet, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. VIII., Horánszky-utca 3, II. em. 8. Von 1 Uhr bis 1/3 zu treffen. Eventuell mit Pension. 57988

Kapfen, alatt elegáns fölépcsőházzal nyíló utcai világos szoba kiadó, napokra is, modern új házbán. Tüzoltó-utca 15, földszint 1. 22246

Legolcsóbb, szobák Magyar Otthon, Főherceg Sándor-utca 30. Telefon. 22238

Elegáns, butorozott külön bejárattal utcai szoba azonnal kiadó. Wesselényi-utca 58. földsz. 5. 58884

Cassenzimmer, an ein Fräulein ist zu vermieten. Akácza-utca 47, I. 5. 77742

Gesundheitspflege, Int. Kasse, empfiehlt sich. Hajós-ut 26, I. 8. 77811

Damen, finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgebildeter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Lidia Ellis, VII., Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 77082

Augenheilmittel, Das beste und berühmteste ist das von Dr. Zebois, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt zwei Gebrauchsanweisungen K. 1.80. Apotheke Török József, Budapest, Király-utca 12. 77723

Geld, Verfaßzettel, kauft von Brillanten, Juwelen und Dinerse. Zahlung höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 77264

Verfaßzettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zu höchsten Preis. Schwarz, Juwelier, Muzeum-körút 21. 76898

Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kauft zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer Jakab, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57633

Zongorák, 400, 600, 1000, 2000, pianók 700-1600 koronáig, csere bérlet, javitunk, hangolunk. Szerecsen-ut 33, Kerpács. 77526

Tuster, Elegáns, ebédlocsillár villany és gáz használatra eladó. Mester-utca 12, felemelet. 54886

Offene Stellen, Keresek, feltöltött leányom mellé egy közepkorbeli intelligens társalkodónőt, kitől a német nyelvet perfekt elsajátítaná, francia nyelv tudása előnyben részesül. Bővebbet a kiadóhivatalban. 59118

Tüchtiger Verkäufer, der Herrenkleiderbranche wird gegen hohes Gehalt per sofort acceptirt. Steiner Izsó, Pozsony, Nagy Lajos-ter 11. 59121

Lebensstellung, Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Rosen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationale Sparkasse und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54306

Intelligens, német gyermekgondozó kerestetik 3 gyermek mellé, aki a nyári lakásban a háztartásban segítkezne. Lajta Rezső, Népszínház-utca 19. 54885

Zu älterer, leidender Dame Gesellschafterin gesucht. Anträge unter „Gebulbige Pflegerin 741“ an die Exp. 77741

Könyvelő, magyar-német levelező kerestetik. Bor, szeszszakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével, bizonyítványmásokkal. Benkő Józsefhez, Pécs, kéretnek. 77713

In, meinem Damenhutgeschäft werden Verkäuferinnen, Modistinnen, kleinere und größere Handmädchen, Kaufmädchen und Lehrlingmädchen aufgenommen. Carolin, Párisi-utca. 54888

Lehrling, oder Praktikant von gutem isr. Sunde mit einigen Mittelschulen wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Trutzer S. és Társa, Kurz- und Modewaarenhandlung, Tolna. 77720

Kontoristina, Christin, in Buchführung erfahren, wird sofort aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Vertrauenswürdig 715“ an die Exp. 77715

Kommis, der Spezereibranche wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Eperjes, wohin Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten sind. 59124

Stellen-Gesuche, Praktischer, Zuschneider, der viele Jahre an einem Subapfer Platz servirt, wünscht seinen Posten zu wechseln. Perfekt in Civil- und Militärmaßarbeit. Gesf. Zuschriften unter „R. S. 717“ an die Exp. zu senden. 77717

29jähriger, Privatbeamter, verheirathet, Reichsdeutscher, sucht per sofort Stellung hier oder auswärts als Lohnverrechnung-, Kalkulations- oder Magazinsbeamter. Derselbe hat gute Schulbildung, Zeugnisse und Referenzen. Gehalt bescheiden. Gesf. Angebote unter „Deutscher 330“ an die Exp. 16330

Handelsgehülfer, militärfrei, mit 2jähr. Praxis, mit deutsch., böhm., franz. u. englischen Sprachkenntnissen sucht Posten, wo er nebst der Bureauthätigkeit auch Branchekenntnisse erwerben kann. Referenzen stehen zur Verfügung. Gesf. Zuschr. unter „Stetig 304“ an die Exp. 16304

Junger Mann, militärfrei, absolvirter Handelsgehülfer, mit Bureau-praxis, sucht Posten. Eventuell wenn auch als Platz-agent oder Reisender. Gesf. Zuschriften an die Exp. unter „Praxis 612“ zu senden. 16612

Honorar, sofort für Empfehlung oder Vermittlung einer Lebensstellung für jungen Mann mit besten Zeugnissen, mehrjähriger Praxis in leitender Stellung bei Versicherungsunternehmen. Bewerber ist tüchtiger Stilist und hat Sprachen- und Rechtskenntnisse. Gesf. Anträge, auch indirekt, erbeten unter „Bielseitig 329“ an die Exp. 16329

Welterer, Herr, 45 Jahre alt, welcher technisch und praktisch gebildet ist, sucht Stellung als technischer Leiter oder Meister einer Fabrik. Hat mehr als 20 Jahre selbstständig Maschinenfabriken geleitet. Unter „Energisch 151“ an die Exp. 16151

Eisenbahnkondukteur, wünscht seinen Sausbesorgerposten zu verändern. Vertraut in allen Hausarbeiten, versteht Gemüße-, Obst- und Ziergartenarbeiten. Zuschriften erbeten unter „Verwendbar 363“ an die Exp. 16363

Beamtin, gutsituirte, russisch- und naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

Gemüthvolle, Dame, feld, mit 14.000 K. Mitgift und Intelligenzbesitz, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem Herrn zwecks späterer Heirath. Briefe unter „Klein und herzlich 520“ an die Exp. 16320

Unabhängige, Dame, intelligent, angenehmer Charakter, wünscht die eheliche Bekanntschaft eines Herrn in fester Stellung bezugs Ehe. Zuschriften unter „Herzensgut 320“ an die Exp. 16320

Portier, mit besten Umgangsformen, Saupolier, behörlich geprüft, in jeder Aufzugs- und Heizungsanlage, 15jähr. Zeugnis eines Ringstraßenhauses, in jeder vorzukommenden Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bietet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr großem Hause in den inneren Bezirken als Hausbesorger. Zuschriften erbeten unter „Umständlich 364“ an die Exp. 16364

Beherrschte, die ungarische, deutsche und slavische Sprache in Wort und Schrift, kann von einer Sprache in die andere übertragen, bin perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, suche guten Posten in angenehmem Bureau. Gesf. Anträge unter „Gewissenhafte Arbeitskraft 360“ an die Exp. erbeten. 16360

Gesellschaftsman, durch den Krieg total zugrunde gegangen, sucht Posten als Kassier, Inkassant, Aufseher, auch in Magazin oder Bureau, übernimmt auch stillte dauernd. Prima Referenzen. „Kaufmann 115“ an die Exp. 16115

Heirathsanträge, Heirathsvermittlung für Damen und militärfreie Herren Agentur David Breiner, Pápa. 77721

Fünziger, Christ, in fester Stellung, Naturfreund, sucht bei alleinfr. Dame, nicht unter 40 Jahren, vollkommene Hauslichkeit. Gesuchte Anträge u. „Seim 172“ an die Exp. 16172

Junger Mann, militärfrei, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens bezugs Ehe. Briefe unter „Ewige Treue“ an die Expedition. 16450

Verheirathete, möchte ich meine ledige Schwester, die Befähigung eines handelsgerichtlich protokollierten hauptsächlichsten Geschäftes ist. Als Mitgift hat sie 15.000 Kronen in Baarem. Nur ernste, 40-42jährige Herren mögen sich direkt unter „Chiffre „Geschäftstüchtig 320“ an die Exp. wenden. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. 16320

Nemz, Kényte, Viziták, Molliere.

Ferencz, Mirakulu, at változ, Ferencz, reze: d, Kezd

Magy, F I, Dalmi 2, get irta: Kezd

Vigjáték, Kezd

Egy m, Kezd

Kirá, Magy, Operetta, Bkonyi, bor Ando, Kez

Fővál, VI., Nag, Direktor, Operetta, Vágó, Mus

Der Onkel, Der Klavie, Mizzi, Irma, Der Dichte, Der Maler

In der, Musikalische, Vágó, in d, kace, Hol, mann, F, Wilh. Pan, Singer, Re, fás, Baum, A

ROYAL, Elis, Hed, Endre N, cen, Hed, Artistenbal, von Zolt, von F. Gy, Eugen V, Kornelia F, János Papp, u. 16 neu, riété.

Reportoir, „Himfy, Reportoir, zók“, Reportoir, Abends, Reportoir, Öngy, Reportoir, „Lengy

Trotz, NEU

Bitte, 8

Sonntag

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 1. April 1916.

Neues Pester Journal

Seite 13

Zur die Sonntagsnummer nimmt die Administration kleine Anzeigen zum regulären Preis nur bis Samstag Mittag auf. Nachmittags bis 5 Uhr bloß bei einer Aufzahlung von 50 Heller; von 5 bis 7 Uhr beträgt die Aufzahlung 1 Krone. Es empfiehlt sich daher die Anzeigen für die Sonntagsnummer rechtzeitig aufzugeben.

Witwer.
42 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, sucht Einheirat in irgendeinem Geschäft. Auch Provinz. Bitte nicht ausgeschlossen. Konfession Nebenache. Unt. „Kaufmann 333“ an die Exp. 16333

Portier
mit besseren Umgangsformen, Baupolier, behördlich geprüft, in jeder Aufzugs- und Heizungsanlage, 15jähr. Zeugnis eines Ringlitzschens, in jeder vorkommenden Reparatur sehr tüchtig, beste Referenzen, bittet um Posten in Herrschaftshaus oder in sehr großen Hause in den inneren Bezirken als Hausbesorger. Zuschriften erbeten unter „Umständlich 364“ an die Exp. 16361

Beherrliche
die ungarische, deutsche und französische Sprache in Wort und Schrift, kann von einer Sprache in die andere übersetzen, bin perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, suche guten Posten in angenehmem Bureau. Gefl. Anträge unter „Gemüthvolle 115“ an die Exp. 16360

Geldschaffmann,
durch den Krieg total zugrunde gegangen, sucht Posten als Kassier, Inkassant, Aufseher, auch in Magazin oder Bureau, übernimmt auch Filiale dauernd. Prima Referenzen. „Kaufmann 115“ an die Exp. 16115

Heirathsanträge
Heirathsvermittlung für Damen und militärische Herren Agentur David Brenner, Rápa. 77721

Fünfziger,
Christ, in fester Stellung, Naturfreund, sucht bei alleinstehender Dame, nicht unter 40 Jahren, vollkommene Hauslichkeit, Gesellige Anträge u. „Heim 172“ an die Exp. 16172

Junger Mann,
militärisch, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens behufs Ehe. Briefe unter „Ewige Treue“ an die Expedition. 16450

Verheirateten
möchte ich meine ledige Schwester, die Besitzerin eines handelsgerichtlichen protokollierten hauptstädtischen Geschäftes ist. Als Mitgift hat sie 15.000 Kronen in Baarem. Nur ernste, 40-42jährige Herren mögen sich direkt um. Chiffre Geschäftsstüchtl. 320“ an die Exp. wenden. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. 16320

Beamter,
aufsitzen, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Beiden 155“ an die Exp. 16155

Gemüthvolle
Dame, feich, mit 14.000 K. Mitgift und Intelligenzbesitz, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem Herrn zwecks späterer Heirat. Briefe unter „Rein und herzlich 520“ an die Exp. 16520

Unabhängige
Dame, intelligent, angenehmer Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in fester Stellung behufs Ehe. Zuschriften unter „Bergensaut 320“ an die Exp. 16320

Nemzeti Színház.
Kénytelen házasság.
Vígjáték egy felvonásban. Irta: Molière. Fordította: Szász Károly.

Fehér felhő.
Mirakulum egy felvonásban öt változásban. Irta: Molnár Ferencz. Kísérőzenéjét szerzte: dr. Kacsóh Pongrácz. Kezdeté fél 8 órákor

Magy. kir. Opera.
FIDELIO.
Palmi 2 felvonásban. Szövegét írta: Treischke, Fordította Lengel. Kezdeté fél 8 órákor.

Vigszínház.
A kávéház.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Nádas Sándor. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.
Előszór:
Egy magyar nábob.
Színháték öt felvonásban. Jókai Mór regényéből színpadra írta: Hevesi Sándor.

Király Színház.
Magnás Miska.
Operette 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor versere szerzette: Szirmai Albert. Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Orfeum.
VI. Nagymező-utca 17
Direktor: Imre Waldmann.
A nagybácsi.
Operette in 1 Akt von Géza Vágó. Musik von Jenő Virányi.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.
Eilsbethring 31.
Jeden Abend 8 Uhr.
Endre Nagy mit Conférencen. **Hedda Vernon**. „Der Artistenball“. Operette. Text von Zolt v. Harsányi, Musik von F. Gy. Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilonka Szei, Kornelia Fehér, Steff Sándor, János Papp, Eugen Medgyaszay u. 16 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

Népopera.
A vigszínház vendégjátéka.
BERNÁT.
Énekes bohózat három felvonásban. Irta: Hellai Jenő. Zenejét összeállította: Stephanides Károly. Kezdeté 8 órákor.

Uránia Színház.
Az apostol.
Kezdeté 5, 7, 9 órákor.

OMNIA MOZGÓKÉPPALOTA.
Henny Porten
in der Hauptrolle des faktigen romantischen Schauspiels

Triumphirende Liebe.
Von Mucca bis Berlin.
Posse in 3 Aufzügen.
Die fortlaufenden Vorstellungen beginnen Nachm. um 5, 1/2 und dreiviertel 10 Uhr. Kartenvorverkauf: Vorm. 10-1/2 und Nachm. von 3 Uhr ab.

WINTERGARTEN.
Nagymező-utca 22-24.
Beginn präzis 1/8 Uhr!
Hansi Niese als Gast in einer sehr amüsanten Posse mit Gesang. Anseer ihr treten auf: **Arszka Molnár, Ludwig Gellert, Dr. Alexander Bánóczy.** Ujvári mit neuen Solti, **Ferike Szalontai** mit frischem Zuschauerraum-Mätzchen. **Lili Kovács** mit neuen Liedern. **Hildegard, Jackson, Hagdes und Biller.**

Vilmos császár - Mozdó
(The Royal Vio)
Városliget.
Donnerstag, den 30. März, bis Sonntag, den 2. April:
Die neuesten Kriegsberichte. Pseudo-Gouvernante, Lebensbild in 3 Akten. Die Maikönigin, Drama in 4 Akten. Rita Sachetto in der Hauptrolle.

OLYMPIA.
Erzsébet-körut 26.
Athalia.
Phantastisches Drama in 4 Akten. In der Titelrolle **Marie Carmi.**

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

Der Frauenliebhaber.
Lustspiel in 2 Akten.
Bubis Liebe.
Komische Szene.
Neueste Kriegsbilder.

FOLIES CAPRICE
VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellungen um 1/9 Uhr.
„NÉPFÖLKELŐK.“
„MIZZI“, Separée-Szene von Michael Novák.
Roth-Weiss-Grün.
Im I. Stock KASINÓ MÚLATÓ Auftreten der besten Gesang- und Tanz-Nummern. Anfang 1/10 Uhr.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM
Eilsbethring 31. Telefon 110-22
Heute, Samstag, den 1. April, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen
Première!
HEDDA VERNON
die berühmte Kino-Primadonna.
ENDRE NAGY
mit Conférencen zum wohlthätigen Zweck.
„Az artistabál.“
Operette u. das sensationelle Aprilprogramm
Morgen, Sonntag, den April, Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung mit billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy, Hedda Vernon und sämtlichen April-Attraktionen.
Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.
Im Biercabaret beginnt das neue Schlager-Programm um halb 10 Uhr. Warme Küche.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM
Eilsbethring 31. Telefon 110-22
Heute, Samstag, den 1. April, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen
Première!
HEDDA VERNON
die berühmte Kino-Primadonna.
ENDRE NAGY
mit Conférencen zum wohlthätigen Zweck.
„Az artistabál.“
Operette u. das sensationelle Aprilprogramm
Morgen, Sonntag, den April, Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung mit billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy, Hedda Vernon und sämtlichen April-Attraktionen.
Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.
Im Biercabaret beginnt das neue Schlager-Programm um halb 10 Uhr. Warme Küche.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM
Eilsbethring 31. Telefon 110-22
Heute, Samstag, den 1. April, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen
Première!
HEDDA VERNON
die berühmte Kino-Primadonna.
ENDRE NAGY
mit Conférencen zum wohlthätigen Zweck.
„Az artistabál.“
Operette u. das sensationelle Aprilprogramm
Morgen, Sonntag, den April, Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung mit billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy, Hedda Vernon und sämtlichen April-Attraktionen.
Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.
Im Biercabaret beginnt das neue Schlager-Programm um halb 10 Uhr. Warme Küche.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM
Eilsbethring 31. Telefon 110-22
Heute, Samstag, den 1. April, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen
Première!
HEDDA VERNON
die berühmte Kino-Primadonna.
ENDRE NAGY
mit Conférencen zum wohlthätigen Zweck.
„Az artistabál.“
Operette u. das sensationelle Aprilprogramm
Morgen, Sonntag, den April, Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung mit billigen Preisen mit dem Auftreten von Endre Nagy, Hedda Vernon und sämtlichen April-Attraktionen.
Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.
Im Biercabaret beginnt das neue Schlager-Programm um halb 10 Uhr. Warme Küche.

Steinhardt-Mulató
VIII., Rákóczi-ut 83. Telefon: József 21-18.
Kezdeté fél 9 órákor. Esténként két slager-bohózat
9 órákor **Az ötödik nap.** 9 órákor
Bohózat. Irta: Armin és Franzetti. Fordította: Steinhardt Géza.
11 órákor **KAKUK! KAKUK!** 11 órákor
Bohózat. Irta: Glinger és Tauszig. Fordította és átdolgozta: Steinhardt Géza. Vasárnap délutáni előadás fél helyárakkal. Kezdeté fél 4-ór. Uj kuplék és mutatványszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-i és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársadéban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók

Kristálypalota.
VI., Szerecsen-utca 35. sz.
Anfang Abends 1/9 Uhr.
Gastspiel **BERTA KORNAI** und **Julius Kabos** in der Operette **„Maison Karolin.“**
Ausserdem 6 Variété-, 6 Cabaret-, 6 Tanz-Attraktionen.
Von 11 Uhr Tanzvorstellung mit freiem Eintritt.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

WINTERGARTEN
vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.
Beginn präzis 7 1/2 Uhr!
Das glänzende März-Programm.
(Von 7 Uhr an frisches Nachtmahl. Bürgerliche Preise.)
Rátkai, Ujvári,
Somogyi Nusli.
Die Tramway-Fee.
„Sperrstunde im Café Ciadella“.
Szalontai, Makai Gabriella, Kibó, Georg Bauer. 8 Germania.

MOZGÓKÉP. MÚLATÓ
TERÉZ-KÖRÜT 28
TELEFON 144-98
NAPPALI PÉNZTÁR DÉLELT. 11-1 MINDEN HELY SZÁMOZOTT

Heute und morgen:
Die Heldin der Vogesen
eine wahre Geschichte aus dem gegenwärtigen Kriege in vier Akten.
Ihr Kind.
Schlagerlustspiel in 3 Akten.
Beginn der Vorstellungen:
Nachmittags 3/4, 6, 8 u. 10 Uhr
Abends. Kartenvorverkauf:
Vormittag von 11 bis 1, Nachmittags von 3 Uhr an.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM
Erzsébet-körut 31.
Das grossartige April-Programm
Noch einige Tage Conférencen zum wohlthätigen Zweck von

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

ENDRE NAGY
Hedda Vernon
u. sämtliche neue Attraktionen treten auch in den Nachmittags-Vorstellungen Donnerstag u. Sonntag auf.

Cambrinus
CAFÉ-RESTAURANT
Erzsébet-körut 27.
Täglich
Nachmittags-Jausen-Konzerte. Kaffeehaus-System.
Allabendlich erstklassige symphonische Hausmusik.
Achtungsvoll **OLÁH-GYRFÁS MINÁLY**

Dughagyma
kilója 8 korona 5 kilós postacsomagban, legalább 50 kilogramm rendelésnél 750 korona 100 kgr. Cim: Magyar Kereskedelmi Részvénytársaság, Gyöngyös.

PÁLMAI SCHUHE
sind die besten und billigsten.
Verlangen Sie 1916er Preiscourant
PÁLMAI Schuhgrosshandlungshaus,
Budapest, VI., Theresienring 29/I.
Gegründet im Jahre 1903.

PALACE
NAGYSZÁLLODA
Budapest, Rákóczi-ut 43. sz.
Legelőrangú nagyszálló éttermeiben és kávéházi helyiségeiben estentkin
JÓNÁS GYULA
hírneves czigányzenekara játszik

Mandoline
20 Kronen, in besserer Ausführung 30 bis 50 Kronen.
WAGNER
„Hangszer-Király“
Budapest, József-körut 15.
Preiscourant gratis. Angabe schicken

1916

Wenn die Frau eines Schauspielers eifersüchtig ist.

Wien, 30. März.

Der merkwürdige Fall, daß die Gattin eines Schauspielers aus Eifersucht ihren Mann in seinem Beruf unmöglich zu machen sucht, beschäftigte in einem Ehetrennungsprozeß das Civillandesgericht unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsraths Dr. Guber. Der Schauspieler Paul K. brachte gegen seine Gattin Leopoldine eine Klage auf Trennung der nach evangelischem Ritus in Wien geschlossenen Ehe ein, weil seine Gattin aus grundloser Eifersucht seine Schauspielercarriere vernichten und ihn in seinem Beruf unmöglich machen wolle. Sie habe offen erklärt, daß sie Alles ausbieten werde, damit er den Schauspielberuf aufgeben müsse und gezwungen werde, zu seinem ursprünglichen Beruf — er war früher Maler — zurückzukehren, wo er nicht so viel Gelegenheit habe, Damenbekanntschaften zu machen. Seine Frau konnte oder wollte nämlich Bühne und Wirklichkeit nicht auseinanderhalten und sie zieh ihn eines Verhältnisses mit jenen Schauspielerinnen, mit denen er, der Rolle gemäß, auf der Bühne freundschaftlich verkehren mußte. Ihre Absicht, ihn als Schauspieler unmöglich zu machen, habe sie in mehreren größeren Städten Deutschlands, wohin ihn sein Beruf führte, zuletzt in Königsberg, zunächst dadurch auszuführen gesucht, daß sie auf der Straße, im Restaurant, in der Theatergarderobe öffentliche Ständale provozierte und ihn hierbei bald dieses, bald jenes Liebesverhältnisses mit einer Schauspielerin zieh. Sie habe bei diesen Ständalisen ihn und jene Schauspielerin, die auf der Bühne am häufigsten seine Partnerin war, gräßlich beschimpft. In einem der Engagementsorte habe sie durch diese planmäßig durchgeführten Szenen erreicht, daß der Direktor seine Gage von 450 Mark auf 300 Mark reduzierte. Der Direktor habe nämlich erklärt, daß ein Schauspieler, der von seiner Frau fort und fort öffentlich belästigt und behelligt werde, nicht mehr ganz bei seinem Beruf sein könne, vielmehr von demselben abgelenkt werde und daher für den Direktor minderwertig sei. Als seine Frau sah, daß sie ihm durch die Ständalisen wohl schaden, aber ihn nicht ganz unmöglich machen könne, griff sie zu einem anderen Mittel: sie wollte ihn durch schwere Verletzungen oder mindestens Verunstaltungen zu seinem Schauspielberuf untauglich machen. Sie habe stets ein spitziges Instrument im Muff bei sich herumgetragen und ihn einmal in den Unterarm, einmal in das Ohr gestochen. Ein verfluchtes schwereres Attribut mißlang ihr. Durch die Stichverletzungen sei er tatsächlich zeitweilig berufsunfähig gewesen und nur wegen des leidenden Zustandes seiner Gattin — sie sei in letzter Zeit von schwerer Tuberkulose befallen worden — habe er von einer Strafanzeige abgesehen. Weiters brachte der Kläger bei der mündlichen Verhandlung vor, seine Frau habe sein einziges Vergnügen, das Bücherlesen und die Anlegung einer Bibliothek, dadurch vernichtet gemacht, daß sie alle Bücher zerrissen, darunter auch kostspielige kunstgeschichtliche Werke. Als Ursache dieses Vandalismus habe sie angegeben, die Bücher seien unnütz und bedeuten nur ein zweckloses Gelbtausgeben. Nach Durchführung des Zeugenbeweises sprach der Gerichtshof die Trennung der Ehe aus dem Verschulden beider Ehegatten aus. In der Begründung wurde hervorgehoben, es sei theils durch Zeugenaussagen, theils durch die alleinige, aber glaubwürdige Aussage des Klä-

gers erwiesen, daß seine Frau ihn auf die geschilderte Art in seinem Schauspielberufe unmöglich machen wollte. Das Mitverschulden des Klägers wurde in den von ihm selbst zugegebenen Beschimpfungen und Mißhandlungen seiner Frau, die er als Reaktion gegen das Verhalten der Frau erklärte, erblickt.

Musikerhumor.

Boshaft.

Bei einem Konzertabend des Wiener Schriftstellervereins „Concordia“ brachte unter Anderem auch Direktor Hellmesberger ein Beethoven'sches Adagio zum Vortrag. Aufmerksam lauschte das Publikum seinem Spiel, nur der schon etwas schmerzhöftig gewordene Lustspielmacher Bauerfeld unterhielt sich ziemlich ungenirt mit seinem Nachbar und lachte einmal sogar laut auf. „Das war nicht schön von Ihnen, daß Sie während meines Vortrags lachten“, sagte Hellmesberger vorwurfsvoll zu dem alten Herrn. „Wenn ich mir im Burgtheater eines Ihrer Lustspiele anhöre, lache ich niemals!“

Reckerei.

David Popper und Alfred Grünfeld waren gute Freunde. Und weil sie gute Freunde waren, hielten sie sich gegenseitig, so oft sich nur eine Gelegenheit dazu bot. „Was glaubst Du“, fragte Grünfeld einmal, „wieviel ich bei meinem letzten Konzert verdient habe?“ — „Verdient?“ fragte Popper zurück. „Nicht die Hälfte!“

Boshaft.

Bülow fragte einmal einen recht eingebildeten Klaviervirtuosen, ob er auch komponiere? „Ja“, antwortete dieser etwas von oben herab. „Ich schreibe ab und zu.“ — „So“, meinte Bülow darauf, „zu auch?“

Berlin-Wien.

Kurz nachdem Bruno Walter die Wiener Hofoper verlassen hatte und nach München gegangen war, unterhielt sich ein Berliner Hofmusiker mit einem Wiener Kollegen über die Kapellmeisterfrage. „D“, sagte der Berliner, „wir sind keine raus. Wir haben einen — unseren Edmund Strauß — der ist fogar von uns zu!“ — Worauf der Wiener geringschätzig antwortete: „Das ist noch gar nichts. Wir haben einen, der ist auf und davon!“

Allerlei.

(Ein Sprung aus 3500 Meter Höhe.) Das Pariser „Journal“ vom 22. März enthält folgenden Bericht aus Verdun: „Unsere Truppen in Verdun waren gestern Zeugen eines der aufregendsten Schauspiele dieses Krieges. Obwohl die Eisen- und Feuerlawinen, die die ganze Region überschwemmen, unsere Soldaten gelehrt haben, ihre Nerven zu beherrschen, hat gestern ein Schauer der Angst alle die Tausende ergriffen, die Verdun vertheidigten. Einer der französischen Fesselballons riß sich plötzlich los und stieg in so schwindelnde Höhen, daß Niemand mehr an die Möglichkeit einer Rettung des unglücklichen Beobachters glaubte. Dieser aber — ein Lieutenant von 22 Jahren — versuchte, sich durch einen Sprung mit dem Fallschirm zu retten. Minutenlang wurde er über die deutschen Linien abgetrieben, und

schon war man überzeugt, ihn Hals über Kopf zu Boden stürzen zu sehen, als ihn ein sanfter Wind wie durch ein Wunder in der Richtung nach Verdun zurücktrieb. Ueber seine Empfindungen äußerte sich der Lustfahrer, der mit seinem Sprung entschieden den Rekord geschlagen hat, wie folgt: „Mein Ballon befand sich in 1080 Meter Höhe, als ich plötzlich einen Ruck fühlte. Ich dachte zuerst, die telephonische Leitung sei gerissen, und kümmerte mich gar nicht um den Zwischenfall. Da aber merkte ich, wie ein anderer Fesselballon nicht weit von mir immer kleiner wurde. Ein Blick auf den Höhenmesser überzeugte mich, daß ich schon 1600 Meter hoch war. Da hieß es, sich nicht lange besinnen, denn immer näher trat mich der Wind an die feindlichen Linien heran. Vergeblich versuchte ich, das Wasserstoffventil zu ziehen. Das Seil hatte sich verfangen und verlagte den Dienst. Ich kletterte in Todesangst auf den oberen Rand der Gondel, um die Tawe auseinander zu wideln. Keine Möglichkeit. Da gab ich mich verloren. Was hatte ich noch zu erleben? Meine Karten kamen mir in den Sinn. Sie durfte ich nicht in die Hände des Feindes fallen lassen. Ich zerriß sie und streute sie in alle Winde. So war ich bis auf eine Höhe von 3500 Meter gekommen. Als letztes Rettungsmittel blieb mir nur noch der Fallschirm. Ein 20 Meter langes Seil verband mich mit ihm. Ich untersuchte nach, ob es sich glatt abwickeln ließe, und sprang aus der Gondel. Ich stürzte wohl 50 Meter in die Tiefe. Ein schrecklicher Augenblick. Dann öffnete sich der Fallschirm, und ich fühlte, daß mein rasender Sturz sich verlangsamte. Unter mir hatte ich die deutschen Laufgräben, die ich klar und deutlich unterschied. Aber 800 Meter über dem Feind erfafte mich der Wind. Von diesem Augenblick an verließ mich das Bewußtsein. Ich weiß nur noch, wie der Wind mich dreimal heftig in die Höhe riß. So muß ich 20 Minuten lang ein Spielball des Windes gewesen sein, dann konnte ich — 300 Meter vom Feind — glücklich wieder festen Boden unter den Füßen fühlen.“

(Londoner Omnibus-Aesthetik.) Die Einstellung von Schaffnerinnen in den Dienst der Londoner Motor-Omnibusgesellschaft wird in England als eine wahre Sensation betrachtet. Man ist gerührt davon, daß eine Frau auf der Plattform des Omnibuses steht und Billette verkauft, und da die Rührung über weibliche Arbeit die neueste Londoner Mode ist, ergeht man sich in den merkwürdigsten Betrachtungen über das vorbildliche Geldenthum der Schaffnerinnen. Seit Wochen vergeht kaum ein Tag, an dem nicht wenigstens ein Londoner Blatt etwas Neues über die Ausbildung, die Pflichten und die Vorzüge der Schaffnerinnen zu berichten weiß. Man ergeht sich in langen Spalten über den Unterricht der Mädchen in der Schaffnerkunst. Bevor der praktische Kursus beginnt, versammeln sich die Schaffnerinnen in den Schulräumen, um 25 Vorlesungen anzuhören. Sie werden darin unterwiesen, wie die einzelnen Fahrgäste zu behandeln sind, wie man einen Betrunknen abweist, wie man Streitigkeiten schlichtet und schlechtes Benehmen unter sagt. Ein besonderes Kapitel bilden die Regeln über das Verhalten der Omnibus-Schaffnerin bei Zeppelinsangriffen. Das erste und letzte der für die Schaffnerinnen geprägten Gebote lautet: „Ruhig bleiben und lächeln!“ Besonders die „Daily Mail“ findet nicht genug Worte, um das Preislied der Schaffnerin zu singen. Neuerdings entdeckte das Blatt fogar, daß die Aesthetik der Stadt London durch die Einstellung der Schaffnerinnen bedeutend gewinnen müsse. Wird nicht eine Straße verschönt und durch einen neuen

Der Diamant.

Der berühmte königliche Rath aber, dessen Worten die große Menge im Gerichtssaal häufig genug mit verhaltenem Athem lauschte, benahm sich in diesen Minuten wie ein Polizeirekrut, denn er ließ den Detektiv widerspruchslos disponiren und folgte ihm auf seinen Wink in den Korridor hinaus.

— Bitte, Herr Straight, kommen Sie mit mir auf die Straße hinab; um die nächste Ecke kenne ich ein süßes Gäßchen, wo ich mit Ihnen sprechen kann. Sie traten auf die Straße und gelangten um die Ecke in eine düstere, enge Fackgasse, wo keine Hausfrier ihren Ruf ertönen ließen und keine Passanten zu sehen waren. Mit einem tiefen Seufzer holte Jadd eine unförmliche Cigarrentasche aus seinem Rock.

— Uff! machte er. Das ist ein sehr anstrengender Beruf, den wir haben, Herr, ungeheuer anstrengend; man fühlt es erst, wenn man eine Jagd glücklich hinter sich hat. Die Leute meinen, wir Polizeimänner hätten keine Nerven; da irren sie aber gewaltig. Damit hielt er seinem Gefährten die Cigarrentasche hin. Darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten, Herr Straight? Ich glaube, sie wird Ihnen munden.

Der Anwalt nahm eine Cigarre — ebenso me-

hanisch, wie er die Pfeife von der Kette gelöst hatte. Er traf keine Anstalten, um die Cigarre anzuzünden; sein Arm sank schlaff herab und schweigend schritt er neben Jadd dahin. Dieser schien die Pflastersteine zu seinen Füßen zu zählen, ließ aber von Zeit zu Zeit einen verstohlenen Blick auf seinen Begleiter fallen. Endlich holte er eine Streichholzschachtel aus der Tasche, brannte seine Cigarre an und blies die blauen Rauchwolken mit Behagen von sich. — Es ist kein zu unterschätzender Triumph, Herr Straight, daß wir diese Frau endlich erwisch haben, keh er sich nach einer Weile vernahmen. — Wie? Was? fragte Straight, der seine Worte nicht gehört hatte. — Ich meinte, Herr Straight, daß es eine sehr schöne Leistung war, daß Sie sich der Russin bemächtigten; wie brachten Sie das nur fertig? Wirklich, das war ein glücklicher Fang. — Ich... hm... ich weiß wirklich nicht... Das war aber Jadd doch schon zu viel; seine Geduld war zu Ende. Ueberhaupt besaß er nicht viel von diesem Artikel, außer wenn er hinter einem Wildher war, wie er es nannte. Daß ein Mann wie Johann Theodor Straight, königlicher Rath und gefeierter Kriminalist, so handgreiflich blödsinnig sein konnte, war mehr, wie Jadd ertragen konnte, und mit unverhehlter Festigkeit sagte er: — Auf mein Wort, Herr Straight, Sie setzen mich in Erstaunen; verzeihen Sie, wenn ich mich so

ausdrücke, aber ich wundere mich mehr über Ihre Benehmen, wie über das anderer Klienten, mit denen ich im Leben bereits zu thun hatte. Diese Vorkürfe rüttelten Straight endlich empor. Sein Gesicht war nicht mehr so blaß, aber seine Lippen bewegten sich nur schwer, als er fragte: — Wie meinen Sie das? — Wie ich es meine? Aber mußten Sie denn nicht, Herr, daß ich sie nur zum Besten hielt? — Wen? — Mademoiselle Sonia, die verkappte Russin. — Ich verstehe Sie nicht, sagte Straight, dessen Herz stürmisch zu pochen begann. — Ich hatte gedacht, Herr Straight, Sie würden wissen, daß ich mich einer List bedienen müsse, um von dieser verworfenen Person die Wahrheit zu erfahren. Ich nahm mir dazu allerdings eine Freiheit mit dem Namen des Fräuleins Chesney heraus, die nicht erlaubt gewesen wäre. Straight zuckte zusammen; er blieb stehen bliete Jadd forschend an und dabei schoß ihm das Blut ins Gesicht. — Ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie es errathen würden. Selbstverständlich ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort. Fräulein Chesney wird nicht die Frau von Robert Greenbough; aber ich hatte meine Gründe, um der Russin dieses Märchen aufzubinden. Sie haben gesehen, welche Wirkung das auf sie hatte und wir hätten sofort die Wahrheit

Reiz geschmückt, wenn auf den sie durchfahrenden Dampfbussen hübsche, uniformierte Frauen stehen, die schweigen und lächeln? Und werden nicht die Fahrer den Schaffnerinnen zu Ehren von nun ab ihr Kleiderpflegen, ihren Anzug bürteln, ihre Stimme dämpfen, ja sozusagen verebelt werden? Fängt nicht ein neues Zeitalter an?...

(Eine neue Kriegskrankheit.) Eine neue, dem Rückfallfieber ähnliche Kriegskrankheit hat Oberarzt Dr. Korbisch in mehreren Fällen festgestellt, über die er in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet. Sie boter folgendes klinisches Bild: Aus voller Gesundheit erkrankt der Mann eines Tages mit leichten Kopf- und Kreuzschmerzen, denen in derselben Nacht ein Schweißausbruch folgt. Nach vier Tagen — am fünften Tage — erfolgt ein neuer, gleicher, etwas schwererer Anfall: die Kopfschmerzen sind heftiger; Blutwürgungen zum Kopf, Augenrücken, leichte ziehende Schmerzen in den Schienbeinen und oft Durchfall treten hinzu. Der dritte Anfall ist zumeist schon recht schwer, hat drei Fiebertage und führt in der Regel den Kranken zum Arzt. Heftige Schmerzen in den langen Röhrenknochen mit Bevorzugung der Schienbeine rauben die nächtliche Ruhe und beeinträchtigen sehr das Allgemeinbefinden; sie erreichen während des Fieberanstieges oft unerträgliche Höhe und können in unbehandelten Fällen bis zu zwei Monaten anhalten. Auch Störungen des Herzens treten auf. Das klinische Bild ließ nun afrikanisches Rückfallfieber vermuthen. Die günstige Wirkung, die Arsen ausübte, war ein Grund mehr, den Erreger in einer Spirille zu suchen. In zwei Fällen glückte es auch, solche Fädchen zu finden. Sollte diese neue Erkrankung mit dem afrikanischen Rückfallfieber verwandt oder identisch sein, so würde, da die Kleiderlaus als Überträgerin festgestellt ist, bei der Bekämpfung dieser Krankheit auf eine gründliche Entlausung der Truppenstücke zu achten sein.

(Farbige Millionäre in Newyork.) Regere Millionäre gibt es allein in Newyork, wie die „Newyork Sun“ berichtet, zwei bis dreihundert. Es ist aber sehr schwer, einen Einblick in ihre Lebensführung zu gewinnen, weil sie sich gegen die Aufmerksamkeit durchwegs verschließen — nicht aus Hochmuth, sondern weil sie sich den Augen der Welt entziehen und, so weit es irgend möglich ist, vergessen lassen wollen, daß sie geachtet sind. In vornehmen Straßen, wie in der Nähe des Centralparks und im Villenviertel Brooklyns, sind sie unwillkommene Nachbarn, aber sie werden Niemand lästig. Vom Besuch der feinen Gaststätten ausgeschlossen, üben sie zumeist eine umso glänzendere Gastfreundschaft. Immer haben sie weiße Dienerschaft, Eingewanderte, die noch frei sind von dem amerikanischen Vorurtheil; schwarze Diensthofen würden gesellschaftliche Gleichstellung mit ihrer Herrschaft fordern und könnten nie an ein ehrerbietiges Betragen gewöhnt werden. Die Kinder der farbigen Millionäre werden auf ein Kollege Howard-Universität in Washington, vereinzelt auch nach Yale oder Harvard, oder auch nach England. Wenig bekannt ist die Thatfache, daß die „goldene Jugend“ der Regerewelt Newyorks in der 53. Straße einen Sammelplatz hat für Sportkreise, Schauspieler, Komponisten und Dichter; ihre politischen Klubs, Boarding-Häuser und Kneipen sind verschwenderisch ausgestattet und stets gut besucht.

(Europäische Bevölkerungsbewegung in den letzten hundert Jahren.) Einer kürzlich erschienenen Statistik entnehmen wir, daß seit den letzten hundert Jahren die Germanen von 65 Millionen auf 230, die Slaven von 74 Millionen auf 160, und die Romanen von 74 Millionen auf 150 gestiegen sind. Während die Romanen vor hundert Jahren die Germanen und Slaven an Kopf-

zahl übertrafen, sind sie heute an die dritte und letzte Stelle getreten. Dieser Statistik zufolge hat sich auch die Bevölkerungsziffer der einzelnen Staaten verschoben. Wenn man in Betracht zieht, was die einzelnen Staaten an Gebiet gewonnen oder verloren haben, so ergibt sich als Bevölkerungszuwachs für das heutige Staatsgebiet bei Frankreich 12 Millionen oder 42 Prozent, bei Oesterreich 26 Millionen oder 100 Prozent, bei Deutschland 46 Millionen oder 210 Prozent, bei England 28 Millionen oder 147 Prozent, bei Rußland 110 Millionen oder 186 Prozent, bei Italien 18 Millionen oder 100 Prozent, bei Spanien 7 Millionen oder 58 Prozent, bei der Türkei 10 Millionen oder 70 Prozent. Nimmt man 100 Prozent als Durchschnitt, so sind Frankreich und Spanien hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, Oesterreich-Ungarn und Italien haben ihn erreicht, Rußland und Deutschland, das mit 210 Prozent Bevölkerungszunahme an der Spitze steht, haben ihn übertraffen.

(Heiteres aus der russischen Duma.) Der immer als Gegner des baltischen Adels auftretende Fürst Mansjrow behauptete nach der „Nowoje Wremja“ vom 15. März in der Duma vom Duma-Abgeordneten Baron Engelhardt, daß dieser vom Gouverneur für öffentliches Deutschsprechen bestraft wurde und vor dem Kriege ein Gesuch eingereicht habe, daß seine Kinder in den deutschen Unterthanenverband aufgenommen werden möchten. Dieses Gesuch habe er erst zurückgezogen, als das Gerücht davon in die Duma drang. Darauf antwortete Baron Mehendorff: „Da Baron Engelhardt im Saale nicht anwesend ist, gestatten Sie mir vielleicht, die wirkliche Lage der Dinge festzustellen, die in der Darstellung des Fürsten Mansjrow auf vielen Punkten Entstellung hervorgehoben haben: Der neunjährige Sohn des Barons Engelhardt war von einer Tante desselben adoptirt worden, die deutsche Unterthanin ist und in Deutschland lebt. Als dieser sein 20. Lebensjahr erreicht hatte und sich dort nicht ganz wohl fühlte, kehrte er einige Monate vor dem Kriege nach Rußland zurück, wurde in den russischen Unterthanenverband aufgenommen, trat in die Nikolai-Kavallerieschule ein, absolvierte sie und ging mit einem Garderegiment an die Front, wo er bereits ausgezeichnet wurde. Baron Engelhardt wurde wirklich während des Krieges wegen Deutschsprechens an einem öffentlichen Orte bestraft. Das ist wahr; aber die Unterstellung fand mit einem Jagdhund statt, der noch vor dem Krieg dressirt worden war, und dessen Aufnahme noch nicht geendert war. Die Thron bekant, sprechen Jäger mit ihren Hunden oft in ausländischen Sprachen.“ — Die „Nowoje Wremja“ nannte diese Rede des Barons Mehendorff „zum mindesten eine Achtungsverletzung gegenüber den Mauern der Duma“.

(Eine langlebige Seifenblase.) Die Kurzlebigkeit der Seifenblase ist geradezu sprichwörtlich geworden, allein es ist jetzt dem englischen Chemiker Sir James Dewar gelungen, den Nachweis zu erbringen, daß die kurze Lebensdauer den Seifenblasen nicht notwendig anhaftet, sondern nur aus gewissen Mängeln bei ihrer Herstellung herrührt. Sir James Dewar hat nämlich dieser Tage in einer Sitzung der Royal Institution eine Seifenblase vorgeführt und in einem Vortrage erläutert, die bereits mehr als einen Monat alt ist. Sie wurde nämlich am 17. Februar gemacht, und ist jetzt noch so tadellos, wie im Augenblicke ihrer Entstehung. Diese klassische Seifenblase zeigt die bekannte schimmernde Regel von irreführender Farbe und es ist an ihr kein Zeichen von jener „Dunkelheit“ wahrzunehmen, die dem Zusammenfalle der Seifenblasen voranzugehen pflegt. Woran ist nun diese außerordentliche Langlebigkeit zu erklären? Sie schreibt sich davon her, daß die Seifenblase mit durchaus reiner Luft hergestellt worden ist, die sowohl von Staubchen wie von kleinen festen Seifen-

theilchen vollkommen frei war. Diese festen Seifentheilchen scheinen nämlich die eigentliche Ursache des schnellen Platzens der Seifenblasen und damit ihrer Kurzlebigkeit zu sein. Die Wirkung in der Luft schwebender Stoffe bei der Erzeugung des Nebels ist wohl bekannt, während der parallele Fall dieses Einflusses auf die Dauer von Seifenblasen noch niemals erkannt worden ist. Man sieht, daß auch hier das Wort Geltung hat: „Es liegt ein tiefer Sinn im kindlichen Spiel“ — das altbekannte Kinderspiel der Seifenblase birgt zugleich ein bedeutendes physikalisches Problem.

(„Times“-Anzeigen.) Junger Offizier aus den Kolonien wünscht zweimal in der Woche bei lebenswürdiger Familie zu Mittag zu speisen, um sich auf diese Weise ein wenig Unterhaltung und Zerstreuung verschaffen zu können. — Welcher Patriot will einigen noch in Resonanz besitzenden Soldaten kostenlos Unterkunft gewähren? — Dienstuntauglich gewordener Offizier möchte gern Heimarbeit, wie Holzschneidereien oder dergleichen übernehmen, um so seinen Lebensunterhalt ein wenig zu verbessern. — Einfamer Offizier auf Urlaub sehnt sich nach gemüthlicher Bekanntschaft. — Die unterzeichnete Dame wünscht einen Angehörigen der Flotte, der sich an Bord einsam fühlt, durch wirklich herzliche Briefe zu erfreuen. — Zwei Paar Schützengrabenstiefel sind zu verkaufen von einem, der sie nicht mehr braucht. — Herren von guter Erziehung, energisch und gebildet, die sich der parlamentarischen Karriere zu widmen wünschen, erfahren im unterzeichneten Bureau, welchen Weg sie hierzu am besten einschlagen sollen. — Offiziere an der Front bitten um Ueberendung eines Phonographen, um sich auf diese Weise von dem ununterbrochenen Artillerielärm erholen zu können. — „Unsterblicher Ruhm“ ist der Titel einer Hundegeschichte, die zum Preise von einem Schilling der Bond, zu Gunsten des Vereins zur Versorgung im Kriege ver wundeter Thiere verkauft wird.

(Vaterfreuden eines 96jährigen.) Die amerikanische Presse hat uns an so ungläubliche Dinge gewöhnt, daß wir ihr einen 96jährigen Vater, dessen Ruhm sie verkündet, nicht übernehmen. Der Mann wohnt in Cincinnati, heißt Jones und ist Vater eines Sohnes geworden, der als vierundzwanzigster in der Reihe das Licht der Welt erblickt hat. Der Vater hat seinen vierundzwanzigsten zu Ehren des Mannes, der Americas Geschichte heute lenkt, Woodrow getauft. „Uncle Bob“, wie der leistungsfähige Greis genannt wird, hatte drei Frauen, von deren jeder er acht Kinder hat. Nun bleibt dem Manne nichts weiter zu thun, als seinen eigenen Rekord zu brüden und an seiner Jahrhundertwende das Viertelhundert seiner Sprößlinge voll zu machen. Dann darf er sich neben Abraham stellen, der sein Geschlecht im Alter von hundert Jahren begründet haben soll.

(Ein Offizier der „Gneisenau“ verurtheilt.) „B. 3. am Mittag“ meldet aus Amsterdam: Lieutenant zur See Freiherr Thomas Grote, von der deutschen Marine, der sich im englischen Kriegsgefangenenlager Holthart Camp befand und vor einiger Zeit durch einen selbstgegrabenen Tunnel zu entkommen versuchte, wurde dafür zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt und zur Abbüßung der Strafe in das Gefängniß von Thelmsford überführt. Lieutenant Grote war einer der geretteten Offiziere des Panzerkreuzers „Gneisenau“, der in der Schlacht bei den Faiklandsinseln gesunken ist.

(Amerikanischer Humor.) Da England jetzt die verheeretheten Männer einberuft, scheint es also doch erkannt zu haben, daß es in der gegenwärtigen Krise im Kampf erfahrene Männer benötigt. („Houston Post.“) — Herr Jones war Vater von Zwillingen geworden. „Ich gratuliere Dir“, sagte ein Freund, „wie ich here, hat das Glück Dir gelächelt.“ — „Gelächelt?“ erwiderte Jones, „nein, es hat mir allzu laut gelacht!“ („Tit-Bits.“)

von ihr herausbekommen; aber ich mußte in meiner Prozedur einen Moment innehalten und etwas ausfindig machen, um Ihnen hier sagen zu können, wie die Dinge eigentlich stünden.

Nun erkannte der Anwalt, daß Jadd seine Aufregung wahrgenommen und auch deren Ursache errathen habe. Der diskrete Polizeiaгент wußte aber auch, wie unbeholfen und befangen ein Mann sei, von dem es sich herausstellte, daß er verliebt sei, und darum sprach er weiter, damit sich Straight sammeln könne. Dies war in erstaunlich kurzer Zeit geschehen und der Anwalt rief aus:

— Was ist's aber mit dem Brief, in dem Sie Sir Richard schreiben, die Polizei stelle die weiteren Nachforschungen ein? Entsprach das der Wahrheit?

— Nicht im Entferntesten, erklärte Jadd ruhig. Ich dachte, Sie würden die List durchblenden und sich auch denken können, welchen Zweck sie hatte. Sie wußten gewiß gleich, daß die Sache bloß eine Falle sei, nicht wahr?

— Ich vermuthete es wenigstens. Ich konnte nämlich nicht gut glauben, daß Sie am Freitag Klar zu sehen beginnen und am Montag bereits die ganze Sache aufgeben.

— Es fehlte der Sache die Wahrscheinlichkeit, was? lachte Jadd.

— Und was ist's mit dem Juden? fuhr Straight athemlos fort. Daß Sie in Scotland-Yard meine

Botschaft pünktlich erhielten, bezweifle ich nicht; haben Sie aber auch sofort ins „Goldene Kreuz“ geschickt?

— Aber natürlich! versicherte Jadd eifrig. Sie können überzeugt sein, daß wir ohne Zeitverlust um den Verhaftsbefehl ansuchten und gleichzeitig vier Mann mit Ihrem Boren abgehen ließen. Die bewachen das ganze Hotel; es kann ihnen keine Maus entkriechen. Für einen Nachmittag ist das wahrlich eine glänzende Leistung, fuhr der Detektiv fort, den der Erfolg ordentlich geprüdlich machte. Ihrer Jagd haben wir es zu verdanken, daß sich die Sache rasch und gründlich zu klären beginnt. Wir werden die Russin jedenfalls leicht zu einem Geständniß bringen können; die besänftigende Wirkung der eisenen Armbänder ist bewundernswürdig. Bis wir zu ihr zurückkehren, dürfte sie sich ausgehoben haben und klein beigegeben. Ach glaube allerdings, Herr Straight, daß ich mein Mädchen von neuem werden ins Treffen führen müssen und Sie werden mir nicht zürnen, wenn ich mir in dieser Hinsicht keine Schranken auferlege. Wir sparen damit viel Zeit und Zeit ist Geld, — in noch höherem Maße jetzt wie sonst. Dieser Greenbough ist ein Teufel, ein Satan in des Wortes schlimmstem Sinne; doch wenn das Mädchen — ich weiß selbst nicht, ist sie ein Mädchen oder eine Frau — Farbe bekennet, so ist er geliefert!

— Greenbough? rief Straight aus, indem er mit einem Ruck stehen blieb. Sie wollen doch nicht,

sagen, daß er an dem Verschwinden des Diamanten theilhaftig ist?

— Weshalb sollte ich das nicht sagen wollen? Gaben Sie vorhin nicht selbst zu, Herr Straight, daß Sie meinen Brief, in dem ich Sir Richard verständigen ließ, daß Scotland-Yard die Nachforschungen einstellen, für eine Falle hielten?

— Ja, das vermuthete ich allerdings, — Und wenn diese Falle gelegt ward, vermutheten Sie nicht?

— Ich sollte den Neffen Sir Richard's verdächtigen, daß er seinen Dinkel beraube? Nein, das that ich selbstverständlich nicht, sagte Straight beinahe entzückt.

— Das dachte ich mir wohl und ich fürchte, unser Brief hat dem armen alten Herrn viel Kummer bereitet. Sein Kummer wäre aber noch weit größer gewesen, wenn wir nicht Alles ausgeboten hätten, um zu verhindern, daß ihn sein Neffe zugrunde richte, was der Hallunke mit der größten Freude gethan hätte, nur um sich die Taschen mit Geld zu füllen.

— Er und die Kurapatkin sind daher Verbündete?

— Ja, das sind sie.

— Und einer von Beiden ist im Besitze des Diamanten?

(Fortsetzung folgt.)

MÖBELKREDIT
Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhaus
Balázs és Társa,
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).
Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise, bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.
Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

FUTTERSCHROT
von abgerebelten
Maiskolben
erzeugt als Spezialmaschine die
Lanz'sche Schrotmühle.
In den grössten Export-
:: Mühlen im Betriebe. ::
Näheres die Generalvertretung
Arthur Hahn u. Co.,
Budapest, VIII., Üllői-ut 52/B.
Telegramm-Adresse: CASE Budapest.

Russ. Sardinen
(Pickled-Heringe)
in Gläsern u. Emailtöpfen,
Liptauer Käse
und
Arbeiter-Käse
liefert
Oberungarische Käse- u.
Fischkonserven-Fabrik
Vágbeszterce, Oberungarn

gyermek szopó
Tulajdonos: Dr. J. K. Szopó
Tuzatja 4 korona. Üvegve
való tuzatja K 3.50.

TEICHNE MÖR,
Export
Budapest, VIII., Baross-utca 43.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch „Dakodin“
Preisgekrönt mit gold. Medail-
len und Ehrendiplomen. Kein
starker Leib, keine starken
Hüften mehr, sondern schlanke,
elegante Figur und graziose
Taille. Kein Heilmittel, kein
Geheimmittel, lediglich ein Ent-
fettungsmittel für zwar kor-
pulente, jedoch gesunde Per-
sonen. Keine Diät, keine An-
derung d. Lebensweise. Vor-
zügliche Wirkung. 1 Paket für
Monat ausreichend Kr. 7.50,
zwei Pakete Kr. 14.— fr. gegen
Postausweisung oder Nach-
nahme. Fabrik: Hivaryon &
Co., New York. Alleinige Ver-
sandstelle Anton Gross, Buda-
pest VII., J. 118, Josefing 23/4.



Die Siegespalme

unter allen Schönheitsmit-
teln gebührt nur unseren **ES-EM** Präparaten. — Es gibt
nichts Besseres!
Versuchen Sie einmal und Sie werden ein treuer Kunde bleiben!
ist in seiner Wirkung einzig dastehend. Mit kei-
nem anderen Fabrikat ist ein derartiger, wochenlang
anhaltender Hochglanz zu erzielen. 1 Karton komplett
mit Entfärner und Leder K. 2.50
„ES-EM“ - Nagellack
„ES-EM“ - Hautcrème
„ES-EM“ - Wunderseife
(seiflos). Der Teint wird schon nach einmaliger
Anwendung blendend weiss und jugendlich
frisch! Original-Tiegel K. 1.80. 1/2 Tiegel K. 1.—
Die beste Seife der Welt! Unentbehrlich
für jede Dame! Gibt der zartesten Haut frisches,
saltenloses Aussehen, entwickelt unerreichte
Reinigungskraft, entfernt Sommersprossen,
Leberflecke und sonstige Teintfehler. Waschen mit ES-EM-Wunderseife ist ein Genuss.
— Dose K. 1.—. Nur gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) oder per
Nachnahme durch die
Parfümerie Dr. HOFFMANN & Co.,
Wien, XVII/3, Hauptstrasse 209—213.
Erhältlich auch in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Verlangen Sie sofort Prospekt.

Sind Sie amputirt?
Benötigen Sie ein dem Zwecke vollkom-
men entsprechendes Kunstbein oder
Kunsthand? Wenden Sie sich vertrau-
ensvoll an die seit 34 Jahren bestehende
orthopädische Kunstanstalt und Fabrik
chirurgisch-medizinischer Instrumente von
J. Keleti, Budapest, IV., Ko-
szaherczeg-u. 17.
Keleti's Kunstfüße und Kunst-
hände. Gesh. und Stützmaschinen
sind die besten der Welt!
Eleganter, leichter Gang! Mehrjährige
Garantie! Allerbilligste Fabrikpreise!
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege, sowie hy-
gienische Kriegsbedarfsartikel in grosser Auswahl. Illu-
strierte Preislisten gratis und franko.
Gegründet 1878. Telephone 13—76.

Möbel
per Kasse od. Ratenzahlung
billigst, ohne
Aufrechnung
von Zinsen,
in grosser Aus-
wahl.
EHRENTREU & FUCHS TESTVÉREK, Budapest, VI.,
Teréz-körút 8.

Dr. Mitzger
berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer
und Frauen
Budapest, József-körút 3.
Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blau-
Nerven und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte, über-
lich 606-Kuren. Blutuntersuchung. In Folge der voll-
kommen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach
vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzellenten, nir-
gends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten auf-
recht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht
haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Unterricht
Akadémia
Gyors- és Gépíró-Iskola, Rákóczi-ut 60. Vollständiger Handelskurs, Stenographie, Maschinenschriften, ausschließlich diplomirte Professoren. 22196
Reichsdeutsche
Erzieherin, intelligent, mit schöner Aussprache zu einem 8-jährigen Knaben wird aufgenommen. Vorzuspreden Vormittag Deutsch, Lehel-utca 6. 77694
Gyorsirási
(magyar-német), gépírási, kereskedelmi, bankvizs-kára előkészítő szaktan-folyamok, gyorsirásantói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Muzeum-körút 23/25, Telefon 145—15. 77732
Deutsches
Fräulein, das französisch spricht, wird für Nachmittag zu 3 Kindern gesucht. Ver- mes, Vilmos császár-ut 34, III. 77731
Diplomirte
Kinderpädagogin mit schöner Aussprache gibt Stunden: deutsch und französisch, in und außer dem Hause. Zu sprechen Király-utca 33, III. 77706

Intelligente
Franz. Israelitin, Mann eingerücht, mit fünfjähri- gen wohlgezogenem Mäd- chen, sucht gegen Beider Verpflegung Stelle als Er- zieherin oder Mutterstelle zu 1—2 Kindern, Gesell- schafterin u. Unter „Ber- lässlich“ Rákóczi-u. 88, Tra- fik. 22239
Intelligentes
deutsches Fräulein mit gu- ten Zeugnissen wird zu 2 Kindern prompt aufgenom- men. Bodanicsgasse 18, Halbstock 5. 77728
Intelligentes
deutsches Fräulein oder Französin wird für den Nachmittag aufgenommen. Király-utca 95, I. 3. 77726
Ganz
perfekte Deutsch-Französin mit Klavierkenntnissen un- terrichtet gegen Mittagshof oder Bezahlung. Marietta, Teréz-körút 30, Trafik. 22240
Italienische
Sprache unterrichtet intel- ligente Dame, „Agnes“, József-körút 2, Trafik. 22243
Deutsche
Kinderfräulein für vorzüg- liche Stellen dringend ge- sucht. Centralbureau Hleg- ner, Nagymező-u. 7. Tele- fon. 56025

Deutsches Fräulein.
Vormittagsstelle zu kleine- ren Kindern. R. Karel Dembinszky-utca 45, I. 16. 50641
Deutsche
Bonne wird sofort aufge- nommen zu fünfjährigen Suben. Csengery-utca 54, I. 4. 50642
Ein
deutsch-ungarisches Fräulein sucht Stelle zu Kindern für Vor- oder Nachmittagsstun- den. Adresse: II., Batthyánigasse 29, Thür Nr. 11. 58115
Deutsche
Bonne zu meinen 2 Kindern gesucht. Bernauer, Irányi- utca 10. 53887
Kinderfräulein,
einfach, jung, zu 21-jähri- gem Mädchen gesucht. Muß nähen können. Dénes, elektrotechnisches Geschäft, Gyár-utca 11. 77745
Ein deutsches
Fräulein mit Jahreszeug- nissen zu 6-jährigen Mäd- chen wird aufgenommen. Rácz Dániel, Irányi-utca 5, I. em. 50643
Lustfabrik.
Lust, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Reparaturen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50, Telefon. 22242

Deutsches Fräulein,
das auch nähen und hand- arbeiten kann, zu 8-jähri- gem Mädchen gesucht. Nur solche, die gute Referenzen und lange Zeugnisse haben, wollen sich melden. Born- 10—12, Nachm. 3—5 V., Visegrádi-u. 9, I. St. 4. 77724
Deutsche
Erzieherin mit guten Zeug- nissen wird gesucht zu zwei Kindern von 8 und 11 Jah- ren. I. Mátyók-ut 5, Fe- hérvári-utnál. Telefon 137 —17. 77714
Deutsches
Fräulein, das in Kinder- erziehung lüchtig ist, wird zu 2 Kindern, 5 und 7 Jahre, aufgenommen. Dam- janich-utca 23, I. 10. 77716
Deutsche Bonne,
Schweizerin, Schlesierin oder aus Steiermark, wird zu einem dreijährigen Mäd- chen gesucht. Dr. M. R., Andrássystrasse 60. 22236
Norddeutsches
Fräulein zu 2 Kindern ge- sucht. V., Arany János-u. 9, Halbstock 5. 77722
Deutscher Professor
ertheilt Unterricht. Unter „Gemissenhaft 54761“ an Josef Schwarz, Annoncen- bureau, Andrássy-ut 7. 56026

Ich komme
ins Haus abgelegte Her- renkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá- utca 33. 77600
Nöikalapokat,
bármilyen régi, modellek után jutányosan újáalakí- totk. Modellkalapokat ol- csón árusítok. Krämer ka- lapszalón, Váci-u. 41/a. 77687
Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Mä- bel kaufen. Angelus, Iza- bella-tér 2. 56024
Blusenmodelle,
Schlafrocke aus Wien in großer Auswahl. Király- utca 42, I., u. j. bérpalota, Andrássy-utca. 22232

Bekleidung
Dorogna.
Von Herrschaften abgelegte und neue Herrenkleider- Niederlage, Budapest, Vil- mos császár-ut 4, I. Stock, Erzfelbetér 12, I. Stock. Reichhaltiges Frühjahrs- lager, sowie Jacketanzüge, Saccanzüge, Ueberzieher und Uebergangsröcke. Frack, Smoking- und Salomanzüge werden ohne Einlage aus- geborgt. 58121
Schlafrocke
aus Cretons, Levantins, Nips, Leinen und Cretons nur für Wiederverkäufer. Engrosverkauf. Rottenbil- ler-u. 27, feldsz. 1, Schlaf- rockfabrik. 77592
Chrbar.
Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis. 100 Klaviere und Pianinos lagern. Ehall Márton, Andrássy-ut 15. 56024

MÖBELKREDIT
Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhause
Balázs és Társa,
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).
Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise bloß 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.
Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

FUTTERSCHROT
von abgerebelten
Maiskolben
erzeugt als Spezialmaschine die
Lanz'sche Schrotmühle.
In den grössten Export-
:: Mühlen im Betriebe. ::
Näheres die Generalvertretung
Arthur Hahn u. Co.,
Budapest, VIII., Üllői-ut 52/B.
Telegramm-Adresse: CASE Budapest.

Russ. Sardinen
(Pickled-Heringe)
in Gläsern u. Emailtöpfen,
Liptauer Käse
und
Arbeiter-Käse
liefert
Oberungarische Käse- u.
Fischkonserven-Fabrik
Vágbeszterce, Oberungarn



Tejesek pótolja a gummit az általam forgalomba hozott törv. gyermek szopó tuozatja 4 korona. Üvegre való tuozatja K 3.50.
TEICHNER MÓR,
Export
Budapest, VIII., Baross-utca 43.

Korpulenz
Fettleibigkeit

wird: essigt durch „Dakodan“ Preisgekürzt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlank, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzögl. Wirkung. 1 Paket für Monat ausreichend Kr. 7.50, zwei Pakete Kr. 14.— fr. gegen Postausweisung oder Nachnahme. Fabrik: Hivaryon & Co., Newyork. Alleinige Versandstelle: Anton Gross, Budapest VII., J. 118, Josefing 23/4.



Die **Siegespalme**
unter allen Schönheitsmitteln gebührt nur unseren **ES-EM** Präparaten. — Es gibt nichts Besseres!
Versuchen Sie einmal und Sie werden ein treuer Kunde bleiben!
„ES-EM“-Nagellack ist in seiner Wirkung einzig dastehend. Mit keinem anderen Fabrikat ist ein derartiger, wochenlang anhaltender Hochglanz zu erzielen. 1 Karton komplett mit Entferner und Leder K. 2.50
„ES-EM“-Hautcrème (seiflos). Der Teint wird schon nach einmaliger Anwendung blendend weiss und jugendlich frisch! Original-Tiegel K. 1.80, 1/2 Tiegel K. 1.—
„ES-EM“-Wunderseife Die beste Seife der Welt! Unentbehrlich für jede Dame! Gibt der zartesten Haut frisches, faltenloses Aussehen, entwickelt unerreichte Reinigungskraft, entfernt Sommersprossen, Leberflecke und sonstige Teintfehler. Waschen mit ES-EM-Wunderseife ist ein Genuss. — Dose K. 1.—. Nur gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) oder per Nachnahme durch die
Parfümerie Dr. HOFFMANN & Co.,
Wien, XVII/3, Hauptstrasse 209—213.
Erhältlich auch in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Verlangen Sie sofort Prospekt.

Sind Sie amputirt?
Benötigen Sie ein dem Zwecke vollkommen entsprechendes Kunstbein oder Kunsthand? Werden Sie sich vertrauensvoll an die seit 34 Jahren bestehende orthopädische Kunstfabrik und Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente von **J. Keleti, Budapest, IV., Kollár-ut 17.** Keleti's Kunstfüße und Kunsthande. Geh- und Stützmaschinen sind die besten der Welt!
Eleganter, leichter Gang! Mehrjährige Garantie! Allerbilligste Fabrikpreise!
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege, sowie hygienische Kriegsbedarfsartikel in grosser Auswahl. Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Gegründet 1878. **Telephon 13-76.**

Möbel
per Kasse od. Ratenzahlung
EHRENTREU & FUCHS TESTVÉREK,
Budapest, VI., Teréz-körút 8.
billigst, ohne Aufrechnung von Zinsen, in grosser Auswahl.
Budapest, VI., Teréz-körút 8.

Dr. Mitzger
berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen
Budapest, József-körút 3.
Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte, Ehrlich 606-Kuren. Blutuntersuchung. In Folge der vollkommenen Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exceptionellen, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patientern aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Unterricht
Akademia
Gyors- és Gépíró-Iskola, Rákóczi-ut 60. Vollständiger Handelskurs, Stenographie, Maschinenschreiben, ausschließlich diplomirte Professoren. 22196
Reichsdeutsche
Erzieherin, intelligent, mit schöner Aussprache zu einem achtjährigen Knaben wird aufgenommen. Vorzuspreden Vormittag Deutsch, Lehel-utca 6. 77694
Gyorsirási
(magyar-német), gépirási, kéreskedelmi, bankvizsgára előkészítő szaktanfolyamok, gyorsirásitanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsiró Szakiskolában, IV., Múzeum-körút 23/25. Telefon 145—15. 77732
Deutsche
Fräulein, das französisch spricht, wird für Nachmittag zu 3 Kindern gesucht. Verm. Vilmos császár-ut 34, III. 77731
Diplomirte
Kindererzieherin mit schöner Aussprache gibt Stunden: deutsch und französisch, in und ausser dem Hause. Zu sprechen Király-utca 33, III. 77706

Intelligente
Frau, Israelitin, Mann eingerückt, mit fünfjährigem wohlgezogenem Mädchen, sucht gegen Weider Verpflegung Stelle als Erzieherin oder Mutterstelle zu 1—2 Kindern, Gesellschafterin u. Unter. „Berelich“ Rákóczi-u. 88, Trafik. 22239
Intelligentes
deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 2 Kindern prompt aufgenommen. Rodmaniczgasse 18, Halbstock 5. 77728
Intelligentes
deutsches Fräulein oder Französin wird für den Nachmittag aufgenommen. Király-utca 95, I. 3. 77726
Ganz
perfekte Deutsch-Französin mit Klavierkenntnissen unterrichtet gegen Mittagskost oder Bezahlung. Marietta, Teréz-körút 30, Trafik. 22240
Italienische
Sprache unterrichtet intelligente Dame. „Agnes“, József-körút 2, Trafik. 22243
Deutsche
Kinderfräulein für vorzügliche Stellen dringend gesucht. Centralbureau Alexander, Nagymező-u. 7, Telefon. 56025

Deutsches Fräulein.
Bormittagsstelle zu kleineren Kindern. M. Sarel Dembinszky-utca 45, I. 16. 50641
Deutsche
Bonne wird sofort aufgenommen zu fünfjährigen Kindern. Csengery-utca 54, I. 4. 50642
Ein
deutsch-ungarisches Fräulein sucht Stelle zu Kindern für Vor- oder Nachmittagsstunden. Adresse: 11., Batthyánigasse 29, Thür Nr. 11. 58115
Deutsche
Bonne zu meinen 2 Kindern gesucht. Bernauer, Irányi-utca 10. 53887
Kinderfräulein,
einfach, jung, zu 2 1/2-jährigen Mädchen gesucht. Muß nähen können. Dénos, elektrotechnisches Geschäft, Gyár-utca 11. 77745
Ein deutsches
Fräulein mit Jahreszeugnissen zu 6-jährigen Mädchen wird aufgenommen. Racz Dániel, Irányi-utca 5, I. em. 50643
Luxusfabrik.
Zufter, modern, feinste Ausführung, Umänderungen, Montirungen preiswürdig. Ledner, Dohány-utca 50, Telefon. 22242

Deutsches Fräulein.
das auch nähen und handarbeiten kann, zu 8-jährigen Mädchen gesucht. Nur solche, die gute Referenzen und lange Zeugnisse haben, wollen sich melden. Born. 10—12, Nachm. 3—5 V., Visegrádi-u. 9, I. St. 4. 77724
Deutsche
Erzieherin mit guten Zeugnissen wird gesucht zu zwei Kindern von 8 und 11 Jahren. I., Mátyóki-ut 5, Fehérvári-utnál. Telefon 137—17. 77714
Deutsches
Fräulein, das in Kindererziehung tüchtig ist, wird zu 2 Kindern, 5 und 7 Jahre, aufgenommen. Damjanich-utca 23, I. 10. 77716
Deutsche Bonne,
Schweizerin, Schlesienerin oder aus Steiermark, wird zu einem dreijährigen Mädchen gesucht. Dr. R. A., Andrássystrasse 60. 22236
Norddeutsches
Fräulein zu 2 Kindern gesucht. V., Arany János-u. 9, Halbstock 5. 77722
Deutscher Professor
ertheilt Unterricht. Unter „Gewissenhaft 54761“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 56026

Deutsches Fräulein
zu zwei Kindern wird aufgenommen. Toth, Városház-utca 16. 77658
Intelligente
deutsche Bonne zu zwei Kindern (zwei und drei Jahre) wird per sofort gesucht. Lipót-körút 15, III. emelet 2. 77686
Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen, französische, deutsche, ungarische. Bonnen empfiehlt Regina Raimar, Rákóczi-ut 6. Telefon. 50644
Bekleidung
Dorogma.
Von Herrschaften abgelegte und neue Herrenkleider, Niederlage, Budapest, Vilmos császár-ut 4, I. Stock, Erzébet-tér 12, I. Stock. Reichsortirtes Frühjahrs-lager, sowie Jacketanzüge, Saccoanzüge, Uebergangsröcke, Frack, Smoking- und Salomanzüge werden ohne Einlage ausgeborgt. 58121
Schlafstöcke
aus Cretons, Levantins, Rips, Leinen und Crepons nur für Wiederverkäufer. Engrosverkauf. Rottenbiller-u. 27, feldsz. 1, Schlafrockfabrik. 77582

Ich komme
ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 33. 77600
Nökalapokat,
bármilyen régi, modellek után jutányosan újjalakítottok. Modellkalapokat olcsón árusítok. Kramer kalapszalón, Váci-u. 41/a. 77687
Ich
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Röbel kaufen. Angelus, Izabella-tér 2. 56024
Bloufenmodelle,
Schlafstöcke aus Wien in großer Auswahl. Király-utca 42, I., új bérpalota, Andrássy-ut. 22232
Musik
Sprechmaschine
ohne Zichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der Sternbergerischen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 58127
Chorbar,
Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis. 100 Klaviere und Pianinos Lagernd. Ehall Márton, Andrássy-ut 16. 58327

Israelitische Stipendien.

Der Ausschuss des ungarisch-israelitischen Landes-Stipendienvereins hat unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Moritz Stillner in der am 27. d. abgehaltenen Sitzung über die im Schuljahre 1915/16 ausgeschrieben Stipendien Beschlüsse gefasst. Insgesamt standen 19,410 Kronen zur Verfügung, wovon Betrag an 104 Petenten angewiesen wurde. Die Stipendien variieren zwischen 400 und 120 Kronen. Der Ausschuss des Stipendienvereins hielt bei dieser Gelegenheit fünf Stipendien für eingerückte Rigorosi (Mediziner) zum Zwecke einer später zu veröffentlichtenden Konkurrenz zurück. Folgenden Petenten wurden Stipendien zugesprochen:

- 1. Das Baron Joseph Götzs-Stipendium mit 400 K. zu gleichen Theilen den stud. phil. Helene Jankovitsch und Desider Pollak. 2. Das Dr. Heinrich Pollak-Stipendium mit 400 K. dem Mediziner Joseph Kiss. 3. Das Ignaz und Franziska Rapoch-Stipendium mit 400 K. dem Techniker Emeric Szegö. 4. Das Leopold Leitensdorfer-Stipendium mit 400 K. dem Techniker János Grünbaum. 5. Vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K. den Juristen Ernst Munkácsi, Gabriel Székely, Aurel Präger und dem Mediziner Béla Kado. 6. Das Dr. Heinrich Pollak-Stipendium mit 200 Kronen der stud. med. Mariša Ehrenreich. 7. Drei Stipendien der Fester Chevra Kadischa zu je 200 K. dem Seminaristen Eugen Trebitsch, dem Techniker Jakob Roth und der stud. med. Jolán Arvai. 8. Zwei Moritz Baummann-Stipendien zu je 240 K. in gleichen Theilen den Technikern Madár Kéri, Georg Kanis, Bruno Sarcitai und Ladislaus Bauer. 9. Das L. M. und F. M. Kuncwald-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Auguste Toffler. 10. Zwei Alexander und Louise Schwab-Stipendien zu je 200 K. den Mediziner Béla Deutsch und Max Eisendorfer. 11. Zwei Alexander Bahrmann-Stipendien zu je 200 K. den Mediziner Béla Kranz und Moritz Klein. 12. Zwei David Kaufmann-Stipendien zu je 200 K. den Seminaristen Adolf Kuria und Dr. Moritz Niedermann. 13. Das Karl Schwab-Stipendium mit 240 Kronen in gleichen Theilen den stud. med. Anna Bafsch und Charlotte Zacharowits. 14. Das Salomon Laub-Stipendium mit 240 K. in gleichen Theilen den Technikern Ladislaus Binét und Oskar Hoffmann. 15. Das M. S. Hoch-Stipendium mit 200 K. dem Seminaristen Arthur Reichsfeld. 16. Das Johanna Hoch-Stipendium mit 200 K. dem Seminaristen Desider Läger. 17. Das Arthur Sternthal-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Elias Elemer Réti. 18. Das Max und Julie Neumann-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Heinrich Macner. 19. Das Dr. Joseph Köszai-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Lenke Heller. 20. Das Dr. Jakob Böhm-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Heinrich Lag. 21. Das Lorenz Schwab-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Rehana Stark. 22. Das Wilhelm Singer-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Jolán Schwarz. 23. Das Dr. Adolf Goldberger-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Julius Schönwald. 24. Das Dr. Ignaz Hirschler-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Ferdinand Buchhalter. 25. Das Ignaz und Fanny Schreiber-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Leopold Merzon. 26. Das Bernhard Deutsch de Hatvan-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Emeric Fatai. 27. Das Ignaz und Anna Stern-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Alexander Fánai. 28. Das Moses Bloch-Stipendium mit 200 K. dem Seminaristen Ernst Winkler. 29. Das A. Philipp und F. Baumgarten-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Olga Berényi. 30. Das Max Stern-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Moriz Grotto. 31. Das Sigmund und Anna Wolfner-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Géza Szilárd. 32. Das Nathan Laszó-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Béla Nagy. 33. Das Martin Kohn-Stipendium mit 200 K. der stud. phil. Magdalene Kaufmann. 34. Das Max Goldziber-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Julius Adler. 35. Das Alexander und Anna Csillag-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Eugénie Ball. 36. Das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 200 K. dem stud. phil. Franz Kóháti. 37. Das Ritter Horace v. Landau-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Arpad Moskowitz. 38. Das Dr. Béla Lederer-Stipendium mit 200 K. dem Seminaristen Alexander Kábián. 39. Das Dr. Samuel Stern-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Johann Relemen. 40. Das Adolf Freund und Frau-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Joseph Lengyel. 41. Das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Eugen László. 42. Das Dr. Eduard Oesterreicher-Stipendium mit 160 K. der stud. med. Blume Margarethe Baróti. 43. Das Salomon und Joseph Kohn-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Anton Vira. 44. Das Dr. Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 160 K. der stud. med. Jibella Stadler. 45. Das Gerjon und Julie Epiker-Stipendium mit 160 K. dem stud. phil. Morchan Jaak Kébel. 46. Das Julius Wolfner-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Kornel Lincás. 47. Das Moriz und Marie Schmid-Stipendium mit 160 K. der stud. med. Margarethe Geis. 48. Das

Samuel Schwarz-Stipendium mit 160 K. der stud. phil. Franziska Vénár. 49. Das Sigmund Gomperz-Stipendium mit 160 K. dem Juristen Emeric Ligeti. 50. Das Adolf Machlap-Stipendium mit 160 K. dem stud. phil. Georg Székely. 51. Das Dr. Hermann Hirsch-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Joseph Müller. 52. Zwei L. M. und F. M. Kuncwald-Stipendien zu je 160 K. den Juristen Johann Csató und Wilhelm Fried. 53. Das Adolf und Marie Brachfeld-Stipendium mit 160 K. dem stud. phil. Koloman Marosi. 54. Das Dr. Alexander Illmann de Grényi-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Lillian Róttler. 55. Das Sigmund und Sophie Krauß-Stipendium mit 160 K. dem stud. phil. Stephan Läger. 56. Das Philipp Deutsch jun.-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Ernst Semjen. 57. Das Wilhelm Kácsér und Frau-Stipendium mit 160 K. dem Mediziner Eugen Oláh. 58. Das Philipp Holzmann und Frau-Stipendium mit 400 K. zu gleichen Theilen den Technikern Desider Almási und Béla Beran. 59. Das Sigmund Riech und Frau-Stipendium mit 200 K. der stud. phil. Edelka Mandl. 60. Das Dr. Ladislaus Reves und Söhne Edmund und Paul-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Szilárd Pollak. 61. Das Dr. Philipp Weinmann-Stipendium mit 240 K. der stud. phil. Helene Schwarz. 62. Zwei Bernhard Jónás-Stiftungen zu je 240 K. dem Seminaristen Jidór Burger und der stud. phil. Nina Szilasi. 63. Das Alexander Schwarz und Frau-Stipendium mit 190 K. der stud. med. Irene Kaufmann. 64. Das Heinrich Baumgarten-Stipendium mit 190 K. dem Juristen Ladislaus Kóhut. 65. Das Dr. Hermann Rottmann und Frau-Stipendium mit 200 K. der stud. med. Margarethe Stein. 66. Das Mathias Singer-Stipendium mit 180 K. dem Juristen Egon Devényi. 67. Das Sigmund Wolfner und Frau-Stipendium mit 190 K. der stud. med. Petti Janusch. 68. Neun Vereins-Stipendien zu je 200 K. den stud. phil. Cecile Kóbor, Klara Steinberger, Edith Jekete, Elisabeth Kóbel, Géza Marosi und Géza Magyar; den Technikern Andreas Porjai, Desider Dancziger, Béla Jelebi, Andreas Holzer, Johann Molnár und Emeric Raab; den stud. med. Georg Szomaházi, Adolf Farnai, Helene Viola, Pauline Leipniz, Helene Pfeifer und Kella Bed. 69. Vereins-Stipendium zum Andenken des Dr. Joseph Simon mit 200 K. dem Juristen Arthur Kertész. 70. 200 Kronen-Spende des Alexander Wellisch und Frau zum Andenken ihrer Tochter Margarethe der stud. med. Theresie Friedmann.

Zämmliche Bewerber können ihre Gesuche in der Kanzlei des Israelitischen Landes-Stipendienvereins (Budapest, 7. Bezirk, Pfeisergasse 12, 1. Stock Nr. 6) vom 4. April anfangen Vormittags in Empfang nehmen.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. März. (Die Klage der städtischen Elektrizitätswerke.) Während der Abgeordnete Graf Johan Bongrácz auf dem Kriegsschauplatz weilte, wurde dessen Palais von einem Gärtner bewacht. Seine Gattin geb. F. M. Cyre Muriel — eine geborene Engländerin — wurde damals Krankenpflegerin in einem Kriegsspital, wo sie auch Wohnung innehatte. Der Graf unterließ es, der Dienerschaft Weisungen zu ertheilen für den Fall, daß man Rechnungen präsentiren sollte, hatte aber den Befehl ertheilt, Niemandem das Betreten des Palais zu gestatten. So erlaubte man es auch dem Abgesandten der elektrischen Werke der Hauptstadt, der eine über 30 Kronen lautende Rechnung für konsumirte Elektrizität präsentirte, nicht, die gräfliche Wohnung zu betreten. Mehrere briefliche Aufforderungen, die Rechnung zu bezahlen, blieben erfolglos, daher die Organe der elektrischen Werke den Auftrag erhielten, die elektrische Uhr abzumontiren. Man wies aber diesen Leuten die Thür, daher gegen den Grafen Johann Bongrácz wegen Diebstahls und Veruntreuung die Strafanzeige erstattet wurde, weil die elektrische Uhr städtisches Eigenthum ist. Heute verhandelte Strafbekanntmachung Dr. Ladislaus Tóth über diese Klage. Die Staatsanwaltschaft lehnte die Verurteilung der Angeklagten ab, worauf das städtische Kistalat die Subsidiarklage übernahm. Die angeklagte Gräfin erklärte sich nichtschuldig. Sie habe seit der Abreise ihres Gatten das Palais nicht betreten, die ihr vorgelegten ungarischen Briefe und Rechnungen habe sie aber ad acta gelegt, weil sie der ungarischen Sprache nicht mächtig sei. Der gleichfalls einvernommene Graf Bongrácz erklärte, er habe thatsächlich seine Dienerschaft beordert, Niemanden einzulassen. Der Vertreter der Kommune erklärte, er müsse auf der Bestrafung des Angeklagten bestehen, denn die Stadt habe ein Recht darauf, die Abmontirung der elektrischen Uhr zu bewerkstelligen, wenn die Konjumenten die Bezahlung ihrer Rechnungen verweigern. Er sei übrigens bereit, die Rechnungen zurückzugeben, wenn der Graf die Rechnung bezahlt und Abbitte leistet. Graf Bongrácz: Die Rechnung bezahle ich, aber von Abbitte ist keine Rede. Vermuthlich Dr. Wilhelm Kalla stellt sich auf den Standpunkt, daß man die Gräfin nicht bestrafen könne, weil die Rechnungen auf den Namen des Grafen Bongrácz lauteten und weil das Palais laut dem Grund-

buch dem Grafen gehöre. Der amts handelnde Richter ging mit einem Freispruch vor, weil eine strafbare Handlung nicht vorliege. Das hauptstädtliche Kistalat appellirte gegen dieses Urtheil.

(Ein Verleumdungsversuch.) Das Strafgericht verhandelte heute nach den Vorschriften des beschleunigten Verfahrens die Strafsache des Ignaz Fall, des des Verbrechens der Verleumdung angeklagt war. Laut der Anklage der Staatsanwaltschaft hat Fall in der gegen ihn wegen Betrugs und Urkundenfälschung eingeleiteten Strafsache einem der rechthizendend Derselben 3000 Kronen dafür versprochen, wenn er einzelne Journale, die in der in Frage stehenden Angelegenheit als corpora delicti figurirten und in seiner Wohnung mit Beschlag belegt wurden, vernichte. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu acht Monaten Gefängniß und zu 1000 Kronen Geldstrafe. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

Marktberichte.

Wien, 31. März. (Preisnotirungen der Budapester Eierbörsen.) Heißtalmare, original, 168 K. bis 170 K. Korbmare (8/4 bis 8/2 Stück 1 K.) umgerechnet 169 K. 40 H. bis 174 K. 56 H. — Tendenz: fest. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Die Preise sind sammt Risten zu verstehen.

Wien, 31. März. (Produktenbörsen.) In Folge mangelnden Ausgebots nahm das Geschäft einen äußeren stillen Verlauf. Zu belanglosen Abchlüssen kam es in Kartoffelstärkemehl, Kleesaaten und Weintrebern, wobei durchwegs volle Preise erzielt wurden.

Berlin, 31. März. (Produktenbörsen.) Die Lage hat sich wenig geändert. Unverändert fest war Strohmehl bei erhöhten Preisen, die schlanke bewilligt wurden. Nebenarten waren vernachlässigt. In Speisepremehl wird das Angebot knapper, da die Fabriken nur schwer Rohmaterial erlangen können. Reges Kaufinteresse herrscht für Saatweizen und Saatlupinen.

Amsterdam, 30. März. Rindfleisch 53/2, per April —, per Mai —, per Juni 58.—, per Juli —, Rindfleisch 53/2.

Paris, 30. März. (Fondsbörsen.) 3% französische Rente 63.25, Spanien 94.30, 5% Russen 1906 86.25, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto 1730.—, Suda —, De Beers 307.—, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais 1050.—, Randmines 102.50, 5% französische Anleihe 88.20.

London, 30. März. (Fondsbörsen.) Consols 57/4, Japaner 69/4, Canada Pacific 175/4, Union Pacific 138/4, United Steel 87/8, Rio Tinto 60/8, Silber 28/16, Privatdiskont 4% Prozent.

London, 30. März. (Minen.) Chartered 11 Sh. —, Goldfields 17/8, Randmines 3/4, De Beers 10/8.

Newyork, 30. März. (Fondsbörsen.) Wechsel auf Berlin 71/8, Wechsel auf Paris 598/4, Wechsel auf London (60 Tage) 472/2, Cable Transfers 477.—, Silberbullion 60/4.

Newyork, 30. März. (Effekten.) Atchafson Topka and Santa Fe Com. 103.— (103.—), Baltimore and Ohio Com. 87/8 (87/8), Canada Pacific 166/8 (167.—), Chesapeake and Ohio Com. 61/2 (62/2), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 93.— (93/4), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 8/2 (8.—), Erie Common 36/2 (37/4), Erie Est. Pref. 50/4 (51/4), Erie St. Pref. Nr. 2 45/8 (—), Great Northern Pref. 121.— (121/2), Great Northern Die Certificates 43.— (43/2), Illinois Central Com. 103.— (102/2), Legish Valley Common 76/8 (77/8), Louisville and Nashville Common 123.— (122/2), Missouri Kansas and Texas 3/4 (4.—), Missouri Pacific Common 4/2 (4/4), Newyork Central Common 104/8 (105/4), Newyork Ontario and Western Com. 27/4 (27/4), Norfolk and Western Common 120/2 (121.—), Northern Pacific Com. 113.— (113/4), Pennsylvania Com. 56/2 (56/8), Reading Com. 84/2 (85.—), Rock Island Pac. 16/8 (17.—), Southern Pacific Com. 97/4 (97/4), Southern Railway Com. 20/4 (20/4), Southern Railway Pref. 58.— (58/2), Union Pacific Common 131/8 (132/2), Wabash Preference 45/4 (46/4), Amalgamated Copper Common — (—), American Can. Common 61/4 (—), American Can. Pref. 111.— (—), American Smelting and Refining Com. 109/8 (100.—), American Sugar and Refining Com. 109/8 (—), Anaconda Copper Mining Com. 86/8 (86/8), Bethlehem Steels 453.— (450.—), Central Leather 54/4 (—), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 165.— (165/4), Mexican Petroleum 109/4 (—), National Lead 66/8 (66/2), United States Steel Corp. Com. 83/2 (84/8), United States Steel Pref. 116/4 (116/8), Utah Copper Com. 80/4 (81.—), Waterborough Metrop. 16/2 (16/8), Consolidated Gas 134/4 (135/4). — Matter.

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 30. März. (Getreide.) Weizen Info Nr. 2 C. 129.— (= K. 11.96), Nr. 1 C. 139.— (= K. 12.87), per Mai C. 129/8 (= K. 11.36), Mais Info 81/2 (= K. 8.07).

Herrlicher Duft, vorzügliche Qualität, vollkommene Desinfektionswirkung sind die Eigenschaften der Brázay'schen Antiparasit-Desinfektions-Seife. Ueberall zu haben! Erzeuger: Brázay Kálmán, Seifenfabrik. Budapest Niederlage: VIII. Bezirk, Baross-utoza 43.

Antiparasit.

Advertisement for 'Ime' and '& Co., 213.' containing various medical and product descriptions.

Newyork, 30. März. (Mehl.) Spring Clear 5.20 bis 5.30, Getreidefracht nach Liverpool 20. —, Getreidefracht nach London 20. —.

Newyork, 29. März. Mehl First Patent Minneapolis 6.05, Mehl First Clear 5.20. Verschiffungen nach westlichen Städten 143,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 67,000, Export nach atlantischen Häfen 85,000.

Newyork, 29. März. Hafer loco 4 1/2, Roggen loco 10 3/4.

Newyork, 29. März. Klee Prima 6. 17.2, Secunda 6. 16.75.

Newyork, 30. März. (Zucker.) Centrifugal 5.96 bis —.

Newyork, 29. März. Zucker per Mai 4.90, per Juli 4.91, Granuliert 7. —.

Newyork, 30. März. Kaffee loco 9 1/2, per Mai 8.20, per Juli 8.29, per September 8.38.

Newyork, 29. März. Schmalz Wilcox 12.60, Hohe and Brothers 12.60, Neutrallard 13 1/2, Neutrallard, (Chic.) 13 1/2, Oleo (Medium) 11 1/4, (Schoffe) 14. —.

Newyork, 30. März. (Schmalz.) Western Steam 11.62.

Liverpool, 29. März. (Baumwolle.) Umsatz 6000 Futport 3290, hiervon Amerikaner 300, Middling loco 7.82; per März-April 7.66, per Mai-Juni 7.64, per Juli-August 7.59, per Oktober-November 7.39, Ägypter per Mai 10.97, per November 10.83.

Newyork, 29. März. (Baumwolle.) Loko 12. —, per März —, per Mai 11.96.

Newyork, 30. März. (Baumwollöl.) Loko 10.50, per Mai 10.68.

Newyork, 30. März. (Petroleum.) Petroleum in Cases 11.25, White 8.90, Standard White 8.90, Balance 8.60, in Tanks 5.25.

Newyork, 30. März. Petroleum unverändert.

Newyork, 30. März. Terpentin loco 54 1/2, Savannah loco 50. —.

Newyork, 29. März. Kupfer (Elektrolytic) 28. — bis 28 1/4, Zink 18. — bis 19. —.

Newyork, 29. März. Blei 7.90 bis 8.10.

Newyork, 30. März. Zinn 49 1/2 bis 50. —.

Newyork, 30. März. Eisen 20 1/4 bis 20 3/4.

Pittsburg, 29. März. Bessener Stahl 45. —.

Newyork, 30. März. Talg 10 1/4.

Chicago, 30. März. Weizen per Mai 6. 114 1/2 (= R. 10.63), per Juli 6. 112 3/4 (= R. 10.43), per September 6. 110 3/4 (= R. 10.24), Mais per Mai 6. 74 1/2 (= R. 7.36), per Juli 75 1/4 (= R. 7.45), per September 6. 75 1/2 (= R. 7.44).

Chicago, 29. März. Roggen loco 6. 95 1/2.

Chicago, 29. März. Klee Toledo loco 6. —, per März 6. 10.80, per Oktober 6. 8.60.

Chicago, 30. März. Schmalz per Mai 11.37, per Juli 11.60, Port per Mai 22.92, per Juli 21.70, Rippen per Mai 11.95, per Juli 12. —, Speck loco 11.50 bis 11.95, Schweine, leichte 9.10 bis 9.60, schwere 9.10 bis 9.60. Zufuhren im Westen 91,000, Zufuhren in Chicago 30,000 Stück.

Alexandrien, 28. März. Baumwolle per Mai 21.14, per November 19.05.

Rio de Janeiro, 29. März. Wechsel auf London 112 3/4.

Neworleans, 30. März. Baumwolle 11.88.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. März Abends 6 Uhr bis 30. März Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' (Eisenbahn, Schiffe, Zollein) and 'Versendet' (Eisenbahn, Schiffe, Zollein) for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Fleischmärkte.

Budapest, 31. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 81 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 211 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 316 Stück Schweine

Zu Umschlägen nehme man Feller's schmerzstillendes, nervenberuhigendes, wohltuendes „Elsa-Fluid“. 12 Flaschen sendet franco für 6 Francs. Apotheker C. W. Feller, Stubica, Centrale Nr. 7 (Kroatien). Von vielen Ärzten empfohlen. Weit über 100,000 Dankbriefe. Es sollte stets im Hause sein.

— Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 608 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 591 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 17 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent): Fettschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 R. 40 S. bis 5 R. 60 S., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 5 R. 20 S. bis 5 R. 30 S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S. junge über 300 Klg. schwere von 5 R. 70 S. bis 5 R. 90 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 5 R. 90 S. bis 6 R. — S., leichte bis 220 Kilogr. von 6 R. — S. bis 6 R. 40 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von 6 R. 60 S. bis — R. — S., Spanferkel — R. — S. bis — R. — S., ausländische von R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war ruhig, die Preise sind unverändert.

Röbánya, 31. März. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorkerndhändlerhalle in Röbánya. Vorrath am 29. März blieben 33,727 Stück. Am 30. März wurden aufgetrieben —, abgetrieben 176 Stück, demnach verblieb am 31. März ein Stand von 33,551 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von R. — S. bis R. — S., junge schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S.

Bitterungsbericht der I. n. meteorologischen Anstalt vom 31. März 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn hat das Wetter eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, es blieb weiter trocken und mild. Das Maximum der Temperatur von + 24 Gr. C. war in Orjova, das Minimum von 0 Gr. C. in Botfalva. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien + 5 Gr. C., Lemberg + 6 Gr. C., Berlin + 3 Gr. C., Brüssel + 4 Gr. C., Stockholm + 4 Gr. C., Sarajewo + 5 Gr. C., Sophia + 7 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter, nachts aber noch mit starker Abkühlung voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur heute Früh 7 Uhr, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 20 Gr. C., das Minimum hingegen + 7 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, 31. März, and a list of water levels for various locations like Zinn, Scharburg, Donau, etc.

K. k. priv. Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Kundmachung.

Die sechzigste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der K. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe findet

Freitag, den 12. Mai 1916, Abends 5 Uhr im Großen Festsaale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (L. Eichenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1915 und Beschlussempfehlung über denselben.
3. Beschlussempfehlung über die Verwendung des Reinertrages des Jahres 1915.
4. Aenderung der §§. 3, 4, 21, 22, 29, 32, 38, 42, 59, 61, 62, 68, 69, 75, 96 und 97 der Statuten.
5. Beschlussempfehlung über die Wahlen in den Verwaltungsrath.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1916.
Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons oder die deren Stellen vertretenden Depotcheine der Anstalt spätestens am 14. April d. J. als dem statutemäßigen Einberufungstermine zu deponiren, und zwar in Wien bei der Liquidatur der Anstalt (L. Am Hof 6) an Wochentagen von 9 Uhr.

Die Aktien oder Depotcheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Depositionsstellen mittels doppelter Signatur einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbekundigung erteilt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depotcheine rückgestellt werden.

Sechshundzwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als hundertzwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung theilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens hundertzwanzig beträgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachts-Aktenden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhändigen. Dieselben werden demzufolge eingelassen, die eigenen und die an sie übertragenen Legitimationskarten vom 5. Mai bis inkl. 11. Mai d. J. in der Liquidatur der Anstalt während der oben erwähnten Stunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefertigt werden wird.

Wien, am 30. März 1916.

K. k. priv. Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Advertisement for '4 Heller 1 Ei' (Egg substitute) by RAFAEL, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 46. Includes text: 'Ersatz. Tojól-Tabletten. vorzüglichstes und reinstes Eiersatz-Erzeugnis. Probe-stücke gibt gratis jedes grössere Spezereigeschäft und Droguerie. Generalvertreter RAFAEL, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 46. Telephon József 28-65.'

Large advertisement for 'Sven Hedin' (Hindenburg, Conrad, Mackensen) featuring a portrait and text: 'Sven Hedin új könyvében az orosz harctérről. diadalainak legrevezesebbje, a mai hadvezetés felismerésének remekműve, a gorticeai nagy ütközet és az utána következő orosz hadműveletek, a kárpáti ütközet, a lengyelországi várhatósságok és. Hindenburg, Conrad, Mackensen. Intim köelségről megfigyelt hadvezetés munkaközlése, szíves az oroszok elleni háború legérdekesebb, legizgalmasabb, legmeghittobb részletei megkapó közel-ségrek írnak a magyar köznépség elé. Az Athenaeum kiadása. Ára 3 korona.'